

Nachhaltigkeits- bericht 2025

Inhalt

Nachhaltigkeitsbericht

Vorwort	3
Nachhaltigkeitsstrategie	5
Umgang mit der digitalen Verantwortung	12
Einhaltung von Rechtsvorschriften	15
Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft	19
Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten	24
Attraktivität als Arbeitgeberin	29
Verantwortung im Bereich Klima	35
Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau	38
Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau	41
Weitere Themen	43
Mitgliedschaften und Initiativen	45
Über diesen Bericht	46
OR Inhaltsindex 2025	47
GRI-Index 2025	50

Klimabericht

Einleitung	55
Governance	56
Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken	58
Strategie	60
Kennzahlen und Ziele	66
Ausblick	77

Vorwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Mit Inkraftsetzung unserer weiterentwickelten Gesamtbankstrategie bleibt die Nachhaltigkeit ein wesentlicher Pfeiler für unser Denken und Handeln. Im vergangenen Berichtsjahr konnten wir in allen Dimensionen der Nachhaltigkeit Fortschritte erzielen.

Besonders im Kerngeschäft haben wir weitere Schritte zur Umsetzung unserer Klimastrategie unternommen. Die AKB Green Hypothek wurde analysiert und das Konzept sowie die Kreditvergabekriterien wurden überarbeitet. Dies legt den Grundstein, um ab 2026 energetische Sanierungen verstärkt zu fördern und so im Thema CO₂-Reduktion künftig mehr Wirkung zu erzielen. Damit verfolgen wir das klare Ziel, den Erwartungen und Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden im Bereich Klima zu entsprechen. Weiter wurde ein Pilotprojekt im Firmenkundengeschäft umgesetzt, das KMU auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit begleiten soll.

Im Anlagegeschäft wurde die Entwicklung von nachhaltigen Selektionskriterien für einzelne Immobilienfonds erfolgreich eingeführt und sämtliche Massnahmen für die Selbstregulierung 2.0 wurden fristgerecht umgesetzt. Im Januar 2025 führten wir zusätzlich den Dialog zu ESG-Themen (Engagement) mit kotierten Schweizer Immobilienfonds in Zusammenarbeit mit Inrate ein. Die AKB nimmt damit ihre Verantwortung als aktive Investorin wahr.

Parallel dazu haben wir im Bereich Human Resources verschiedene Massnahmen lanciert, um unsere Führungskräfte für Veränderungsprozesse fit zu machen. Wir wollen damit ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Verantwortung wahrgenommen und eine Feedback- und Kommunikationskultur aktiv gelebt wird.

Im Bereich Datenschutz haben wir die Governance gestärkt, neue Prozesse sowie technische Schutzmassnahmen eingeführt und unsere Mitarbeitenden geschult sowie sensibilisiert. Damit stellen wir sicher, dass wir nicht nur den wachsenden regulatorischen Anforderungen entsprechen, sondern auch dem Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden gerecht werden.

Unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen werden auch ausserhalb der Bank wahrgenommen. Die international anerkannte und unabhängige Ratingagentur ISS ESG hob im November 2025 unser Rating von «C-» auf den Prime Status «C» an, mit Anerkennung der höchsten Transparenzstufe.

Die verschiedenen Massnahmen und erzielten Fortschritte zeigen, dass wir Nachhaltigkeit als Ganzes betrachten und gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden eine vertrauensvolle Finanzpartnerin für unsere Kundinnen und Kunden und die Region sind.

Dieter Widmer, Direktionspräsident



Direktionspräsident Dieter Widmer

Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung der AKB. Die Bank hat in der Gesamtbankstrategie 2025–2028 als eine von drei Stossrichtungen «Wir denken nachhaltig.» definiert. Als regionale und verantwortungsbewusste Finanzdienstleisterin nimmt die AKB Einfluss darauf, dass Finanzflüsse sinnvoll gelenkt und negative Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung vermieden oder vermindert werden. Sie hat hierzu ein Zukunftsbild 2040 für ihre Nachhaltigkeitsstrategie definiert und orientiert sich daran:

- Die AKB bietet nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an.
- Sie richtet Finanzflüsse langfristig umwelt-, klima- und sozialverträglich unter Einhaltung einer guten Governance auch wirtschaftlich erfolgreich aus.
- Sie bietet ihren Mitarbeitenden ein inspirierendes und identitätsstiftendes Umfeld und ist als Arbeitgeberin attraktiv, vertrauensvoll und verlässlich.
- Sie leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft.
- Sie engagiert sich für einen gesellschaftlich und wirtschaftlich starken, attraktiven und resilienten Kanton Aargau.
- Sie agiert in Übereinstimmung mit ihrer Eigentümerstrategie nachhaltig, richtet ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen (E-Environmental, S-Social, G-Governance) aus und pflegt den aktiven Dialog mit ihrem Eigentümer.
- Sie agiert glaubwürdig.

Die Bank legt ihren primären Fokus auf das Kerngeschäft und die damit verbundenen Beratungsdienstleistungen, da sie hier die grösste Wirkung erzielen kann. Folglich sollen die Produkte und Dienstleistungen laufend bezüglich ESG-Anforderungen weiterentwickelt werden. Die AKB baut die umfassende und kompetente Beratung zu Nachhaltigkeitsthemen durch die Kundenberaterinnen und -berater systematisch aus. Die AKB positioniert sich damit als Bank für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen im Marktgebiet. Umfassende Informationen finden sich im Kapitel 3, Seite 19 sowie Kapitel 4, Seite 24.

Weiter bietet die AKB ihren Mitarbeitenden ein inspirierendes und identitätsstiftendes Umfeld und trägt in der Belegschaft der Vielfalt in der Gesellschaft Rechnung. Da die Bank als dienstleistungsorientiertes Unternehmen auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen ist und mittelfristig eine signifikante Anzahl von Mitarbeitenden in den Ruhestand gehen wird, liegt ein weiterer Fokus auf der Nachfolge- und Personalplanung. Weitere Informationen finden sich im Kapitel 5, Seite 29.

Die AKB nimmt mit den in der Klimastrategie definierten Massnahmen ihre Verantwortung in der Begrenzung des Klimawandels und seiner Auswirkungen wahr. Ziel ist es – analog der Klimastrategie des Bundes – bis 2050 Netto-Null-Emissionen über die Gesamtbank hinweg zu erreichen und die Finanzflüsse auf eine emissionsarme und gegenüber

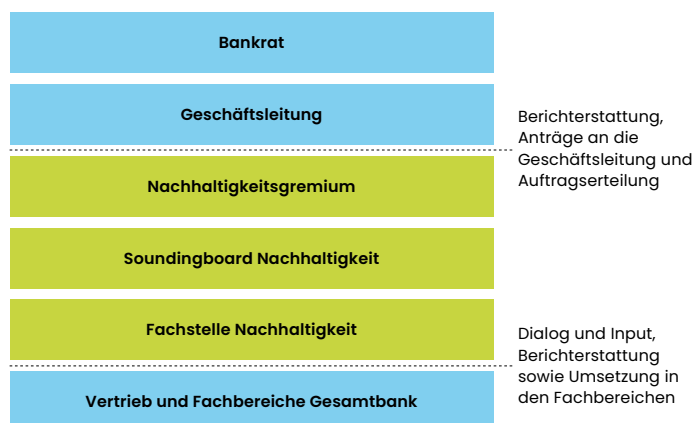


Klimaänderungen widerstandsfähige Entwicklung zu steuern. Dazu gehört auch der eigene Betrieb. Hier will die AKB als Vorbild vorangehen und ihren eigenen Ressourcen- und Energieverbrauch kontinuierlich senken. Ein Überblick findet sich in Kapitel 6, Seite 35. Umfassende Informationen enthält der Klimabericht, Seite 54.

Die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung im Marktgebiet und die Transformation der Unternehmen fördert die AKB mit spezifischen Angeboten für KMU und gezielten Aktivitäten (Kapitel 7, Seite 38). Für die Gesellschaft engagiert sich die Bank mit ausgewogenen Sponsoring-Aktivitäten und der Unterstützung der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU (Kapitel 8, Seite 41).

Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist ein Teil der Unternehmenskultur und der Organisation der Bank. Basis dazu bildet der im Gesetz über die Aargauische Kantonalbank (AKBG) verankerte Leistungsauftrag zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Kanton Aargau. In der Eigentümerstrategie vom 24. Januar 2024 ist als strategisches Ziel definiert, dass die AKB nachhaltig agiert und ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen ausrichtet. Die Bank hat hierzu wesentliche Themen bestimmt und setzt jährlich Ziele, die vom Bankrat, dem obersten Kontrollorgan der AKB, verabschiedet und beurteilt werden. Weiter wird in der Eigentümerstrategie festgehalten, dass die AKB die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Entwicklung im Kanton zu fördern hat (mehr dazu im Kapitel 7, Seite 38 und Kapitel 8, Seite 41). Die AKB informiert über die erreichten Ziele im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, im Tätigkeitsbericht der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU und in den Gesprächen mit dem Eigentümer.



Der Bankrat

Der Bankrat trägt die Verantwortung für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle im Bereich Nachhaltigkeit und erlässt im Rahmen der Gesamtbankstrategie die Nachhaltigkeits- und die Klimastrategie sowie relevante Positionspapiere. Der Bankrat trifft die strategischen Entscheidungen in Bezug auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen und setzt im Rahmen der Jahresziele für die Geschäftsleitung strategische Messgrößen und überwacht diese. Zudem trägt er die Verantwortung für die externe Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen und erlässt Grundsätze wie das Reglement Nachhaltigkeit. Der Bankrat ist mit dem Vorsitzenden

des Prüfungs- und Risikoausschusses im Nachhaltigkeitsgremium vertreten.

Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt das Thema Nachhaltigkeit auf Gesamtbankebene im operativen Betrieb um. Sie verabschiedet die Teilstrategie Nachhaltigkeit und realisiert diese in den einzelnen Bereichen. Sie ist mit dem Direktionspräsidenten im Nachhaltigkeitsgremium vertreten.

Das Nachhaltigkeitsgremium

Das Gremium treibt als Fachausschuss die Entwicklung der Nachhaltigkeit im Sinne der Gesamtbankstrategie bzw. der darin verankerten Teilstrategie Nachhaltigkeit sowie der Klimastrategie voran. Dazu gehören die Definition der prioritären Handlungsfelder, die Vorbereitung von Entscheidungen der Geschäftsleitung und die Antizipation von Trends und Entwicklungen. Aktuell setzt sich das Nachhaltigkeitsgremium aus elf Personen zusammen. Mehr Informationen auf akb.ch/nachhaltigkeit.

Soundingboard Nachhaltigkeit

Das Soundingboard Nachhaltigkeit setzt sich aus Mitarbeitenden verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen der Bank zusammen. Es dient als Reflexionsgruppe für das Nachhaltigkeitsgremium, die Fachstelle Nachhaltigkeit und die relevanten Fachbereiche sowie als Inputgeber, insbesondere für Anliegen und Themen der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

Fachstelle Nachhaltigkeit

Die Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Bestrebungen der gesamten Bank im Bereich Nachhaltigkeit und treibt diese voran. Bei Nachhaltigkeitsthemen ist sie die Schnittstelle zu allen Anspruchsgruppen und rapportiert regelmässig an das Nachhaltigkeitsgremium, die Geschäftsleitung und den Bankrat. In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen setzt sie die kurz-, mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele der AKB um. Die Fachstelle leitet das Nachhaltigkeitsgremium und erarbeitet jährlich den Nachhaltigkeits- und Klimabericht.

Fachbereiche

In den folgenden Bereichen ist die Verantwortung für die Umsetzung der genannten Nachhaltigkeitsthemen und -ziele klar festgelegt:

- **Kreditgeschäft:** Der Leiter Kreditmanagement und die Fachspezialistin Kredite sind für die Integration der ESG-Zieldimensionen im Kreditgeschäft (Hypothekar- und Unternehmenskredite) zuständig. Dies mit dem Ziel, die Finanzflüsse umwelt- und sozialverträglich zu gestalten.
- **Anlagegeschäft:** Zwei Anlagespezialistinnen Nachhaltigkeit sind für die Integration der ESG-Zieldimensionen in das Anlage- und Investmentgeschäft zuständig und schaffen entsprechende Strukturen und Prozesse in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung.
- **Human Resources:** Die Co-Leiterinnen Human Resources Management sichern die langfristige, sozial verantwortliche und wirtschaftlich sinnvolle Gewinnung, Entwicklung und Bindung der Mitarbeitenden. Dabei gestalten sie die strategischen Themen des Unternehmens mit, entwickeln und konzipieren die HR-Strategie, die Personalpolitik, begleiten Veränderungsprozesse und Kulturentwicklung

und verantworten die dafür notwendigen Tools und Prozesse.

- **Betriebsökologie:** Der Leiter Infrastruktur und Sicherheit ist gemeinsam mit seinem Fachbereich für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems ISO 14001:2015 verantwortlich. Dies beinhaltet die Optimierungen des Ressourcen- und Energieverbrauchs, des Reiseverkehrs und weiterer ökologischer Themen wie Abfalltrennung, korrektes Recycling etc. in allen Gebäuden und Niederlassungen der AKB.
- **Risk:** Der Sektor Risk ist für die Risikoanalyse und -kontrolle transitorischer sowie physischer natur- und klimabezogener Finanzrisiken verantwortlich und berücksichtigt diese entsprechend im Risikomanagementprozess (mehr dazu im Klimabericht auf Seite 54).
- **Basisdienstleistungen:** Ein grosses Team rund um Basisdienstleistungen verantwortet die Entwicklung von nachhaltigen Basisprodukten für Kundinnen und Kunden.
- **Sponsoring und Events:** Die Abteilung Sponsoring und Events sorgt für die nachhaltige Ausrichtung der Sponsoringaktivitäten und Events der AKB und stellt sicher, dass diese einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung im Kanton Aargau leisten.
- **Privatkundinnen, Privatkunden und Firmenkunden:** Die beiden Bereichsleiter «Privatkunden und Private Banking» und «Firmenkunden und Institutional Banking» respektive die entsprechenden Teams sind verantwortlich für den Vertrieb der nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen und stellen eine zielgerichtete Beratung der Kundinnen und Kunden sicher.

Die allgemeinen Prinzipien der Bankorganisation und die Zusammensetzung ihrer Bankorgane sind im Bericht über die Corporate Governance ab Seite 75* des Geschäftsberichts beschrieben. Die Darstellung der Grundzüge des Salärsystems der Bank sowie die Festsetzung und die Offenlegung der Vergütungen der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung werden im Vergütungsbericht ab Seite 82* des Geschäftsberichts offengelegt. Die Governance bezüglich natur- und klimabezogener Chancen und Risiken sowie weiterer Klimabelange wird im Klimabericht im Kapitel «Governance» auf Seite 56 beschrieben.

Dialog mit den Anspruchsgruppen

Eine dauerhafte und erfolgreiche Beziehung zu den Anspruchsgruppen baut auf einem fairen und respektvollen Umgang miteinander sowie auf einem offenen Dialog auf. Für die AKB ist der aktive Dialog wichtig, um die wesentlichen Aspekte der Nachhaltigkeit zu diskutieren, aktuelle Entwicklungen zu erfassen, die Wirkung der Massnahmen zu reflektieren und weiterführende Massnahmen zu identifizieren. Die Bank berücksichtigt die Erkenntnisse aus dem Dialog mit ihren Anspruchsgruppen in ihren Prozessen und Entscheidungen. Im Zentrum stehen diese Anspruchsgruppen:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Kompetenzen und das Know-how aller Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital für den Erfolg und den langfristigen Fortbestand der AKB. Die Mitarbeitenden werden laufend zum Thema Nachhaltigkeit geschult und informiert. Dies geschieht durch Informationsveranstaltungen, die Mittagsserie «Nachhaltigkeit», themenspezifische Schulungen, E-Learning-Module, schriftliche Mitteilungen via

Intranet oder das Mitarbeitendenmagazin «Mosaik» sowie Direktinformationen der Vorgesetzten. Zudem informieren die Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten bereichsübergreifend über die Aktivitäten der AKB bezüglich Nachhaltigkeit. Die Mitarbeitenden werden jährlich mehrmals in Umfragen zu verschiedenen Themen befragt.

Privatkundinnen und Privatkunden

Die Privatkundinnen und Privatkunden stehen mit ihren individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der AKB. Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden schaffen die Kundenberaterinnen und Kundenberater tagtäglich bei der persönlichen Beratung und Betreuung. Als kompetente und faire Geschäftspartnerin richtet die Bank ihr Angebot konsequent und professionell auf ihre Bedürfnisse aus. Sie befragt ihre Privatkundinnen und Privatkunden regelmässig mittels Umfragen zu bestimmten Nachhaltigkeitsthemen. Zudem bewirtschaftet sie gezielt weitere Dialoggefässe, beispielsweise die AKB Denkfabrik (akb.ch/denkfabrik).

Unternehmen (Firmenkunden)

Die Unternehmen stehen vor ähnlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und globalen Herausforderungen wie die AKB. Die Bank begleitet ihre Firmenkunden in verschiedenen Bereichen traditionell sehr eng, sensibilisiert die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger auf die kommenden Entwicklungen und unterstützt sie in den verschiedenen Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Die im AKB Förderprogramm gesammelten Erfahrungen fliessen in die Beratung mit ein. Durch Kooperationen mit Partnern wie der Fachstelle energieberatungAARGAU des Kantons oder dem Hightech Zentrum Aargau fördert die AKB den Austausch von Wissen und Best Practices.

Institutionelle Kunden

Für institutionelle Kunden ist die AKB eine kompetente Ansprechpartnerin. Sie steht mit diesen Kundinnen und Kunden im Dialog zu strategischen, analytischen, operativen und nachhaltigen Fragen. Dazu hat sie unter anderem das Investment Reporting ausgebaut.

Eigentümer (Kanton Aargau)

Im Wissen um ihre Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung im Marktgebiet und ihr gesellschaftliches Engagement in der Region setzt die AKB konsequent auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell. Dadurch profitiert der Kanton Aargau über die Gewinnablieferung, die Abgeltung der Staatsgarantie und eine Steigerung des Unternehmenswertes. Es finden mehrmals jährlich Eigentümergespräche mit Vertretern des Regierungsrats statt, bei denen auch Themen der Nachhaltigkeit diskutiert werden.

Politik/Parteien

Die AKB pflegt einen aktiven Dialog mit Politikerinnen, Politikern und den Parteien. Sie steht mit dem Aargauer Regierungsrat in seiner Funktion als kantonales Aufsichtsorgan, dem Grossen Rat des Kantons Aargau, der die Oberaufsicht wahrnimmt, sowie der Grossratskommission Volkswirtschaft und Abgaben im direkten Austausch. Damit verbunden sind die jährliche Genehmigung der Jahresrechnung, die Festlegung der Ausschüttung und die Entlastung des Bankrats. Es findet ein regelmässiger Austausch mit den Aargauer Parteien und ihren Exponentinnen und

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

Exponenten statt. Zudem befragt die Bank regelmässig mittels Nachhaltigkeitsumfrage alle Vertreterinnen und Vertreter des Grossen Rats zu ihrer Einschätzung über die Wirkung der Bank auf die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft, der Umwelt und der Wirtschaft im Kanton Aargau. Die Bank unterstützt weder Parteien noch Politikerinnen und Politiker mit Spenden.

Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen

Als Einkäuferin von Produkten und Dienstleistungen pflegt die AKB ein grosses Beziehungsnetz zu Lieferantinnen, Lieferanten und Partnerunternehmen, die sie regelmässig mittels Nachhaltigkeitsumfrage befragt. Im Umgang mit sämtlichen Partnerunternehmen achtet sie darauf, dass diese ökologische, arbeits- und menschenrechtliche Standards einhalten. Die Bank legt Wert darauf, dass Produkte und bezogene Dienstleistungen bezüglich Herstellung, Nutzung und Entsorgung möglichst umwelt- und sozialverträglich sind.

Verbände

Mit ihrem Engagement in verschiedenen Verbänden leistet die AKB einen wichtigen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Stabilität der Region und ihrer Wirtschaft und begünstigt die unabhängige Meinungsbildung. Diese sind im Kapitel «Mitgliedschaften und Initiativen», Seite 45, aufgeführt. Mit den Wirtschaftsverbänden des Kantons Aargau und ihren Vertreterinnen und Vertretern steht die Bank ebenfalls im regelmässigen Austausch.

Organisationen/NGOs

Die AKB pflegt einen aktiven Dialog mit verschiedenen Organisationen und NGOs, beispielsweise mit dem WWF Schweiz. Dadurch können globale und gesellschaftliche Entwicklungen und Ansprüche, die einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank haben, rasch einbezogen werden. Die AKB zieht die Erkenntnisse in die Prozesse und Entscheidungen mit ein.

Ratingagenturen

Die AKB nutzt externe Nachhaltigkeitsratings, um ihren Anspruchsgruppen eine transparente Einschätzung ihres Nachhaltigkeitsengagements zu ermöglichen. Die für diese Ratings erforderlichen Informationen werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie auf der Website der Bank öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Themen

Die AKB führte im Berichtsjahr eine Befragung bei den internen und externen Dialoggruppen durch, um sicherzustellen, dass die Wesentlichkeitsanalyse die aktuellen Erwartungen und Ansprüche der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im Kanton berücksichtigt. Die Anspruchsgruppen bewerteten die positiven und negativen Auswirkungen der AKB auf die Gesellschaft und die Umwelt. Die Auswertung der Befragung bestätigte die Relevanz der bereits definierten wesentlichen Themen. Es ergaben sich keine Änderungen.

Folgende acht wesentliche Themen bilden die Grundlage der vorliegenden Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Vorgaben der GRI-Standards 2021:

1. Umgang mit der digitalen Verantwortung
2. Einhaltung von Rechtsvorschriften
3. Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft
4. Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten
5. Attraktivität als Arbeitgeberin
6. Verantwortung im Bereich Klima
7. Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau
8. Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

Neben der zusammenfassenden Berichterstattung zum Thema Verantwortung im Bereich Klima (Kapitel 6, Seite 35) veröffentlicht die AKB am 26. März 2026 zum zweiten Mal einen integrierten Klimabericht. Der Klimabericht orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Weitere für die Bank relevante, aber nicht wesentliche Themen werden zusammenfassend im Kapitel «Weitere Themen» ab Seite 43 behandelt.

Zielsetzung

Die AKB setzt sich jährlich Ziele und erhebt Kennzahlen in allen acht wesentlichen Themen. Transparent berichtet die Bank über die Zielerreichung und die im Berichtsjahr getroffenen Massnahmen und Entwicklungen.

Zielmessung Nachhaltigkeitsziele 2025

Die AKB setzte sich für das Jahr 2025 in den wesentlichen Themen folgende Nachhaltigkeitsziele. Der Fokus lag dabei auf der gezielten Weiterentwicklung der nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen. Sechs Ziele wurden erreicht (in Grün), zwei nur teilweise (in Orange).

	Wesentliche Themen	Zielformulierung 2025	Zielerreichung per 31.12.2025
1	Umgang mit der digitalen Verantwortung	Die AKB-Mitarbeitenden werden kontinuierlich besser im verantwortungsvollen Umgang mit Daten.	Dank regelmässigen Sensibilisierungsmassnahmen sowie automatisierten Phishing- und Angriffs-Simulationen wurde die damit verbundene Klickrate auf unter 5 % gesenkt (mehr dazu im Kapitel 1, Seite 12).
2	Einhaltung von Rechtsvorschriften	Das Gesamtbankprojekt GWG-Abwehredispositiv ist bis zum 31. Dezember 2025 erfolgreich umgesetzt.	Das GWG-Abwehredispositiv wurde erfolgreich umgesetzt (mehr dazu im Kapitel 2, Seite 15).
3	Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft	Die AKB fördert Sanierungsprojekte mit AKB Green Hypotheken in der Höhe von mindestens CHF 10 Millionen.	Es wurden AKB Green Hypotheken in der Höhe von CHF 8,8 Millionen bewilligt. Damit wurde das Ziel knapp verfehlt (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 19).
4	Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten	Die Empfehlungsliste enthält nur noch nachhaltige Immobilienfonds.	Anhand eines Kriterienkatalogs wurde die Empfehlungsliste überarbeitet und enthält nur noch nachhaltige Immobilienfonds (mehr dazu im Kapitel 4, Seite 24).
5	Attraktivität als Arbeitgeberin	Die Führungskräfte nehmen ihre zentrale Rolle zur Förderung einer Lernkultur, zur Auseinandersetzung mit einem sich kontinuierlich verändernden Umfeld und zur Gestaltung des Wandels wahr.	Es wurde ein internes Weiterbildungsmodul für Führungskräfte lanciert. Dieses wurde einmal durchgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage findet es im ersten Quartal 2026 ein zweites Mal statt (mehr dazu im Kapitel 5, Seite 29).
6	Verantwortung im Bereich Klima	Alle AKB-Mitarbeitenden kennen die Klimastrategie der AKB.	Die Klimastrategie wird den Mitarbeitenden über verschiedene interne Kanäle (E-Learning, Einführung für neue Mitarbeitende, Referate) vorgestellt. Eine Überprüfung des Wissenslevels fand nicht statt (mehr dazu im Kapitel 6, Seite 35).
7	Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau	Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.	Die AKB investierte CHF 0,5 Millionen in entsprechende Start-ups (mehr dazu im Kapitel 7, Seite 38).
8	Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau	10 % der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Programms während einem Tag einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.	Rund 10% der AKB-Mitarbeitenden absolvierten 2025 einen freiwilligen Arbeitseinsatz (mehr dazu im Kapitel 8, Seite 41).

Nachhaltigkeitsziele 2026

Die AKB hat sich für das Jahr 2026 die folgenden Ziele gesetzt. Pro wesentliches Thema wurde ein Ziel formuliert, das eine positive Wirkung auf die soziale und/oder ökologische Entwicklung hat. Jedes Ziel beinhaltet interne Massnahmen, klare Messgrössen und eine zuständige Stelle. Die Nachhaltigkeitsziele wurden vom Bankrat verabschiedet und fliessen in die strategischen Messgrössen ein. Sie sind somit gemäss Bonus-Reglement relevant für die variable Vergütung der Geschäftsleitung der AKB.

	Wesentliche Themen	Zielformulierung 2026
1	Umgang mit der digitalen Verantwortung	Die AKB legt grössten Wert auf den Schutz der Daten. Hierfür trifft sie entsprechende Massnahmen.
2	Einhaltung von Rechtsvorschriften	Alle im Rahmen des GWG-Abwehrrisikoprüfung zugewiesenen e-Learnings werden erfolgreich absolviert.
3	Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft	Im Finanzierungsgeschäft wird ein Hypothekarprodukt entwickelt, das gezielt energetische Sanierungen fördert.
4	Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten	Die als «Nachhaltigkeitsleader» klassifizierten Anleihen verfügen zu 90 % über eine Second Party Opinion (SPO) sowie über einen Impact Report (falls >12 Monate seit Emission).
5	Attraktivität als Arbeitgeberin	Die Führungskräfte nehmen ihre zentrale Rolle zur Förderung einer Lernkultur, zur Auseinandersetzung mit einem sich kontinuierlich verändernden Umfeld und zur Gestaltung des Wandels wahr.
6	Verantwortung im Bereich Klima	Beim Aufbau der HQLA-Bonds für die Liquiditätssteuerung (eigene Finanzanlagen) wird der relative Anteil in CHF an ESG-Bonds gesteigert. Mindestens 50 % der Fälligkeiten 2026 sind in ESG-Bonds investiert.
7	Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau	Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.
8	Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau	>10 % der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Programms während eines Tages einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.

Mehr Informationen zu den Zielsetzungen enthalten die einzelnen Kapitel zu den wesentlichen Themen.

Nachhaltigkeitsziele 2025–2028

Als Teil der Gesamtbankstrategie wurden langfristige Ziele für den Zeitraum 2025–2028 definiert. Nachfolgend sind die Ziele sowie der aktuelle Stand der Zielerreichung beschrieben.

3	Wesentliche Themen	Zielformulierung bis 2028	Zielerreichung per 31.12.2025
3	Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft	Das Thema Nachhaltigkeit, insbesondere das Klimathema mit Fokus auf das Netto-Null-Ziel bis 2050 gemäss Klimastrategie des Bundes, wird in den Kundengesprächen mit allen Kundinnen und Kunden thematisiert.	Es wurden erste Partnerschaften mit kantonalen und bundesnahen Fachstellen initiiert. Zudem wird das Thema Klima bereits mit ausgewählten Firmenkunden thematisiert (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 19).
		Die Energieeffizienz der Liegenschaft und potenzielle Sanierungsoptionen werden bei jeder neuen Finanzierung von allen Liegenschaften (inkl. Gewerbe- und Geschäftsliegenschaften) thematisiert.	Das Thema Energieeffizienz bei Einfamilien- und Ferienhäusern wird mithilfe des Tools EcoCheck gezielt angesprochen (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 19).
4	Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten	Das Anlagegeschäft der AKB verfügt über eine ambitionierte Klimapolitik:	Die Definition der Paris-Kompatibilität wurde in allen wichtigen Anlagekategorien (Aktien, Obligationen, Kollektivanlagen Aktien und Obligationen) abgeschlossen (mehr dazu im Kapitel 4, Seite 24).
		>50% Anteil Paris-kompatibler Titel in allen Vermögensverwaltungsmandaten für Privatkundinnen, Privatkunden und den AKB Portfoliofonds.	
		Den Kundenberaterinnen und -beratern stehen nur die Anlageuniversen der AKB zur Verfügung, die >50% an Paris-kompatiblen Titeln enthalten.	
		Mindestens 30% der institutionellen Vermögensverwaltungsmandate werden nach dem nachhaltigen Anlagekonzept inkl. Klimapolitik der AKB verwaltet.	Hierzu wurden noch keine Massnahmen umgesetzt.
5	Attraktivität als Arbeitgeberin	Die Führungskräfte nehmen ihre zentrale Rolle zur Förderung einer Lernkultur, zur Auseinandersetzung mit einem sich kontinuierlich verändernden Umfeld und zur Gestaltung des Wandels wahr.	In praxisbezogenen Workshops mit Führungskräften wurden individuelle Change-Projekte mit direktem Arbeitsbezug durchgeführt (mehr dazu im Kapitel 5, Seite 29).
		Die fach-, führungs- und persönlichkeitsrelevanten Kompetenzen der AKB-Mitarbeitenden werden konsequent gefördert und entwickelt.	Die AKB hat ein ganzheitliches Talent-Management-Konzept erarbeitet. Das Konzept wird nun Schritt für Schritt in die Praxis umgesetzt.
		Diversität und Inklusion werden gezielt gefördert durch Schaffung eines wertschätzenden Arbeitsumfeldes, in dem Vertrauen, Respekt und Eigenverantwortung gelebt werden.	Ein geteiltes Verständnis von Inklusion und Diversität wurde über verschiedene Hierarchiestufen hinweg erarbeitet. Die hohe Relevanz des Themas wurde anerkannt. Konkrete Massnahmen sollen erarbeitet werden.
6	Verantwortung im Bereich Klima	Die AKB erarbeitet wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für das Anlage- und Hypothekargeschäft, die Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen.	Die Absenkpfade für das Hypothekargeschäft und den eigenen Betrieb sind in Erarbeitung. Sie sollen im Jahr 2026 verabschiedet werden (mehr dazu im Kapitel 6, Seite 35).

1. Umgang mit der digitalen Verantwortung

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden sowie der Geschäftspartner ist die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung und den wirtschaftlichen Erfolg der AKB. Die Bank verfügt über besonders vertrauliche Daten ihrer Kundinnen und Kunden und der eigenen Mitarbeitenden und untersteht dem Schweizer Bankkündengeheimnis. Dies bringt Reputations- und regulatorische Risiken im Falle einer Datenschutzverletzung mit sich. Der gewissenhafte und verantwortungsbewusste Umgang mit der digitalen Verantwortung ist in diesem Zusammenhang von essenzieller Bedeutung. Auch als Arbeitgeberin erfüllt die AKB die Sorgfaltspflicht im Umgang mit ihren Geschäftsdaten und bei der Bearbeitung von kritischen Daten wie Personen- oder Kundendaten. Daher geniessen sowohl der Datenschutz als auch die Informationssicherheit in der AKB hohe Aufmerksamkeit. Dazu gehören sowohl der Schutz vor unbefugten Zugriffen als auch die Transparenz darüber, für welche Zwecke die Daten verarbeitet werden.

Managementansatz

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung vertraulicher Daten untersteht die AKB dem Bankgeheimnis gemäss Art. 47 Bankengesetz (BankG), dem Geschäftsgeheimnis gemäss Art. 321a Abs. 4 Obligationenrecht (OR), dem Bundesgesetz über den Datenschutz (Datenschutzgesetz [DSG]) sowie dem FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken».

Ziel der Informationssicherheit ist es, mittels geeigneter technischer und organisatorischer Massnahmen ein angemessenes und branchenübliches Schutzniveau zu gewährleisten. Im Fokus stehen Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der in den Geschäftsprozessen genutzten Daten und Informationen. Die Steuerung der Informationssicherheit basiert auf den Mindestanforderungen der ISO/IEC 27001:2022 und des NIST-Standards (Cyber Security Framework).

Sowohl Datenschutz als auch Informationssicherheit sind bei der AKB integrierter Bestandteil des Risikomanagements. Die AKB versteht das Risikomanagement als Prozess, bei dem alle relevanten negativen Einflüsse auf die Bank systematisch identifiziert, bewertet, limitiert, gesteuert, überwacht und rapportiert werden. Dieser Prozess wird durch geeignete organisatorische Strukturen, technische Massnahmen sowie Methoden, Instrumente und Richtlinien unterstützt.

Die Governance im Kontext des Datenschutzes und der Informationssicherheit (Grundsätze, Prozesse, Werkzeuge

etc.) basiert auf den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften. Diese sind in Form diverser interner Vorgaben und Weisungen zu den Themen Datenschutz, IT- und Informationssicherheit, Schutz von Bankkundendaten und Klassifizierung von Informationen operationalisiert. Die Vorschriften sind für alle Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen verbindlich. Die Umsetzung und Einhaltung der Vorgaben wird durch jährliche Risk Control Assessments (RCA) überprüft und die Wirksamkeit ausgewiesen.

Die Datenschutzerklärung der AKB umfasst das gesamte Unternehmen, basiert auf dem per 1. September 2023 in Kraft getretenen Bundesgesetz über den Datenschutz und ist auf akb.ch/datenschutz ersichtlich. Die AKB speichert personenbezogene Daten nur so lange, wie es für die Erfüllung der vertraglichen und gesetzlichen Aufbewahrungspflichten notwendig oder eine Speicherung technisch bedingt ist. Sind die Daten für die Erfüllung vertraglicher oder gesetzlicher Pflichten nicht mehr erforderlich, werden diese – sofern dies technisch möglich ist – im Rahmen der üblichen Abläufe gelöscht.

Jede Person kann im Rahmen des anwendbaren Datenschutzrechts folgende Forderungen geltend machen: das Recht, Auskunft zu verlangen, ob und welche Daten bearbeitet werden, das Recht auf Korrektur oder Löschung von Daten, das Recht, eine Einwilligung zu widerrufen (soweit die Bearbeitung auf einer Einwilligung beruht) oder das Recht auf Widerspruch einer Bearbeitung.

Digitale Ethik bei der AKB

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Themen der digitalen Ethik ist für die AKB selbstverständlich. Dazu gehören insbesondere die Bereiche:

- Umgang mit Daten und der Schutz der Privatsphäre von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz
- Digitalisierung und schonender Einsatz von und Umgang mit Ressourcen

Die AKB hat diesbezüglich wesentliche Punkte im Ethik- und Verhaltenskodex festgehalten (akb.ch/ethikkodex), der vom Bankrat verabschiedet wurde (letzte Fassung vom Januar 2023).

Klare Regelung der Zuständigkeiten

Die Funktionen der Datenschutzberatung und der Informationssicherheit werden in der AKB von unabhängigen Einheiten des Rechtsdienstes und der Risikokontrolle ausgeführt und verantwortet. Die Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar geregelt. Sowohl der Bankrat als

auch die Geschäftsleitung werden im Rahmen der vierteljährlichen, ordentlichen Risikoberichterstattung zu Themen des Datenschutzes und der Informationssicherheit informiert. Die Verantwortung für die Umsetzung des Datenschutzes und der Informationssicherheit trägt die Geschäftsleitung.

Sämtliche Mitarbeitenden der AKB werden zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit bedarfsgerecht mittels E-Learning, Intranet-News, Präsenz-Schulungen, Phishing- und Angriffs-Simulationen, Social-Engineering-Trainings und Roadshows in den Regionen trainiert. Golden Key Holder (Mitarbeitende mit privilegierten Benutzerberechtigungen) werden mindestens einmal jährlich sensibilisiert und geschult.

Risikomanagement

Risiken, die den Schutz oder die Sicherheit von Daten respektive Informationen beeinträchtigen können, werden systematisch identifiziert und beurteilt, angemessen gesteuert und kontinuierlich überwacht. Gleiches gilt für die bei der Bearbeitung von personenbezogenen Daten inhärenten Risiken für die Persönlichkeit oder Grundrechte betroffener Personen. Bei möglichen Datenschutzverletzungen wird ein interner, definierter Meldeprozess angestossen. Security Assessments, Schwachstellen-Scans, Penetrationstests sowie interne und externe Audits, die mehrmals pro Jahr durchgeführt werden, beurteilen den Umsetzungsstand der Informationssicherheitsvorgaben, die nach den ISO-Standards 27002, 27017 und 27701 aufgebaut sind. Ein Data Leakage Prevention Tool (DLP) überwacht und blockiert teilweise den ausgehenden E-Mail-Verkehr, Web-Uploads sowie die Endgeräte und ist in der Lage, potenzielle Datenabflüsse zu verhindern.

Besondere Beachtung gilt den Cyber-Risiken, die kontinuierlich identifiziert, gemessen, beurteilt und an die Geschäftsleitung sowie an den Bankrat rapportiert werden.

Informationssicherheitsmanagement-System (ISMS)

Zur risikoorientierten Steuerung und Lenkung des Informationssicherheitsdispositivs betreibt die AKB ein Informationssicherheitsmanagement-System (ISMS), das einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegt. Das Informationssicherheitsdispositiv richtet sich nach der aktuellen Bedrohungslage und wird kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt. Es deckt die datenschutzrechtlichen Vorgaben an die Informationssicherheit ab. In diesem Zusammenhang werden angemessene und wirksame Sicherheitsmassnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt.

Das ISMS beinhaltet den Prozess zum Management von Informationssicherheits- und Cyber-Risiken. Es richtet sich nach den Anforderungen des ISO-Standards 27001/2 und berücksichtigt die Vorgaben des NIST-Frameworks (National Institute of Standards and Technology) und der Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Vorgaben aus den ISO-Standards 27001/2 werden vollumfänglich berücksichtigt und sind im ISMS der AKB verbindlich verankert. Diese Informationssicherheitsvorgaben gelangen risikoorientiert sowohl bei bestehenden Infrastrukturkomponenten, Systemen und

Applikationen zur Anwendung als auch im Projektgeschäft und bei Digitalisierungsvorhaben.

Bei der Beurteilung des angemessenen Schutzniveaus sind die Risiken zu berücksichtigen, die mit der Verarbeitung verbunden sind. Diese Risiken entstehen – ob unbeabsichtigt oder unrechtmässig – durch Vernichtung, Verlust, Veränderung oder unbefugte Offenlegung von personenbezogenen Daten, die übermittelt, gespeichert oder auf andere Weise verarbeitet wurden. Die technische und organisatorische Ausgestaltung der Datenbearbeitungen unterliegen den Vorgaben von Datenschutz und Informationssicherheit.

Verträge mit Partnerunternehmen

Massgebend für die Vergabe von Aufträgen an Dritte sind die internen Weisungen zu Auftragsvergabe respektive zum Outsourcing, Datenschutz und Vertragswesen. Die Bank sorgt durch geeignete und angemessene Massnahmen für die Einhaltung des Datenschutzes und der Informationssicherheit. Auftragsvergaben ins Ausland unterliegen besonderer Aufmerksamkeit und werden im Rahmen gesetzlicher und interner Vorgaben gehandhabt.

Die wesentlichen IT-Partner und Outsourcing-Dienstleister der AKB verfügen über eine ISO-Zertifizierung (27000) und über ein ISAE Control Framework mit Berichterstattung bezüglich Kontrolleinhaltung. Dieses Control Framework wird jährlich durch eine unabhängige, akkreditierte Revisionsstelle überprüft. Zudem finden periodisch interne Revisionen im Umfeld der Informations- und Cyber-Sicherheit statt.

Organisatorische Resilienz

Die AKB verfügt, neben dem ISMS, über ein angemessenes Incident Management, Business Continuity Management (BCM) und Krisenmanagement. Der Meldeprozess im Falle von Cyber-Attacken respektive eines wesentlichen Datenlecks entspricht den Vorgaben der FINMA respektive des Datenschutzgesetzes.

Regelmässiger Austausch

Die AKB hat Einsitz in verschiedenen Arbeitsgruppen, Gremien und Instituten, die sich mit den diversen Themen der Informations- und Cyber-Sicherheit befassen. Informationen zur aktuellen Bedrohungslage werden im Sektor Finanzen des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC und FS-CSC) wöchentlich ausgetauscht. Als Mitglied des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) und des Computer Emergency Response Teams (CERT) für Banken der Switch steht die AKB mindestens zweiwöchentlich im Austausch mit den IT-Sicherheitsorganisationen anderer Schweizer Banken.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Die Bedrohungslage durch Cyber-Angriffe wurde 2025 als unverändert hoch eingestuft. Die Angriffsvektoren und Methoden von Cyber-Kriminellen sind vielfältig und ändern stetig. Aufgrund von weiteren Investitionen in das Informationssicherheitsdispositiv der AKB (wie beispielsweise eine Network Detection & Response Lösung) können Anomalien oder unüblicher Datenverkehr in den Netzwerken erkannt und weiterverfolgt werden. Die AKB wie auch vergleichbare Finanzinstitute in der Schweiz stellen eine grosse Gefahr

ausgehend von Ransomware-Angriffen (Verschlüsselungs-Trojaner mit Erpressungsforderung und Datenverlust), von Überlastangriffen (Distributed Denial of Service-Attacken) und von Phishing-E-Mails fest. Neben dem klassischen E-Mail-Phishing sind Real-Time Phishing (Phishing in Echtzeit), Smishing (SMS-Phishing) und Vishing (Voice-Phishing) verbreitete Angriffsmuster. Kundinnen und Kunden sehen sich mit zahlreichen und vielfältigen, auch KI-gestützten Betrugsmethoden konfrontiert. So kommen Schockanrufe, Kleinanzeigenbetrug, Investitionsbetrug oder Romance Scam nach wie vor verbreitet zur Anwendung. Deshalb wurden die Kampagnen zur Betrugsprävention weiterentwickelt und regelmässig durchgeführt. Die Bedrohungen und Risiken aus Schadsoftware wie Malware blieben auf vergleichsweise tiefem Niveau.

Im Berichtsjahr wurden mit der Einführung von Microsoft Purview unstrukturierte Daten wie Word- oder Excel-Dokumente durchgängig klassifiziert und vertrauliche Daten besser geschützt. Die Klassifizierungspflicht für die gängigen Office-Dateitypen wurde eingeführt und die Auswahl der Klassifizierungsstufe wird protokolliert. Zudem wurden strukturierte Daten in Applikationen und Datenbanken mit erweiterten Schutzmassnahmen versehen, um den Informationssicherheitsvorgaben aus dem ISO-Standard 27002 gerecht zu werden. Die Schulungsmassnahmen bezüglich der Vorgaben und Nutzungsregeln zur Klassifizierung von Daten wurden in den bankweiten Schulungsplan integriert.

Die im Berichtsjahr identifizierten Cyber-Attacken verursachten (wie im Vorjahr) keine nennenswerten Schäden. Auch gab es keine Beschwerden in Zusammenhang mit einer Verletzung oder eines Verlusts von Kundendaten. Die bei den internen und externen Risiko- und Kontroll-Wirksamkeitsprüfungen festgestellten Befunde konnten mit fristgerecht umgesetzten Massnahmen adressiert und geschlossen werden.

Ausblick

Der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Informationssicherheitsdispositivs und der risikoorientierten Überwachungsmassnahmen werden weiterhin hohe Bedeutung beigemessen. Die Themen Operationelle Resilienz und Management von Cyber-Risiken bei Dienstleistern (Supply Chain Attacks und Third Party Risk Management) sowie der Schutz vor unrechtmässigem Datenabfluss mittels DLP-Lösungen werden im kommenden Geschäftsjahr verstärkt angegangen.

Daneben sollen die eingesetzten Sicherheitslösungen vermehrt Stresstests im Zusammenspiel mit dem externen Security Operation Center (SOC) unterzogen und die Cyber-Krisenübungsplanung operationalisiert werden.

Ziele 2026

Die AKB legt grössten Wert auf den Schutz der Daten. Hierfür trifft sie entsprechende Massnahmen.

2. Einhaltung von Rechtsvorschriften

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die Tätigkeit von Finanzdienstleistern regeln zahlreiche Bestimmungen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe oder mit gesetzesähnlichem Charakter. Zu den wichtigsten Regelwerken für die AKB gehören das Kantonalbankgesetz, das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen, Bestimmungen der FINMA und der Schweizerischen Bankiervereinigung, die Vorschriften der SIX Swiss Exchange sowie das bankinterne Weisungswesen. Unter Compliance sind die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln zu verstehen. Der Fokus liegt auf finanzmarktspezifischen Regeln, auf Normen, die wettbewerbswidriges Verhalten, Korruption und Geldwäscherei verhindern, sowie auf Erlassen, die Verhaltensregeln für die Mitarbeitenden vorgeben. Aktuell zunehmend sind auch die Regulierungen nachhaltiger Finanzdienstleistungen.

Verstösse gegen geltende Normen können sich bei entsprechendem Schweregrad negativ auf die Reputation der AKB auswirken. Weiter könnte das Nichteinhalten zu Konsequenzen wie Bussen, Schadenersatzforderungen, Haftpflichtansprüchen, engerer Überwachung, Auflagen oder in extremis zum Rückzug der Banklizenz durch die FINMA führen. Das wiederum könnte aufgrund der wichtigen Marktstellung der AKB und der kantonalen Staatsgarantie volkswirtschaftliche Schäden für den Kanton Aargau nach sich ziehen. Dieses Risikopotenzial zeigt klar, wie wichtig das Thema für die AKB ist und warum es für sie höchste Priorität hat.

Managementansatz

Um den Anforderungen bei der Einhaltung nichtfinanzieller Belange gemäss Art. 964^{ter} des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) gerecht zu werden, verfolgt die AKB spezifisch ausgestaltete Konzepte. Die Konzepte bezüglich der Belange Umwelt (insbesondere CO₂-Ziele), Soziales, Arbeitnehmende und Achtung der Menschenrechte sind in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts (Kapitel 4, Seite 24; Kapitel 5, Seite 29; Kapitel 6, Seite 35; Kapitel «Nachhaltige Beschaffung», Seite 43) sowie im Klimabericht, Seite 54, beschrieben. Die Korruptionsbekämpfung wird im nachfolgenden Kapitel festgehalten. Das übergeordnete Konzept der Sorgfaltsprüfung findet sich im Kapitel «Risikomanagement» im Geschäftsbericht, Seite 36*.

Die Themen Sorgfaltspflichten und Transparenz in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit sind in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts beschrieben (Kapitel 4, Seite 24; Kapitel «Nachhaltige Beschaffung», Seite 43). Die AKB

tätigt nur Geschäfte, die rechtlich zulässig und ethisch vertretbar sind. Um dies sicherzustellen, bestehen drei Verteidigungslinien.

Erste Verteidigungslinie: Gelebte Compliance aller Mitarbeitenden

Die von der Geschäftsleitung und den Führungskräften vorgelebte Compliance-Kultur und Integrität bilden die Grundlage einer innerhalb der AKB verbreiteten Compliance-Haltung. Im umfangreichen Weisungswesen und in klar definierten Prozessen sind die Verhaltensvorgaben für alle Mitarbeitenden geregelt, um die Einhaltung der relevanten Normen sicherzustellen. Diese erste Verteidigungslinie wird im Alltag durch alle Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer Tätigkeiten, durch das Vier-Augen-Prinzip, Führungskontrollen und durch das Interne Kontrollsystem (IKS) sichergestellt.

Zweite Verteidigungslinie: Kontrollen durch unabhängige Stellen

Für die zweite Verteidigungslinie ist primär die Compliance-Einheit der AKB verantwortlich, die ihre Tätigkeit ohne Ertragsorientierung und unabhängig ausübt. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtspflichten sind in einem separaten Reglement und Pflichtenheft festgehalten. Ergänzt wird diese zweite Verteidigungslinie durch die Risikokontrolle (Risikomanagement), die ebenfalls unabhängig von den Geschäftsprozessen funktioniert.

Dritte Verteidigungslinie: Interne Revision

Ziel der ersten beiden Verteidigungslinien ist es, Fehlanreize und Fehlverhalten zu vermeiden bzw. möglichst frühzeitig zu entdecken und zu korrigieren. Mit der Internen Revision verfügt die AKB über eine dritte Verteidigungslinie, die das Kontrollsystem der Bank auf seine Wirksamkeit hin prüft. Diese agiert unabhängig vom operativen Geschäft und ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt.

Die Interne Revision legt jährlich risikobasiert ihre Prüfthemen fest. Dabei wird auch die Einhaltung von Rechtsvorschriften berücksichtigt.

Aufsicht und Verantwortung über Ethikfragen

Der für die Bank geltende Verhaltens- und Ethikkodex wird von Bankrat und Geschäftsleitung gemeinsam erlassen (akb.ch/ethikkodex). Die Verantwortung für die Aufsicht und Umsetzung von Verhaltens- und Ethikfragen liegt bei der Geschäftsleitung.

Umsetzung im Tagesgeschäft

Damit bei der AKB ein gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten die Norm ist, hat die Bank ein effektives und effizientes, ineinandergreifendes System mit bankinternen

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

Weisungen, Prozessen und Kontrollen etabliert. Den Mitarbeitenden der AKB dienen verschiedene interne Vorgaben als Richtlinien für ihr Verhalten. Dazu gehören die Unternehmenskultur mit ihren Grundwerten und Führungsgrundsätzen, die Anstellungsbedingungen, der Verhaltens- und Ethikkodex sowie die internen Weisungen.

In ihren Richtlinien regelt die AKB die folgenden Pflichten speziell: die Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und des Geldwäschereigesetzes (GwG), die Einhaltung von Bank- und Geschäftsgeheimnissen, die Einhaltung von internationalen Sanktionen und Embargos, ein Verbot von unzulässigem Verhalten im Effekten- und Wertschriftenhandel (Verbot von Insider- und Spekulationsgeschäften), die Durchsetzung der Weissgeldstrategie (Steuertransparenz von Kundengeldern) oder die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen (Kapitel 1, Seite 12).

Interessenkonflikten beugt die AKB mit klaren Regeln vor, die in der entsprechenden Weisung festgehalten sind. Potenzielle Interessenkonflikte sollen von den Mitarbeitenden rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Interessenkonflikte, die sich nicht vermeiden lassen, legt die AKB gegenüber den betroffenen Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern offen. Zur Erkennung und Vermeidung von Interessenkonflikten gehört auch die Informations- oder Bewilligungspflicht (durch die Geschäftsleitung) von öffentlichen Ämtern, Mandaten und Nebenerwerbstätigkeiten, die für alle Mitarbeitenden gilt.

Die AKB duldet keine Form von Bestechung oder Korruption. Ebenso verhindert sie deliktische Handlungen wie Betrug. Um sicherzustellen, dass Geschenke und Einladungen nicht zur Verschleierung von korrumpierenden Leistungen genutzt werden können, existiert ein klares Regelwerk bezüglich der Annahme und Gewährung von Geschenken sowie von Einladungen. Explizit verboten sind die Annahme und Abgabe von Geldgeschenken. Dazu hat die AKB im Verhaltens- und Ethikkodex entsprechende Passagen formuliert und themenrelevante Weisungen für alle Mitarbeitenden in Kraft gesetzt. Mit verschiedenen Kontrollen werden laufend alle Mitarbeitenden der AKB auf Korruptionsrisiken geprüft. Aufgrund der Grösse der AKB werden nicht nur einzelne Betriebsstätten, sondern die gesamte AKB geprüft.

Die AKB setzt alle möglichen Instrumente ein und schafft Massnahmen, damit die Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung effektiv und effizient verhindert und bekämpft werden können. Ein umfassendes internes Regelwerk sowie detaillierte Weisungen (Bsp.: Verhinderung und Bekämpfung der Geldwäscherei, VSB20, grenzüberschreitendes Kundengeschäft), Prozesse (Bsp.: Anleitung zur VSB20, Dokumentation Eröffnung natürliche und juristische Personen, Anleitung Abarbeitung Know Your Transaction und Know Your Customer) und Kontrollen (gemäss Internem Kontrollsystem) tragen dazu bei. Im Abschnitt zu den Entwicklungen im Berichtsjahr werden substanzielle Anpassungen am Abwehrdispositiv dargestellt.

Die im Verhaltens- und Ethikkodex formulierte Grundhaltung ist auf der Website der AKB der Öffentlichkeit zugänglich. Mit dem Kodex erfüllt die AKB die gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und selbstregulatorischen Pflichten.

Detailliert geregelt sind die Pflichten bei der Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung, die laufende Überwachung von Transaktionen und Geschäftsbeziehungen und schliesslich das Vorgehen bei einem Verdacht beziehungsweise bei zweifelhaften Geschäftsbeziehungen (akb.ch/ethikkodex).

Die Steuertransparenz von Kundengeldern ist ein wichtiges Puzzleteil im Kampf gegen die Geldwäscherei. Die AKB hat auch zu diesem Thema in der entsprechenden Weisung Regeln festgelegt, um Steuervergehen und Kapitalflucht sowie die aktive Beihilfe zu Steuerhinterziehung oder ähnliche Handlungen zu verhindern. Die AKB hält in der entsprechenden Weisung ausdrücklich fest, dass auf die Eröffnung oder Weiterführung von Geschäftsbeziehungen verzichtet wird, wenn Bedenken an der Steuerehrlichkeit der Kundinnen oder Kunden bestehen. Mit dem vollständigen Verzicht auf Offshore-Standorte reduziert die AKB das Risiko erheblich, als Zufluchtsort für steuerunehrliche Kundinnen und Kunden zu dienen.

Um die Marktverhaltensregeln aus dem Finanzmarktinfraktstruktur- und dem Finanzdienstleistungsgesetz umzusetzen, hat die AKB detaillierte Weisungen und Prozesse festgelegt. Diese Regeln gelten für alle Mitarbeitenden der AKB, unabhängig davon, ob sie ein Geschäft als Inhaberin oder Inhaber, Mitinhaberin oder Mitinhaber, Bevollmächtigte oder Bevollmächtigter oder wirtschaftlich berechnigte Person tätigen. Für Mitarbeitende in besonders exponierten Funktionen wie Key-Account- oder Portfolio-Managerinnen und -Manager, Analytinnen, Analysten, Geschäftsleitung und weitere hat die AKB zusätzliche Regelungen erlassen, die Vorgaben zu Eigengeschäften, Halte- und Sperrfristen sowie organisatorische Massnahmen festlegen. Dem FINMA-Rundschreiben 2013/8 folgend führt die AKB jährlich eine Risikoanalyse zum Marktverhalten durch. Gestützt auf das jeweilige Ergebnis werden allenfalls entsprechende Massnahmen umgesetzt.

Die korrekte Einhaltung und das Funktionieren der Regelungen und Prozesse werden regelmässig durch die Interne Revision, die regierungsrätliche und bankengesetzliche Revisionsstelle geprüft.

Regelmässige Schulungen der Mitarbeitenden zu ethischen Standards

Die ethischen Standards werden regelmässig in Schulungen und Führungsanlässen thematisiert. Alle Mitarbeitenden werden nach ihrem Eintritt über die in der Bank geltenden Werte und Normen informiert und das erwartete Verhalten wird klargestellt (Ausbildungsgefäss «Sicherheit und Compliance bei der AKB»).

Alle Mitarbeitenden mit Sorgfaltspflicht-relevanten Funktionen, insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, müssen zu den Themen Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und Geldwäscherei-Prävention immer über das aktuelle Fachwissen verfügen. Mittels verschiedener Schulungsgefässe werden die Mitarbeitenden der AKB ab ihrem Eintritt geschult. Die Schulung dazu haben die Mitarbeitenden mindestens alle zwei Jahre zu wiederholen. Ebenso haben sie alle zwei Jahre zur VSB und Geldwäscherei-Prävention ein E-Learning zu absolvieren. Ein weiteres E-Learning zu

Compliance und Verhaltensregeln absolvieren sie alle drei Jahre. Darin werden auch die Themen «Interessenkonflikte» und «Korruption» behandelt.

Whistleblowing

Bei vermuteten oder festgestellten Unrechtmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten im Arbeitsumfeld können sich die Mitarbeitenden an die Whistleblowing-Meldestelle wenden. Als Anlaufstellen stehen die zuständigen Vorgesetzten, der General Counsel oder der Vorsitzende des Prüfungs- und Risikoausschusses des Bankrats zur Verfügung. Meldungen in anonymer Form sind geschützt. Der General Counsel führt ein fortlaufendes Verzeichnis zu den eingegangenen Meldungen und deren Inhalt und verfasst einen schriftlichen Bericht zuhanden des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Bankrats. Ferner können sich Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende bei Bedenken zu den Geschäftspraktiken der Bank, dem Verhalten einzelner Mitarbeitender oder dem Management an die Aufsichtsbehörde FINMA wenden. Die Bank hat das Ziel, jederzeit so zu handeln, dass keine derartigen Meldungen notwendig sind.

Umgang mit Kundenbeschwerden

Für den Umgang mit Kundenbeschwerden besteht eine interne Weisung. Die Kundenberaterin oder der Kundenberater nimmt die Beschwerde als erste Instanz entgegen. Die Reklamation durchläuft verschiedene Instanzen. Falls keine einvernehmliche Lösung gefunden wird, steht den Kundinnen und Kunden der Weg über den Schweizerischen Bankenombudsman offen. Diese neutrale Anlaufstelle ist für die Kundinnen und Kunden kostenlos und vermittelt im Streitfall zwischen Kundin oder Kunde und Bank.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Wie 2024 kam es auch im Berichtsjahr bei der AKB zu keinen erheblichen Verdachtsfällen oder Verstössen gegen Rechtsvorschriften. Demnach mussten keine Massnahmen ergriffen werden. Im Zusammenhang mit einer möglichen Unvollständigkeit im Online-Kundeneröffnungsprozess ist eine externe Untersuchung hängig.

Die AKB wurde 2025 (wie im Vorjahr) zu keiner Busse oder monetären Strafe verurteilt.

Geldwäschereiabwehrdispositiv

Im Berichtsjahr wurden am Geldwäschereiabwehrdispositiv (GwG-Abwehrdispositiv) substanzielle Verschärfungen vorgenommen. Die Einführung eines verschärften Mahn- und Eskalationsprozesses bei der Transaktionsüberwachung und der Abarbeitung regulatorischer Issues (Angelegenheiten), die Überarbeitung der bestehenden Regeln zur Transaktionsüberwachung, die Einführung neuer Transaktionsfilter, der Ausbau der Know-Your-Customer-Abklärungen oder die Verkürzung der Schulungsfristen zur Geldwäschereithematik haben das Abwehrdispositiv verbessert.

Achtung der Menschenrechte, Sorgfaltspflicht in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit

Die Beschaffungsrichtlinien für Edelmetalle wurden auch 2025 eingehalten. Grundsätzlich wurden nur Produkte, Waren, Einrichtungsgegenstände etc. beschafft, deren Herkunft nachverfolgt werden kann und bei denen in allen

Phasen der Produktionskette die Menschenrechte und die Sorgfaltspflichten beachtet werden («Nachhaltige Beschaffung», Seite 43; «Beschaffung Edelmetalle», Seite 26).

Bekämpfung der Korruption

Die Verhinderung und Bekämpfung der Korruption ist eine stetige Aufgabe der Bank. Im Berichtsjahr gab es (wie auch im Vorjahr) keine Vorfälle. Die Mitarbeitenden aller Niederlassungen und Geschäftsstellen der AKB hielten sich an die geltenden Regeln und Normen.

Schulungen zu ethischen Standards

Die im Berichtsjahr absolvierten Schulungen (E-Learnings) und Schulungsquoten sind der nachfolgenden Kennzahlentabelle zu entnehmen. Der Vergleich der absoluten Anzahl der Teilnehmenden bzw. der Schulungsquoten mit den Vorjahren zeigt eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau.

Whistleblowing und Kundenbeschwerden

Die im Berichtsjahr absolvierten Schulungen (E-Learnings) und Schulungsquoten sind der nachfolgenden Kennzahlentabelle zu entnehmen. Der Vergleich der absoluten Anzahl der Teilnehmenden bzw. der Schulungsquoten mit den Vorjahren zeigt eine stabile Entwicklung auf hohem Niveau.

Zielerreichung 2025

Im Berichtsjahr stand die Anpassung des GwG-Abwehrdispositivs im Zentrum. Dieses umfassende Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die erfolgreiche Umsetzung misst sich am Projektauftrag und den umgesetzten Neuerungen.

Ausblick

Im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr erfolgten Schärfung des GwG-Abwehrdispositivs wird im Jahr 2026 ein neuer Prozess umgesetzt, um die regelmässige Aktualisierung des GwG-Abwehrdispositivs systematisch sicherzustellen. Ausserdem werden im üblichen Rhythmus Weisungen überarbeitet und Kontrollen durchgeführt.

Ziele 2026

Alle im Rahmen des GwG-Abwehrdispositivs zugewiesenen E-Learnings werden erfolgreich absolviert.

Kennzahlen

Anzahl Leistungsausweise	GRI	Einheit		2023 ¹⁾	2024 ¹⁾	2025 ¹⁾
E-Learning «Compliance und Verhaltensregeln» mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen	205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (in Prozent)	GL	6 (100 %)	6 (100 %)	5 (83,3 %)
			MA	922 (98,7 %)	968 (98,9 %)	1 029 (99,8 %)
E-Learning «VSB/GwG» mit Frontmitarbeitenden			MA	363 (87,7 %)	368 (99,7 %)	389 (99,7 %)
E-Learning «Know Your Transaction» mit Frontmitarbeitenden			MA	255 (96,6 %)	241 (83,1 %)	300 (100 %)
E-Learning «AIA/FATCA/Qualified Intermediary (QI)» mit Frontmitarbeitenden			MA	438 (100 %)	427 (97,7 %)	385 (98,7 %)
E-Learning «Operative Gesellschaften/Sitzgesellschaften» mit Frontmitarbeitenden			MA	318 (95,8 %)	285 (98,3 %)	307 (100 %)
Rechtsvorfälle	206-1: Rechtsvorfälle aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten	Anzahl	MA	0	0	0

¹⁾ Die Lücke zu den 100 % sind auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Neu eingetretene Mitarbeitende, die das E-Learning innerhalb einer definierten Frist absolvieren müssen.
- Auffrischungs-E-Learnings, die innerhalb einer definierten Frist absolviert werden müssen.

3. Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die AKB ist eine wichtige Finanzierungspartnerin für Privatpersonen und Unternehmen, insbesondere für lokale KMU. Sie erwirtschaftet einen Grossteil ihres Ertrags mit dem Zinsengeschäft aus dem Finanzierungsgeschäft, wobei der grösste Anteil aus dem Hypothekargeschäft stammt. Grundsätzlich steht der Zugang zu Finanzierungen durch die AKB sämtlichen Privatpersonen und Unternehmen im Marktgebiet offen. Dies unter Berücksichtigung der Vorgaben an Kreditwürdigkeit und -fähigkeit.

Bei der Vergabe von Krediten berücksichtigt die AKB neben den finanziellen auch ökologische und soziale Kriterien. Durch Kredite finanzierte Tätigkeiten wirken sich sowohl positiv als auch negativ auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft aus. Die Auswirkungen entstehen indirekt bei den Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern: So können finanzierte Liegenschaften CO₂-Emissionen verursachen oder Finanzierungen von KMU Arbeitsplätze schaffen. Auch können Kredite wirtschaftliche Aktivitäten fördern, die nicht nachhaltig sind – etwa, wenn mit dem Kredit ein Unternehmen finanziell unterstützt wird, das in Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit verwickelt ist. Über die Ausgestaltung der Kreditpolitik, Produkte und Dienstleistungen kann die AKB diese Auswirkungen lenken.

Ein nachhaltig ausgerichtetes Kreditportfolio stellt für die AKB langfristig ein geringeres Risiko dar, da es eine erhöhte Werthaltigkeit aufweist. Gleichzeitig eröffnet die steigende Nachfrage nach nachhaltigen Finanzierungen neue Geschäftsmöglichkeiten. Die AKB unterstützt ihre Kundinnen und Kunden aktiv auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit durch Beratung und umfassende Finanzprodukte.

Managementansatz

Für eine langfristige, nachhaltige Ausrichtung ihres Kreditportfolios setzt die AKB auf folgende Hebel: Finanzielle Anreize und massgeschneiderte Produkte fördern bei ihren Kundinnen und Kunden ein ökologisches und/oder soziales Verhalten. Im persönlichen Gespräch sensibilisiert die Bank ihre Kundinnen und Kunden beispielsweise für die Energieeffizienz der zu finanzierenden Einfamilien- und Ferienhäuser. Mit einer verantwortungsvollen Kreditvergabe kann die AKB direkt Einfluss darauf nehmen, mit welchen Unternehmen oder Privatpersonen eine Partnerschaft respektive Finanzierung eingegangen wird und zu welchen Konditionen. Hierbei ist auch die Würdigung von erkennbaren wesentlichen Reputationsrisiken Teil des Kreditprüfungsprozesses. Um der Überschuldung von Kundinnen und Kunden

entgegenzuwirken, bietet die AKB keine Kleinkredite (und auch keine Vermittlung) an.

Sozialverantwortliche Kreditvergabe

Alle Finanzierungsanfragen werden auf Kreditfähigkeit (finanzielle Voraussetzungen der Kreditnehmerin, des Kreditnehmers) und Kreditwürdigkeit (persönliche Voraussetzungen der Kreditnehmerin, des Kreditnehmers) überprüft. Die AKB kennt sechs verschiedene Kompetenzstufen. In welcher Kompetenzstufe ein Kredit bewilligt wird, hängt von der Kreditgrösse, dem Kundensegment, dem Kreditrating und der Finanzierungsart ab. Die Kreditvergabepraxis basiert auf klar definierten Kriterien. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer nur Verpflichtungen eingehen, die ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entsprechen und dass für sie damit keine unverhältnismässigen Risiken entstehen. Ein besonderes Augenmerk legt die AKB auf Privatkundinnen und Privatkunden ab 60 Jahren, die einen erhöhten Beratungsbedarf haben und bei denen die Tragbarkeit von Krediten im Zusammenhang mit der bevorstehenden Pensionierung vorausschauend analysiert werden muss.

Häufig sorgen sich Eigenheimbesitzerinnen und Eigenheimbesitzer, dass ihre Hypothek nach der Pensionierung von der Bank nicht weitergeführt wird. Kundinnen und Kunden, die ihren Hypothekenverpflichtungen langfristig und zuverlässig nachgekommen sind, gibt die AKB als verlässliche Partnerin Sicherheit. Ihre Hypothek bleibt auch nach der Pensionierung bestehen. Die AKB legt damit die Basis für einen sorgenfreien Ruhestand in den eigenen vier Wänden und bietet Pensionärinnen und Pensionären noch mehr Sicherheit und Unterstützung. Ergänzend dazu stellt die Bank umfassende Informationen zum Thema «Eigenheim im Alter» bereit, um bestmöglich auf die Chancen und Herausforderungen dieser Lebensphase vorzubereiten. Weitere Informationen sind unter akb.ch/sorgenfrei zu finden.

Umgang mit Kundinnen und Kunden in finanziell schwierigen Situationen

Die AKB pflegt einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Kundinnen und Kunden, auch wenn diese in finanziell schwierige Situationen geraten. Jede Kundin und jeder Kunde mit einem laufenden Kredit hat eine persönliche Kundenberaterin oder einen persönlichen Kundenberater, die oder der die spezifische Situation kennt, in der sich die Kundin oder der Kunde befindet. Allfällig entstandene finanzielle Schwierigkeiten werden in Beratungsgesprächen umfassend besprochen, um die Lage verstehen und beurteilen zu können. Dafür stehen der Kundenberaterin oder dem Kundenberater die internen Kreditspezialistinnen und Kreditspezialisten beratend zur Seite. Wenn immer möglich

und zielführend sucht die Bank, unter Einhaltung der regulatorischen Anforderungen, gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden eine individuelle und langfristige Lösung. Mögliche Unterstützungsmassnahmen seitens AKB sind die Bewilligung von Limitenerhöhungen gegen Zusatzsicherheiten, Amortisationsaufschübe, Abzahlungspläne zur Bereinigung bestehender Schulden oder die Prüfung einer sinnvollen und fallbezogenen angemessenen Modifikation bestehender Kreditverhältnisse. Bei hypothekarisch gedeckten Ausstiegspositionen, das heisst bei Kundinnen und Kunden im Default, mit denen keine Zusammenarbeit stattfindet, wendet die AKB maximal den Verzugszinssatz von 5% pro Jahr gemäss dem Obligationenrecht Artikel 104 an. In einem allfälligen Inkassoprozess befolgt die Bank die gesetzlichen Vorschriften und würdigt die Situation der betroffenen Kundin oder des Kunden bei der Wahl des gemeinsamen Vorgehens. Bei Firmenkunden führen gemäss Gesetz insbesondere folgende Warnsignale zu Sanierungsmassnahmen: ein hälftiger Kapitalverlust (OR 725 Abs. 1) sowie Liquiditätsprobleme oder der begründete Verdacht einer Überschuldung (OR 725 Abs. 2 und 3). Fallweise empfiehlt die AKB betroffenen Kundinnen und Kunden, sich an eine Sanierungsberaterin oder einen Sanierungsberater zu wenden. Die AKB führt eine entsprechende Liste. Die Kundinnen und Kunden sind dabei frei in der Wahl der Beraterin oder des Beraters und können selbst entscheiden, ob und mit wem sie zusammenarbeiten möchten.

Bei Privatkundinnen und Privatkunden, die ihre Liegenschaft veräussern möchten und Hilfe benötigen, hat die AKB eine Liste mit Immobilienmaklern und kann entsprechende Empfehlungen abgeben. Lässt sich ein Liegenschaftsverwertungsprozess nicht verhindern, so hält sich die AKB stets an geltendes Recht und an die Vorgaben des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs, womit sichergestellt ist, dass die Kreditnehmenden rechtliches Gehör erhalten und die Auseinandersetzung zwischen Bank und Schuldnerin oder Schuldner durch eine unabhängige rechtliche Instanz begleitet wird. Die Verwertung des Grundpfandes erfolgt nur als allerletzte Option, wobei diese stets durch die zuständige, staatliche Stelle durchgeführt wird. Es gelten zudem die Fristen und Einspruchsmöglichkeiten, die das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vorsieht. Damit ist eine angemessene Frist bis zum effektiven Eigentümer- und/oder Gläubigerwechsel sichergestellt. Die Bank stellt frühestens sechs Monate nach Zustellung des Zahlungsbefehls ein Verwertungsbegehren. Die AKB tätigt keine Forderungsverkäufe von Hypotheken auf selbstgenutzten Eigenheimen ohne eine explizite Zustimmung der betroffenen Kreditnehmenden.

ESG-Beurteilungskriterien für die Kreditvergabe an Unternehmen

Bei Kreditanträgen für Betriebs- und Investitionskredite sowie betriebliche Liegenschaftsfinanzierungen an operativ tätige Unternehmen erfolgt einerseits eine klassische Kreditbeurteilung hinsichtlich Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit wie auch der Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells und der Ertrags-, Substanz- sowie Liquiditätslage. Andererseits berücksichtigt die AKB im Kreditprüfungsprozess, ob die primäre Geschäftstätigkeit eines kreditnachsuchenden Unternehmens in einem Bereich angesiedelt ist, der unter der ESG-Optik eine gewisse Sensibilität aufweist. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze hat die Bank auf der Web-

seite «Nachhaltige Kreditvergabe» festgehalten: akb.ch/nachhaltige-kreditvergabe.

Die Prüfung der ESG-Sensitivität von Unternehmen basiert auf öffentlichen Informationen sowie Informationen, die das Unternehmen der AKB zur Verfügung stellt. Wenn ein Unternehmen sowohl ein Kreditvolumen von mindestens CHF 500 000 (exkl. Hypotheken) als auch mindestens 50 Mitarbeitende aufweist, wird im Kreditprozess die Prüfung anhand der Checkliste «Nachhaltige Kreditvergabe» dokumentiert. Diese Checkliste unterstützt die Kundenberaterinnen und Kundenberater dabei, relevante ESG-Aspekte für die jeweilige Branche der Kundin, des Kunden zu identifizieren. Der strukturierte Kreditprozess für grössere Geschäfte stellt sicher, dass neue Anträge mit der erforderlichen Sorgfalt und Sensibilität geprüft werden.

Kreditsuchende Unternehmen werden in drei Kategorien eingeteilt:

- **Keine ESG-Sensitivität:** Das Unternehmen ist aus ESG-Optik nicht in sensiblen Bereichen tätig und profitiert von den normalen Kreditvergabekonditionen.
- **ESG-Sensitivität:** Kreditgesuche von Unternehmen mit den nachfolgend aufgeführten Geschäftsmodellen werden ausschliesslich von der obersten Kreditbewilligungsinstanz und unter Beizug von internen Nachhaltigkeitsexpertinnen oder Nachhaltigkeitsexperten beurteilt:

- Produktion von oder Handel mit alkoholischen Getränken – Bier, Wein und regionale Spezialitäten sind davon nicht betroffen
- Produktion von oder Handel mit Tabakprodukten
- Betreiben von Glücksspielen und Casinos
- Produktion von oder Handel mit Waffen, Waffenzubehör und Munition
- Betreiben von Kernkraftwerken, Gaskraftwerken und Erdölkraftwerken als Reserve- und Notfallanlagen

Dabei berücksichtigt die AKB auch regionale Besonderheiten, Traditionen, kulturelle Aspekte sowie die Versorgungssicherheit. Wenn ein Kredit an ein Unternehmen mit erhöhter ESG-Sensitivität gewährt wird, können mit dem Unternehmen neben einem erhöhten Zinssatz zusätzlich spezifische Massnahmen vereinbart werden. Der daraus resultierende Deckungsbeitrag fliesst in die Förderung nachhaltiger Aktivitäten im Marktgebiet.

- **Ausschluss:** Die AKB nimmt keine Finanzierungen vor, wenn Mensch, Tier und/oder Umwelt geschädigt werden oder geltendes Recht verletzt wird. Beispiele dafür sind Kinder- und Zwangsarbeit, Tierquälerei und weitere ethisch nicht vertretbare Werte. Die Grundsätze zum Schutz des Menschen und der Umwelt sind verpflichtend im Rahmen der Kreditvergabe. Die spezifischen Ausschlusskriterien befinden sich hier: akb.ch/nachhaltige-kreditvergabe-kriterien.

Bei potenziell kritischen Kreditanträgen werden die Nachhaltigkeitsexpertinnen und Nachhaltigkeitsexperten der AKB systematisch in den Entscheidungsprozess einbezogen. Die Prüfung wird im Kreditantrag dokumentiert und durch die obersten Kreditbewilligungsinstanzen beurteilt.

Sustainable-Lending-Angebote

«Sustainable Lending» bezieht sich auf die Vergabe von Krediten und Finanzierungen unter Berücksichtigung sozialer und/oder ökologischer Nachhaltigkeitskriterien. Die AKB bietet Sustainable-Lending-Angebote sowohl für Privatkundinnen und Privatkunden als auch für Unternehmen an.

Im Hypothekengeschäft unterstützt die AKB mit der AKB Green Hypothek energetische Sanierungen mit einem günstigeren Zinssatz als herkömmliche Festhypotheken. Die AKB-Vergabekriterien können bei allen Arten von Objekten angewendet werden – sowohl für Eigenheime als auch für Rendite- oder Gewerbeliegenschaften. Im Berichtsjahr wurde das Konzept der AKB Green Hypothek überprüft und von den Produkten Green Bond und Green Termingeld entkoppelt (Details siehe nachfolgend im entsprechenden Abschnitt zu den Entwicklungen im Berichtsjahr). Während andere Finanzierungsprodukte ein Label oder Zertifikat voraussetzen, vertraut die AKB bei Sanierungen auf einen Bottom-up-Ansatz und belohnt konkrete Einzelmassnahmen, so etwa den Wechsel des Energieträgers oder der Fenster, die Optimierung an der Gebäudehülle oder die Installation von erneuerbaren Energiequellen wie beispielsweise einer Photovoltaikanlage. Die Nachweise für die energetischen Massnahmen dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Nach Ablauf der AKB Green Hypothek wird die Hypothek mit den normalen Hypothekarprodukten weitergeführt.

Im Firmenkundengeschäft finanziert die Bank mit AKB Sustainability Loans ökologische oder soziale Projekte. Der AKB Sustainability Loan wird zu einem günstigeren Zinssatz als herkömmliche Investitionskredite angeboten. Damit wird die nachhaltige Ausrichtung von Teilen oder des gesamten Geschäftsmodells der Unternehmen gefördert. Die AKB Sustainability-linked Loans werden Kundinnen und Kunden angeboten, die bereits eine klare Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt haben. Die Bank tritt aktiv in den Dialog, um gemeinsam massgeschneiderte Nachhaltigkeitsziele zu formulieren. Die definierten Ziele werden beim AKB Sustainability-linked Loan an die Kreditlimite gekoppelt. Bei Zielerreichung profitieren die Kundinnen und Kunden von einem Zinsvorteil und somit tieferen Finanzierungskosten. Kreditgesuche von Unternehmen, die von diesen nachhaltigen Finanzierungsvarianten profitieren wollen, werden von der obersten Kreditbewilligungsinstanz und unter Beizug von internen Nachhaltigkeitsexpertinnen und Nachhaltigkeitsexperten beurteilt. Bei der Vergabe stützt sich die AKB auf die Sustainability-linked Loan Principles, die Social Loan Principles und die Green Loan Principles der Loan Syndications and Trading Association (LSTA). Weitere Informationen: akb.ch/sustainable-lending.

Beratungsangebot rund um Energieeffizienz

Im Hypothekengeschäft sensibilisiert und berät die AKB die Kundinnen und Kunden als Teil des Beratungsprozesses rund um die Energieeffizienz der Einfamilienhäuser und Ferienhäuser sowie den finanziellen und ökologischen Wert von Sanierungen im Gesamtlebenszyklus der Immobilie. Kundenberaterinnen und -berater können mithilfe eines Tools eine Ersteinschätzung der Energieeffizienz sowie ein Energie- und CO₂-Rating berechnen. Das Rating ist an den Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) angelehnt.

Ausserdem weist das Tool die Kundinnen und Kunden auf mögliche Investitionen hin und zeigt ihnen Modernisierungsplanungen auf. Die Kundinnen und Kunden werden im Beratungsgespräch auf Fördergelder der jeweiligen Gemeinde, des Kantons oder des Bundes hingewiesen.

Da energetische Sanierungen technisch und planerisch anspruchsvoll sind, empfiehlt die AKB das Beiziehen von Fachpersonen und vermittelt interessierte Kundinnen und Kunden im Marktgebiet an die energieberatungAARGAU bzw. an die Energiefachstelle des Kantons Solothurn. Weitere Informationen: akb.ch/klimafreundlich-modernisieren.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Im Geschäftsjahr 2025 hat die AKB CHF 8,8 Millionen AKB Green Hypotheken für Sanierungen gesprochen. Damit hat die AKB ihr Ziel von CHF 10 Millionen AKB Green Hypotheken für Sanierungen knapp verfehlt. Durch die Anpassung der Vergabekriterien für den Abschluss einer AKB Green Hypothek sowie die Lancierung eines neuen Sanierungsprodukts (siehe unten) soll in Zukunft der Anteil von Finanzierungen für Sanierungen gesteigert werden.

Informationen zur Umsetzung der Klimastrategie im Hypothekengeschäft und bei den Unternehmenskrediten werden im Klimabericht, Seite 54 genauer erläutert.

Anpassung am Konzept der AKB Green Hypothek und neue Rahmenbedingungen für Green und Social Investment Products

Im Berichtsjahr wurde das Konzept der AKB Green Hypothek grundlegend überprüft. Nach eingehender Analyse wurde entschieden, die AKB Green Hypothek von den Produkten Green Bond und Green Termingeld zu entkoppeln. Mit diesem Schritt passt sich die AKB besser an den Marktstandard für Green Bonds an.

Folgende Massnahmen wurden ergriffen: Im ersten Schritt wurde das bisherige AKB Green Investment Products Framework überarbeitet. Der Fokus liegt nicht mehr auf der Refinanzierung der AKB Green Hypothek, sondern auf den finanzierten Liegenschaften. Das neue AKB Green and Social Investment Products Framework umfasst zwei zentrale Bereiche:

- Der Green Asset Pool beinhaltet Minergie-zertifizierte Liegenschaften. Der Pool kann über Green Bonds und Green Termingeld refinanziert werden.
- Der Social Asset Pool umfasst Forderungen gegenüber gemeinnützigen Wohnbauträgern. Der Pool könnte über einen Social Bond oder über Social Termingeld finanziert werden. Dies wären beides neue Produkte für die AKB. Das Anbieten eines Social Bonds oder eines Social Termingelds ist zurzeit nicht geplant.

Das Framework wurde extern durch ISS Corporate zertifiziert. Bislang wurde weder ein neuer Green Bond noch ein Social Bond unter dem neuen Framework emittiert. Ebenso wurde kein neues Green Termingeld vergeben. Das Framework, die Second Party Opinion von ISS sowie das Reporting zur Mittelverwendung sind auf der AKB-Website verfügbar: akb.ch/nachhaltige-bonds.

Im nächsten Schritt wird das Konzept der AKB Green Hypothek weiterentwickelt. Der Fokus bleibt auf energetischen Sanierungen, nachhaltigen Neubauten sowie zertifizierten Liegenschaften. Dabei legt die AKB besonderen Wert darauf, energetische Massnahmen wie den Heizungs- oder Fensterersatz gezielt zu unterstützen und so einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Erneuerung von Immobilien zu leisten.

Kreditportfolio

Das Kreditportfolio der AKB besteht (unverändert) zum Grossteil aus Hypotheken und davon zu einem beträchtlichen Teil aus Eigenheim-Finanzierungen (48,5%). 91,1% der finanzierten Liegenschaften liegen im Marktgebiet der AKB. Die restlichen finanzierten Liegenschaften befinden sich in anderen Regionen der Schweiz. Im Berichtsjahr wuchs das gesamte Hypothekarportfolio auf CHF 27,3 Milliarden.

Die Hypothekarkredite mit einem ökologischen Nutzen (AKB Green Hypotheken) wuchsen per Ende 2025 auf CHF 545 Millionen. Dies entspricht einem Anteil am gesamten Hypothekarportfolio der AKB von 2,0%. Der Anteil an AKB Green Hypotheken gemessen am gesamten Hypothekarportfolio scheint zunächst klein und lässt sich durch die über 100-jährige Geschichte der AKB und der damit verbundenen Entwicklung des Hypothekarportfolios erklären. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Nachweise zur Finanzierung mittels AKB Green Hypothek nicht älter als zwei Jahre sein dürfen und dass die AKB Green Hypothek nach Ablauf der festen Laufzeit automatisch in ein herkömmliches Hypothekarprodukt überführt wird.

Über das gesamte Hypothekarportfolio hinweg finanzierte die Bank 2710 Minergie-Gebäude, was einem Anteil am Hypothekarvolumen von 7,0% entspricht. Ausserdem bewertete der Partner IAZI 8459 Liegenschaften mit einem Energie- und CO₂-Rating von A und B, was einem Anteil am Hypothekarvolumen von 26% entspricht. Der Energie- und CO₂-Rechner von IAZI beruht auf einem statistischen Modell, das auf der SIA-Norm 380/1 basiert. Das daraus abgeleitete Energie- und CO₂-Rating ist an die Skala des GEAK-Ratings angelehnt. Gebäude, die bei beiden Ratings die Klassen A oder B erreichen, zeichnen sich durch eine gut gedämmte Gebäudehülle aus. Sie verursachen keine oder nur minimale CO₂-Emissionen, was in den meisten Fällen den gesetzlichen Anforderungen für Neubauten entspricht. Die Bewertung von IAZI wird auf Basis der Heizträgerdaten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) festgelegt. Da die Daten im GWR zu über 60% aus dem Jahr 2000 stammen, will sich die AKB mit weiteren Projekten für die Aktualisierung der Gebäudedaten im Marktgebiet einsetzen. Dieses Vorhaben ist ein Teil der definierten Klimastrategie (akb.ch/klimastrategie). Im Berichtsjahr hat der Kanton Aargau das erarbeitete Konzept zur Aktualisierung der GWR-Daten bewilligt. Aufgrund der Relevanz der Daten unterstützt die AKB den Kanton finanziell bei diesem Projekt.

Unternehmen gewährt die AKB sowohl kommerzielle Kreditlimiten als auch kommerzielle Hypotheken. Alle finanzierten Unternehmen sind in der Schweiz ansässig, 83% der finanzierten Unternehmen im Marktgebiet der AKB. Zum grössten Teil finanziert die Bank KMU (mehr als 90%), was ihrem Leistungsauftrag entspricht. 2025 wuchs der Kreditbestand von Unternehmensfinanzierungen auf CHF 11 201 Millionen.

Hierbei handelt es sich um Kredite auf Blankobasis, Kredite mit einer hypothekarischen oder anderen Deckung oder Hypotheken für Firmenkunden. Im Berichtsjahr 2025 konnten zwei neue Kreditlimiten als AKB Sustainability Loan vergeben werden. Eine Kreditlimite wurde zur Finanzierung einer Biogasanlage bereitgestellt, die andere dient der Anschaffung von Elektrobussen.

Nachhaltige Kreditvergabe

Im Berichtsjahr sprach die AKB sieben neue Kreditlimiten, die mit erhöhter ESG-Aufmerksamkeit klassifiziert wurden. Insgesamt wurden sechs Kreditanträge, die unter der ESG-Optik eine gewisse Sensibilität aufwiesen, von den Nachhaltigkeitspezialistinnen und Nachhaltigkeitspezialisten der AKB detailliert geprüft. 2025 wurden die nachhaltigen Kreditvergabekriterien der AKB in jedem Fall eingehalten. Die Checkliste «Nachhaltige Kreditvergabe» wurde überarbeitet und weiter justiert. Zudem wurden die Sektorleiter im Firmenkundenbereich in der Anwendung der Checkliste geschult und gaben dieses Wissen in ihren Teams weiter.

Die Summe des Deckungsbeitrags der Kredite mit erhöhter ESG-Aufmerksamkeit betrug im Geschäftsjahr 2025 CHF 353 890. Neben dem Deckungsbeitrag werden auch die Zinsabschläge aus den Green Bonds (CHF 120 000) und Green Termingeldern (CHF 2067) für nachhaltige Aktivitäten im Marktgebiet eingesetzt. Der Deckungsbeitrag wurde für das AKB Förderprogramm (CHF 120 000), das CAS Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit (CHF 39 700) sowie für den Zinsabschlag auf den AKB Green Hypotheken (CHF 1 049 900) und den AKB Sustainability-linked Loans (CHF 24 833) verwendet. Die Aufwendungen von insgesamt CHF 1 234 067 liegen CHF 758 110 über dem effektiven Deckungsbeitrag. Diese Differenz trägt die AKB.

Beratung

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater der AKB führen in jedem Finanzierungsgespräch, in dem ein Neukredit oder eine Erhöhung der Hypothek für ein selbst- oder fremdgenutztes Einfamilien- oder Ferienhaus beantragt wird, eine Energieeffizienz-Ersteinschätzung durch. Der Prozess wurde im Verlaufe des Jahres weiter verbessert und vereinfacht. Neu ist die Ersteinschätzung nur noch bei Liegenschaften älter als 10 Jahre zwingend. Bei jüngerem Baujahr kann die Ersteinschätzung bei Bedarf durchgeführt werden. Durch diese Anpassung fokussiert sich die AKB auf die relevanten Objekte und bringt den Kundinnen und Kunden einen Mehrwert.

Die AKB unterstützt zudem den Kanton Aargau bei der Vortragsreihe «Eigenheim zukunftsfähig machen – energetisch, finanziell, generationengerecht». Im Rahmen von vier Informationsveranstaltungen an verschiedenen Standorten im Kanton erläuterte die AKB, warum der Lebenszyklus einer Liegenschaft auch aus Bankensicht von Bedeutung ist und welche Beratungsangebote und Produkte sie in diesem Zusammenhang anbietet.

Gemäss der AKB Klimastrategie will die AKB auch Nachhaltigkeitsratings für KMU unterstützen. Im Berichtsjahr wurden verschiedene Tools evaluiert und mit esg2go ein Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt. Die Erkenntnisse fliessen in den weiteren Ausbau des Nachhaltigkeitsangebots der AKB ein.

Ausblick

Damit die AKB auch im Bereich der Unternehmenskredite künftig mit offiziellen Fachstellen zusammenarbeiten kann, wurden Gespräche mit diversen Beratungsstellen von Bund und Kantonen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen wie Kreislaufwirtschaft oder Energieeffizienz geführt. Darüber hinaus soll der gesamte Beratungsprozess bei den Unternehmenskrediten unter Nachhaltigkeitsaspekten erweitert werden. Beide Vorhaben werden im nächsten Berichtsjahr weiterverfolgt.

Ausserdem plant die AKB, ein neues Sustainable-Lending-Produkt für energetische Sanierungen zu lancieren. Der Fokus soll auf dem Heizungs- und Fensterersatz, der Fassaden- und Dachsanierung sowie Solaranlagen liegen.

Ziele 2026

Im Finanzierungsgeschäft wird ein Hypothekarprodukt entwickelt, das gezielt energetische Sanierungen fördert.

Kennzahlen

Thema	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Hypothekarforderungen	Eigener Standard	in Mio. CHF	24 228	25 869	27 288
Aufschlüsselung nach Objekttypen	GRI G4-FS6: Zusammensetzung des Kreditgeschäftes nach Region, Grösse und Art des oder der Kreditnehmenden	Anzahl (Total)	38 309	39 255	40 477
Wohnliegenschaften		Anzahl	34 517	35 364	36 487
Kommerzielle Liegenschaften		Anzahl	2 165	2 251	2 334
Übrige Objekte		Anzahl	1 627	1 640	1 656
AKB Green Hypotheken	G4-FS8: Kreditgeschäft mit speziellem ökologischen Nutzen	in Mio. CHF	389	495	545
Anteil AKB Green Hypothek an Hypothekarforderungen		in Prozent	1,6 %	1,9 %	2,0 %
Anteil Hypothekarforderungen für Liegenschaften mit Energie- und CO ₂ -Rating von A und B		in Prozent		22,0 %	25,8 %
Anteil Hypotheken für Minergie-zertifizierte Gebäude an Hypothekarforderungen		in Prozent		6,5 %	7,0 %
Kredite für gemeinnützige Wohnbauträger	G4-FS8: Kreditgeschäft mit speziellem ökologischen Nutzen	in Mio. CHF			341

Thema	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Zusammensetzung Firmenkundengeschäft inklusive beanspruchtes Kreditvolumen					
1–49 Mitarbeitende	G4-FS6: Zusammensetzung des Kreditgeschäftes nach Region, Grösse und Art des oder der Kreditnehmenden	Anzahl			4 545
		in Mio. CHF			8 056
50–249 Mitarbeitende		Anzahl			333
		in Mio. CHF			1 253
250+ Mitarbeitende		Anzahl			139
		in Mio. CHF			1 549
Keine Informationen		Anzahl			230
		in Mio. CHF			343
Total Firmenkundengeschäft		Anzahl	–	–	5 247
		in Mio. CHF	–	10 679	11 201
AKB Sustainability-linked Loans	GRI G4-FS7 und GRI G4-FS8: Kreditgeschäft mit speziellem ökologischen und gesellschaftlichen Nutzen	Anzahl	1	1	1
AKB Sustainability Loans		Anzahl	0	1	3
AKB Green Hypotheken an Unternehmen		Anzahl	–	9	10
Bestandesvolumen der Kredite unter ESG-Sensitivität	Eigener Standard	in Mio. CHF	29,4	5,2	15,1
Volumen Deckungsbeitrag inkl. Vortrag	Eigener Standard	in CHF	583 524	348 158	475 957
Volumen Verwendung Deckungsbeitrag	Eigener Standard	in CHF	790 102	1 098 639	1 234 067

4. Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung und der Anlageberatung machen einen bedeutenden Teil der indifferenten Erträge der AKB aus. Die Bank hat einen wesentlichen Einfluss darauf, wie die Vermögen ihrer Kundinnen und Kunden investiert werden und nimmt ihre Verantwortung für die positiven und negativen Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung durch die entsprechenden Investitionen wahr. Wenn möglich berücksichtigt die AKB daher Nachhaltigkeitskriterien bei der Beurteilung von Anlagemöglichkeiten.

Managementansatz

Das nachhaltige Anlagekonzept der AKB verfolgt das Ziel, nur in Anlagen zu investieren, die über robuste Nachhaltigkeitsstrategien verfügen. Dies entspricht einem nachhaltigen Verträglichkeitsziel gemäss den Selbstregulierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) und der Asset Management Association of Switzerland (AMAS).

Die Bank ist überzeugt, dass der Einbezug von nachhaltigen Kriterien in die Selektionsprozesse von Anlagen deren Risikoprofil verbessert und sich durch gutes Nachhaltigkeitsmanagement zudem Opportunitäten für Unternehmen sowie Emittenten und somit für die Anlegerinnen und Anleger eröffnen.

Alle Vermögensverwaltungsmandate für Privatkundinnen und Privatkunden sowie die AKB Fonds ESG Fokus unterliegen dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB. Die AKB verzichtet auf Retrozessionen bzw. leitet diese an die Kundinnen und Kunden weiter. Das Anlegerprofil, das massgebend für die Anlagestrategie der Kundin oder des Kunden ist, wird regelmässig erneuert. Die Beratungsuniversen für die Beratungskundinnen und Beratungskunden enthalten ebenfalls wo möglich nur Anlagen, die dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB entsprechen.

ESG-Präferenzen

Bei der AKB können die Kundinnen und Kunden zwischen zwei ESG-Präferenzen auswählen: «nachhaltig neutral bis interessiert» und «nachhaltig sehr interessiert». Bei «nachhaltig neutral bis interessiert» kommen die Anlageansätze «Ausschlüsse», «solides Nachhaltigkeitsmanagement» sowie «Unternehmensdialog» und «Dialog mit Immobilienfonds» zur Anwendung. Bei «nachhaltig sehr interessiert» werden diese drei Anlageansätze mit dem Anlageansatz «Wirkung» ergänzt.

Anlagekonzept mit vier Nachhaltigkeitsansätzen

Ausschlüsse

Bei den Direktanlagen Aktien und Obligationen kommen die Nachhaltigkeitsansätze «Ausschlüsse» und «solides Nachhaltigkeitsmanagement» zum Einsatz. In einem ersten Schritt werden Geschäftsmodelle mit hohen Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken ausgeschlossen. Diese Ausschlusskriterien werden periodisch überprüft. Unternehmen, die eines oder mehrere der zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC) verletzen, werden nicht berücksichtigt. Die Prinzipien verlangen von Unternehmen die Achtung internationaler Arbeitsnormen, die Verhinderung von Umweltschäden sowie die Bekämpfung von Korruption. Die Portfoliounternehmen und -emittenten der AKB berücksichtigen die Achtung der Menschenrechte durch die Ausschlüsse im Zusammenhang mit den UNGC-Prinzipien.

Solides Nachhaltigkeitsmanagement (Best-in-Class)

In einem zweiten Schritt wird die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Emittenten auf Basis von Nachhaltigkeitskriterien beurteilt. Für die AKB gilt die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens oder eines Emittenten dann als solide, wenn sie von der Nachhaltigkeitsratingagentur MSCI ESG mindestens mit «BBB» bewertet wird. Durch diese Einschätzung wird gewährleistet, dass das Management der wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen im Branchenvergleich mindestens durchschnittlich ist. Der aktuelle Katalog der Ausschlusskriterien und die detaillierten Beschreibungen inklusive Umsatzschwellen sind auf akb.ch/nachhaltig-anlegen zu finden.

Aufgrund der Ausschlüsse und der Beurteilung des Nachhaltigkeitsmanagements werden vom globalen Obligationenuniversum der AKB rund 14% der Emittenten und vom globalen Aktienuniversum rund 26% der Unternehmen ausgeschlossen. Die Nachhaltigkeitseinschätzung der Unternehmen und Emittenten wird monatlich überprüft. Nicht mehr nachhaltige Titel werden innerhalb einer bestimmten Frist aus den Portfolios verkauft (Delegationsgeschäft) respektive zum Verkauf empfohlen (Beratungsgeschäft) und die Anlageuniversen entsprechend angepasst.

Die Nachhaltigkeitsansätze «Ausschlüsse» und «solides Nachhaltigkeitsmanagement» werden auf sämtliche Anlageuniversen sowohl im Delegations- als auch im Beratungsgeschäft angewendet.

Unternehmensdialog und Dialog mit Immobilienfonds

Zusätzlich zu diesen beiden Nachhaltigkeitsansätzen führt die AKB seit Juli 2024 in Zusammenarbeit mit der Ethos Services AG den Dialog (Engagement) zu Nachhaltigkeitsthemen mit den Unternehmen, die in den Aktienbeständen der AKB Fonds und AKB Vermögensverwaltungsmandate

investiert sind. Ergänzend führt die Inrate AG seit Januar 2025 im Auftrag der AKB den Dialog mit den Fondsleitungen der kotierten Schweizer Immobilienfonds.

Damit nimmt die Bank ihre Verantwortung als aktive Investorin wahr. Ziel der Dialoge ist die Verbesserung des Umgangs der Unternehmen und Immobilienfonds mit zentralen Nachhaltigkeitsthemen.

Aktuell stehen beim Dialog mit Unternehmen folgende Themen im Fokus:

- Klimaschutz
- Natur und Biodiversität
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte
- Corporate Governance

Im Fall von schwerwiegenden Kontroversen in diesen Themen geht Ethos auf die Unternehmen zu (= reaktives Engagement). In der Schweiz führt Ethos den Dialog systematisch mit den Top-150-Unternehmen des Swiss Performance Index (SPI). Bei internationalen Unternehmen liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen mit Expo- nierung bezüglich den Fokus-Themen. Bei Interessenkon- flikten im Hinblick auf den Kundenstamm der AKB gehen die Interessen der Anlagekundinnen und -kunden vor.

Im Dialog wird den Unternehmen auf der Basis der Analy- sen von Ethos aufgezeigt, wo Lücken zu Best-Practice-Bei- spielen bestehen und was die Erwartungshaltung bezüglich Verbesserungen ist. Der Dialog wird in den meisten Fällen über mehrere Jahre geführt. Falls der Dialog jedoch nicht die erwarteten Ergebnisse bringt, kann Ethos Intensivie- rungsmassnahmen wie Interventionen an der Generalver- sammlung, Abstimmungsempfehlungen gegen Anträge und Mitglieder des Verwaltungsrates oder das Einreichen eines Aktionärsantrages ergreifen. Bleibt ein Engagement trotz Intensivierungsmassnahmen erfolglos, dann werden die Positionen des betroffenen Unternehmens in den von der AKB aktiv verwalteten Portfolios deutlich untergewichtet oder verkauft.

Bei den Dialogen mit dem Fondsmanagement der Immo- bilienfonds stehen aktuell folgende Themen im Vordergrund:

- Klima
- Ressourcennutzung
- Lebensqualität

Durch die Verbesserung des Umgangs mit diesen Themen sollen die Treibhausgasemissionen der in den Fonds enthaltenen Immobilien bis 2050 auf Netto-Null gesenkt werden. Die natürlichen Ressourcen, welche die Immobilien nutzen, sollen geschont werden sowie die Biodiversität erhalten bleiben. Ebenso wird eine Verbesserung der Lebensqualität der Mietenden angestrebt.

Mit allen an der Schweizer Börse kotierten Immobilienfonds wird ein «Light Engagement» per E-Mail oder per Telefon durchgeführt. Dies dient vor allem dem Austausch über die Ergebnisse der «ESG Impact Ratings for Real Estate», die Inrate für alle Fonds einmal jährlich erstellt. In Zusammen- arbeit mit der AKB werden jährlich fünf Fonds ausgewählt, mit denen ein «Full Engagement» erfolgt. Dabei finden

persönliche Gespräche mit den Fondsmanagements zu denjenigen Themen statt, bei denen Inrate das grösste Verbesserungspotenzial festgestellt hat. Bei Interessenkon- flikten im Hinblick auf den Kundenstamm der AKB gehen die Interessen der Anlagekundinnen und -kunden vor. Im Dialog wird den Fondsleitungen auf Basis der Inrate-Ana- lysen aufgezeigt, wo Lücken zu Best Practices und welche Erwartungshaltung hinsichtlich Verbesserungen bestehen. Der Dialog wird in den meisten Fällen über mehrere Jahre geführt.

Bleibt ein Engagement über längere Zeit erfolglos und es zeichnet sich nach Rücksprache mit Inrate ab, dass sich daran auch in absehbarer Zukunft nichts ändern wird, kann sich dies negativ auf das Inrate ESG Impact Rating for Real Estate auswirken, das in das Bewertungssystem der AKB für den betreffenden Fonds einfließt. Die Investition der AKB in den betroffenen Fonds kann verringert oder der Fonds von der Empfehlungsliste der AKB gestrichen werden. Die entsprechenden Entscheide werden intern dokumentiert und in der Berichterstattung zum Dialog mit Schweizer Immobilienfonds aufgeführt.

Weiterführende Informationen zu diesen Dialogen enthal- ten die «Richtlinien der AKB für den Unternehmensdialog im Anlagegeschäft zu Nachhaltigkeitsthemen» und die «Richtlinien der AKB zum Dialog im Anlagegeschäft mit Immobilienfonds zu Nachhaltigkeitsthemen» auf akb.ch/nachhaltig-anlegen.

Der Unternehmensdialog ist eine der Stewardship-Mass- nahmen für Unternehmen der AKB. Für die zweite Mass- nahme, die Ausübung der Stimmrechte, übt die Fondslei- tung Swisssanto für die AKB Anlagefonds die Stimmrechte nach ESG-Kriterien aus. Weitere Details sind in der Abstim- mungspolitik an Generalversammlungen der Swisssanto¹ zu finden.

Wirkung

Für Kundinnen und Kunden, die an nachhaltigen Anlagen «sehr interessiert» sind, kommt zusätzlich der Nachhaltig- keitsansatz «Wirkung» zur Anwendung. Darunter fallen Anlagen, die von der AKB als «Nachhaltigkeitsleader» qualifiziert werden. Nachhaltigkeitsleader sind Unterneh- men oder Emittenten, deren Nachhaltigkeitsmanagement im Branchen- oder Ländervergleich führend ist und die daher von MSCI ESG ein Rating von AAA erhalten. Ebenso fallen wirkungsorientierte Anleihen wie Green Bonds in diese Kategorie. Bei Kollektivanlagen gehören solche Fonds zu den Nachhaltigkeitsleadern, die zu einem sehr hohen Grad die Selektionskriterien der AKB erfüllen sowie wir- kungsorientierte Kollektivanlagen, die eine im Voraus beabsichtigte und messbare Wirkung auf eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben. Dabei richtet sich die AKB nach der Definition von Wirkung (Impact) des Global Impact Investing Network (thegiin.org).

Die AKB bietet seit 2024 Produktvarianten an, die alle vier oben dargestellten Nachhaltigkeitsansätze berücksichtigen und damit die Bedürfnisse der an nachhaltigem Anlegen

¹ <https://www.swisssanto-fondsleitungen.com/media/swcfl/dokumente/abstimmungspolitik-flag-de.pdf>

«sehr interessierten» Kundinnen und Kunden gezielt abdecken, unter anderem auch ein Vermögensverwaltungsmandat «nachhaltig plus». Aktuell werden bei der Anlage­lösung «nachhaltig sehr interessiert» mindestens 40% des Portfolios in Anlagen investiert, die von der Bank als Nachhaltigkeitsleader klassifiziert werden.

Im Jahr 2025 entschieden sich bei der AKB 2,8% (Vorjahr: 4,7%) der profilierten Delegations- und Beratungskundinnen und -kunden für die Nachhaltigkeitspräferenz «nachhaltig sehr interessiert».

Abdeckung der Anlageuniversen

Bisher deckte das nachhaltige Anlagekonzept der AKB die Anlagekategorien Aktien und Obligationen sowie die Themenbereiche Mikrofinanz, Insurance Linked Securities und Gold unter den übrigen Anlagen ab. Anfang 2025 wurde der Nachhaltigkeitsansatz neu auch für die Dachfondsstrukturen für kotierte Schweizer Immobilienfonds umgesetzt. Immobilienfonds ohne Nachhaltigkeitsstrategie werden ausgeschlossen. In das Modell zur Selektion der einzelnen Immobilienfonds werden nachhaltige Kriterien integriert, die sich auf das Inrate ESG Impact for Real Estate abstützen. Wie im Abschnitt «Unternehmensdialog und Dialog mit Immobilienfonds» beschrieben, wird mit den Managements der Immobilienfonds zudem der Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen geführt. Die AKB wendet entsprechend für Immobilien-Dachfonds die nachhaltigen Anlageansätze «Ausschluss» und «ESG-Integration und -Dialog (Engagement)» an. Damit verfolgt die AKB das Ziel, nachhaltige Geschäftsstrategien und -praktiken zu fördern. Der Publikumsfonds AKB Immobilienwerte trägt entsprechend neu ebenfalls den von der FINMA bewilligten Zusatz «ESG Fokus» im Namen.

Andere Anlagen wie Rohstoffe gelten bei der AKB aufgrund fehlender Nachhaltigkeitsstandards als «nicht bewertet». Der Anteil an nicht bewerteten oder nicht nachhaltigen Anlagen darf in allen AKB Fonds und AKB Vermögensverwaltungsmandaten für Privatkundinnen und Privatkunden 30% nicht überschreiten. Die jeweiligen Anteile für die AKB Fonds sind auf den Nachhaltigkeits-Factsheets auf akb.ch/anlagefonds abrufbar. Die Vermögensausweise enthalten ebenfalls die entsprechenden Informationen.

Die Bank verfolgt die Entwicklung bei den Angeboten an nachhaltigen Produkten und Konzepten eng und überprüft periodisch eine allfällige Erweiterung des nachhaltigen Anlagekonzeptes auf zusätzliche Anlagekategorien und -themen. Eine Liste der übrigen – klar begründeten – Ausnahmen zum nachhaltigen Anlagekonzept findet sich auf akb.ch/nachhaltig-anlegen.

Nachhaltigkeitseinschätzung von Drittfonds und ETF

Das System zur Nachhaltigkeitseinschätzung von Anlageprodukten von Drittanbietern beruht auf zwei Säulen: Einerseits wird das vom Anbieter für das Produkt angewendete ESG-Konzept (ESG Policy) mit demjenigen der AKB verglichen und auf Vereinbarkeit geprüft. Andererseits wird abgeklärt, ob die im Konzept genannten Strategien im Produkt umgesetzt werden und welche Abweichungen in der Umsetzung zum Ansatz der AKB bestehen. Bei Themenprodukten wird zusätzlich evaluiert, ob das Thema aus Sicht der AKB als nachhaltig gilt und wie sich die Qualität der Umsetzung gestaltet.

Für «Nachhaltigkeitsleader» qualifizieren sich zwei Arten von Kollektivanlagen:

- Kollektivanlagen, die zu einem sehr hohen Grad die Selektionskriterien der AKB erfüllen
- wirkungsorientierte Kollektivanlagen, die eine im Voraus beabsichtigte und messbare Wirkung auf eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben

In den Jahren 2021 bis 2025 schätzte die AKB bereits über 200 Drittprodukte ein und konnte dabei die Robustheit und Verlässlichkeit ihres Ansatzes prüfen. 36 Drittprodukte wurden per Ende 2025 als «Nachhaltigkeitsleader» eingestuft. Die Einstufungen werden mindestens jährlich überprüft.

Umfassende Transparenz

Die AKB weist in den periodischen Vermögensausweisen sowie in Vermögensdarstellungen und im e-Banking transparent aus, wie die jeweilige Anlage bei der AKB hinsichtlich Nachhaltigkeitsansatz und -ausprägung eingeschätzt wird. Auch die Gründe für die Bewertung eines Unternehmens oder eines Emittenten als «nicht nachhaltig» werden im Vermögensausweis abgebildet. In den Anlagevorschlägen und Vermögensausweisen weist die AKB zudem aus, wie hoch der Anteil an als nachhaltig und als Nachhaltigkeitsleader eingeschätzten Positionen im Portfolio ist. Im Berichtsjahr wurde in den Anlagevorschlägen und Vermögensausweisen eine Grafik ergänzt, welche die Verteilung der Direktanlagen in Aktien und Obligationen nach MSCI ESG-Ratings zeigt. Ausserdem wurde eine Grafik mit dem Anteil des Depots hinzugefügt, für den im Auftrag der AKB mit den Emittenten der Aktien und Obligationen ein Dialog zu ESG-Themen geführt wird. So werden die Kundinnen und Kunden informiert, wie ihre ESG-Präferenz in ihren Depots reflektiert wird. Die Mandate für Kundinnen und Kunden mit der Nachhaltigkeitspräferenz «nachhaltig sehr interessiert» werden quartalsweise auf die Einhaltung der Mindestquote an Nachhaltigkeitsleadern überprüft.

Die AKB fasst jährlich Berichte zu den Unternehmensdialogen und zu den Dialogen mit Schweizer Immobilienfonds im vergangenen Geschäftsjahr und publiziert diese auf ihrer Website. Der erste Bericht zum Unternehmensdialog wurde 2025 publiziert. Der erste Bericht zum Dialog mit den Fondsleitungen der Immobilienfonds ist für das zweite Quartal 2026 geplant.

Zu den AKB Portfoliofonds ESG publiziert die AKB quartalsweise Nachhaltigkeits-Factsheets. Diese geben über die wichtigsten Nachhaltigkeitseigenschaften der Produkte Auskunft; seit Anfang 2025 inklusive der Swiss Climate Scores. Damit leistet die AKB einen Beitrag zur Transparenz über nachhaltiges Anlegen und somit zur Verhinderung von Greenwashing.

Beschaffung Edelmetalle

Die AKB nimmt Bezug auf die «Verordnung über die Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr; SR 221.433)» und hält fest, dass sie physische Edelmetalle für ihre Kundinnen und Kunden ausschliesslich über die Zürcher Kantonalbank (ZKB) bezieht. Die Bank kauft und verkauft gemäss Vertrag mit der ZKB nur Edelmetalle, die den massgebenden Marktstandards entsprechen. Für Gold und

Silber sind dies die «Good Delivery Rules» der London Bullion Market Association (LBMA), für Platin und Palladium die «Good Delivery Rules» der London Platinum and Palladium Market Association (LPPM). Durch diese Standards wird sichergestellt, dass kein Verstoß gegen Menschenrechte, keine Kinderarbeit oder Mineralien aus Konfliktgebieten vorliegen. Deshalb entfällt für die AKB eine zusätzliche Sorgfaltspflicht.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Die für 2025 geplante Entwicklung von nachhaltigen Selektionskriterien für einzelne Immobilienfonds wurde umgesetzt. Per 1. Dezember 2025 wurden auf der Basis der Inrate ESG Impact Ratings for Real Estate kotierte Schweizer Immobilienfonds als nachhaltig oder nicht nachhaltig ausgewiesen.

Umsetzung Selbstregulierung 2.0

Die überarbeiteten Versionen der Selbstregulierungen zum nachhaltigen Anlegen und zur Berücksichtigung der ESG-Präferenzen der Kundinnen und Kunden der Branchenverbände AMAS und SBVg von 2024 (SR 2.0) betreffen das Anlagegeschäft der AKB in mehreren Punkten und mussten per 1. Januar 2026 umgesetzt sein. Die Bereiche Kundendokumentation sowie die Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsausrichtung der Vermögensverwaltungsmandate und der Beratungsdepots standen dabei im Fokus. Als nachhaltig vermarktete Anlagelösungen (Mandate und AKB Fonds ESG Fokus) müssen mit Umsetzung der Selbstregulierung strengere Vorgaben hinsichtlich Nachhaltigkeitszielen und Messung des Nachhaltigkeitsansatzes erfüllen. Um diesen Regelungen gerecht zu werden, hat die AKB sämtliche Kundendokumentationen angepasst und die Vermögensausweise mit zusätzlichen Angaben zur Nachhaltigkeitsausrichtung der Anlagen in den Depots der Kundinnen und Kunden ergänzt. In den Vermögensausweisen per 31. Dezember 2025 sind Informationen über die prozentuale Verteilung der MSCI ESG-Ratings für Direktanlagen Aktien und Obligationen enthalten sowie über den Anteil des Portfolios, für den die AKB den Unternehmensdialog zu nachhaltigen Themen führt.

Die nachhaltige Anlagepolitik der AKB blieb unverändert – ihre Beschreibung wurde aber auf die Selbstregulierung hin und rechtlich konkretisiert. Auch die Fondsdokumente der AKB Fonds ESG Fokus wurden gemäss der Selbstregulierung 2.0 angepasst. Die überarbeiteten Fondsdokumente traten am 4. November 2025 in Kraft.

Umsetzung Klimastrategie

Verschiedene Massnahmen zur Umsetzung der Klimastrategie im Anlagegeschäft wurden gemäss Zielbild 2028 umgesetzt. Nähere Informationen finden sich im Klimabericht auf Seite 54.

Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsausprägung von Anlagelösungen

Für die institutionellen Kunden stellt die AKB seit 2024 Nachhaltigkeitsberichte zu ihren Depots zur Verfügung, welche die Anforderungen des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) erfüllen. Für die Investorinnen und Investoren der AKB Portfoliofonds ESG Fokus publiziert die AKB seit

Anfang 2025 ergänzend quartalsweise Nachhaltigkeits-Factsheets, die neben einer Reihe von Nachhaltigkeitsindikatoren ebenfalls die vom Bundesrat empfohlenen Swiss Climate Scores ausweisen. Die Vermögensausweise wurden sodann per Ende 2025 mit der MSCI ESG-Rating-Verteilung von Direktanlagen sowie dem Anteil des Portfolios, für den im Auftrag der AKB Unternehmensdialoge geführt werden, ergänzt. Damit erhöht die AKB nochmals die Transparenz zur Nachhaltigkeitsausrichtung ihrer Anlagen.

Im Juni 2025 wurde der erste Bericht zum Unternehmensdialog zu Nachhaltigkeitsthemen publiziert: akb.ch/unternehmensdialog-nachhaltigkeit-anlagen.

Einführung Dialog mit Immobilienfonds

Seit Januar 2025 führt Inrate im Auftrag der AKB mit kotierten Schweizer Immobilienfonds den Dialog zu ESG-Themen. Zur neuen nachhaltigen Ausrichtung der Immobilien-Dachfonds gehören der Ausschluss von Immobilienfonds ohne Nachhaltigkeitsstrategie und die Integration von nachhaltigen Kriterien in den Selektionsprozess.

Delegationsmandate

Die AKB-Anlagefonds und die standardisierten Vermögensverwaltungsmandate der AKB sind seit Mitte 2021 vollständig auf das nachhaltige Anlagekonzept der AKB umgestellt. Entsprechend sind 100 % der Mandate von Privatkundinnen und Privatkunden sowie der AKB Anlagefonds ESG Fokus per 31. Dezember 2025 nach dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB investiert. Bei den institutionellen Mandaten beträgt der Anteil 41,9 %, der gegenüber dem Vorjahr (34,9 %) leicht gesteigert werden konnte. In den meisten Fällen kommen bei diesen Mandaten spezifische Kundenvorgaben zum Tragen, die in der Regel in einem separaten Anlagereglement festgehalten sind und die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nicht in jedem Fall zulassen. Die Durchdringung nachhaltiger Anlagen will die AKB längerfristig weiter ausbauen, indem sie ihre Kundinnen und Kunden für die Vorteile einer nachhaltigen Anlagestrategie sensibilisiert.

Die für die Nachhaltigkeitspräferenz «nachhaltig sehr interessiert» eingesetzten Vermögensverwaltungsmandate nachhaltig plus erreichten per Ende 2025 einen Anteil von 1,2 % aller privaten Vermögensverwaltungsmandate, was einer leichten Steigerung gegenüber dem Vorjahr (0,8 %) entspricht. Der Anteil an Nachhaltigkeitsleadern in diesen Mandaten betrug zwischen 44 und 48 %.

Beratungsmandate

Die Anlageuniversen in der Beratung (Aktien, Obligationen, Fonds) beinhalten, wo immer möglich, nur nachhaltige Titel. Periodisch werden die Kundinnen und Kunden über nicht nachhaltige Anlagen in ihren Depots bzw. über Anlagen, die von ihren ESG-Präferenzen abweichen, informiert, und es werden ihnen nachhaltige Anlagealternativen empfohlen. Per Ende 2025 waren die Beratungsdepots Portfolio und Fokus von Kundinnen und Kunden zu 9,1 % in als Nachhaltigkeitsleader qualifizierte und zu 47,4 % in nachhaltige Anlagen investiert. 38,9 % stammten aus nicht bewerteten Anlagekategorien (rund 11,5 % davon indirekte Immobilienanlagen) und 4,5 % wurden von der AKB als nicht nachhaltig eingeschätzt. Mit dem 2025 eingeführten nachhaltigen Anlageansatz für Immobilien

ist die Quote an nicht bewerteten Anlagekategorien um drei Prozentpunkte gesunken.

Kundinnen und Kunden, die ihre Wertschriftenpositionen selbstständig ohne Beratung der AKB verwalten, sind als Eigenverwaltung (Execution only) eingestuft. Da die AKB in diesen Depotwerten keinen Einfluss auf die Entscheidungen nehmen kann, wird auf eine Auswertung verzichtet.

Green Termingeld

Seit 2022 bietet die AKB mit dem «Green Termingeld» eine nachhaltige Alternative zum bestehenden Termingeld an. Bis Ende 2025 wurde das Green Termingeld ausschliesslich zur Refinanzierung der AKB Green Hypothek verwendet. Durch die Anpassung des Green and Social Investment Products Framework im Jahr 2025 werden neu Forderungen gegenüber Minergie-zertifizierten Liegenschaften refinanziert. Mit einem kleinen Zinsabschlag von 0,05% im Vergleich zum herkömmlichen Termingeld unterstützen Kundinnen und Kunden umweltfreundliche Bauvorhaben. Das neue Framework hinter dem Green Termingeld wurde extern durch ISS Corporate zertifiziert. Im Jahr 2025 war der Bestand an Green Termingeldern infolge der Zinssenkungen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) und entsprechender Zinsanpassungen rückläufig (Volumen -37,5%).

Ausbildung Mitarbeitende im Anlagegeschäft

Im November 2025 wurden alle Kundenberaterinnen und -berater der Bank zu den Anpassungen im Zusammenhang mit der Selbstregulierung 2.0 geschult. Weitere Schulungen im Bereich des nachhaltigen Anlegens wurden zu den neuen Berichterstattungen (ASIP-Reports und Swiss Climate Scores) durchgeführt.

In der internen Publikation «Nachhaltige Anlagenews» wird monatlich über Nachhaltigkeitsthemen informiert, im Jahr 2025 mit den folgenden Inhalten:

- Emissionshandelssysteme (ETS)
- Swiss Climate Scores
- AKB Green Bond und AKB Green Hypothek
- Ausschlusskriterium Waffen
- Berichterstattung zum Unternehmensdialog im Anlagegeschäft
- Wirkung von nachhaltigen Anlageansätzen auf die Realwirtschaft
- Nachhaltigkeitsansatz für Immobilienfonds

Ausblick

Ziele 2026

Für 2026 hat sich die AKB das Ziel gesetzt, für mindestens 90% der wirkungsorientierten Anleihen in ihren Anlageuniversen sicherzustellen, dass sie über die zentralen und von breit genutzten Standards geforderten Dokumentationen wie eine Second Party Opinion und über einen Impact Report verfügen.

Ausbau Berichterstattung

Im Jahr 2026 wird die AKB ausführliche Berichte zu den Dialogen mit Unternehmen und Immobilienfonds publizieren. Im Bericht über wirkungsorientierte Anlagen in den Vermögensverwaltungsmandaten «nachhaltig plus», der ebenfalls 2026 zum ersten Mal erscheint, erhalten die Kundinnen und Kunden der AKB Informationen zur Wirkung ihrer Anlagen auf Umwelt und Gesellschaft.

Umsetzung Klimastrategie

Die Umsetzung der in der Klimastrategie definierten Massnahmen steht weiterhin im Fokus. Die Konkretisierung der Selektionskriterien von Paris-kompatiblen Anlagen sowie deren Integration in die Portfolio- und Fondskonstruktion werden im Geschäftsjahr 2026 weiterverfolgt. Weitere Details werden im Klimabericht auf Seite 54 erläutert.

Kennzahlen

Thema	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Delegation Anteile der nach dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB verwalteten Vermögen ¹⁾	GRI G4-FSII: Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen				
Privatkundinnen und -kunden (VVA ²⁾)		in Mio. CHF	1 531	1 752	2 004
		in Prozent	100 %	100 %	100 %
AKB Anlagefonds ESG Fokus ³⁾		in Mio. CHF	1 698	1 996	2 399
		in Prozent	100 %	100 %	100 %
Institutionelle Kunden (VVA ²⁾ und AKB-Fonds)		in Mio. CHF	1 347	1 516	1 958
		in Prozent	33,8 %	34,9 %	41,9 %
Beratung Beratungsdepots Portfolio und Fokus ⁴⁾					
Anteil nachhaltige Anlagen		in Prozent	58,8 %	54,7 %	56,6 %
Anteil nicht nachhaltige Anlagen		in Prozent	2,9 %	3,5 %	4,5 %
Anteil nicht bewertete Anlagen		in Prozent	38,3 %	41,8 %	38,9 %

¹⁾ Bei den Vermögensverwaltungsmandaten der Privatkundinnen und -kunden und den AKB-eigenen Fonds wird ausschliesslich das nachhaltige Anlagekonzept der AKB angewendet. Bei institutionellen Kunden kommen in den meisten Fällen Kundenvorgaben zum Tragen, welche die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nur bedingt zulassen.

²⁾ Vermögensverwaltungsmandate

³⁾ Umfasst alle zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen Kategorie-, Portfolio- und Vorsorgefonds exkl. Bestände in VVA

⁴⁾ Die Anlagen in den Beratungsdepots beruhen auf individuellen Empfehlungen.

5. Attraktivität als Arbeitgeberin

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die AKB basiert auf einem Geschäftsmodell, das persönliche Beratung und enge Kundenbeziehungen in den Mittelpunkt stellt. Um diesen Anspruch in einem dynamischen und zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld zu gewährleisten, verstärkt die AKB ihren Fokus auf die langfristige Sicherung der Zukunftsfähigkeit.

In den kommenden Jahren wird eine erhebliche Zahl von Mitarbeitenden regulär oder vorzeitig in den Ruhestand treten. Diese Entwicklung erfordert eine vorausschauende Personal- und Nachfolgeplanung, um den Wissenstransfer sicherzustellen und die erforderlichen Kompetenzen frühzeitig aufzubauen. Ziel ist es, das vorhandene Know-how zu bewahren und gleichzeitig neue Fähigkeiten zu entwickeln, die den zukünftigen Markt- und Technologieanforderungen gerecht werden.

Die AKB legt grossen Wert darauf, eine lern- und entwicklungsorientierte Unternehmenskultur zu fördern und dabei menschenorientiert zu bleiben. Durch gezielte Aus- und Weiterbildungsinitiativen sowie die Förderung junger Talente wird die Kompetenzbasis kontinuierlich erweitert. Damit stärkt die Bank nicht nur ihre Innovations- und Anpassungsfähigkeit, sondern positioniert sich auch als attraktive Arbeitgeberin für bestehende und zukünftige Mitarbeitende.

Managementansatz

Die AKB ist sich der Herausforderungen bewusst, die sich aus den bevorstehenden Pensionierungen, dem anhaltenden Fachkräftemangel und den dynamischen Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld ergeben. Mit der Umsetzung einer umfassenden Personalstrategie, die auf die Stärkung der Arbeitgebermarke sowie die gezielte Entwicklung von Fach- und Nachwuchskräften ausgerichtet ist, stellt die Bank die Weichen für eine nachhaltige Zukunft.

Das Unternehmen bietet sichere Arbeitsplätze in einem erfolgreichen, langfristig orientierten Umfeld, das auf gemeinsamen Werten und Führungsprinzipien basiert. Die AKB fördert die persönliche und berufliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden und schafft Perspektiven in einer modernen Arbeitsumgebung, die Lohn- und Chancengleichheit gewährleistet.

Zukunftsorientierte Personalentwicklung und Arbeitgeberattraktivität

Um auch künftig hochqualifizierte Mitarbeitende gewinnen und langfristig binden zu können, entwickelt sich die

Bank kontinuierlich als attraktive Arbeitgeberin weiter. Ein zentraler Bestandteil dieser Bestrebungen ist die aktive Auseinandersetzung mit der Zukunftsfähigkeit der Organisation. Dazu gehören umfassende Aus- und Weiterbildungsprogramme, die sowohl die fachliche Qualifikation als auch die persönliche Entwicklung fördern. Im Rahmen eines kontinuierlichen Dialogs mit den Mitarbeitenden wird das Arbeitgeberversprechen als attraktive Arbeitgeberin regelmässig überprüft und weiterentwickelt, wobei der persönliche, authentische Austausch im Vordergrund steht.

Unter dem Leitmotiv «Dini Stärchi – Eusi Zuekunft» intensiviert die AKB ihre Massnahmen zur gezielten Förderung der Mitarbeitenden, um dem zukünftigen Personalbedarf frühzeitig und vorausschauend zu begegnen. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Ausbildung und der Entwicklung junger Talente, die einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Unternehmenskompetenzen leisten. Moderne Arbeitsmodelle, die Möglichkeit zum ortsunabhängigen Arbeiten sowie ein breites Angebot an kontinuierlicher Weiterbildung und regelmässigen Leistungsbeurteilungen sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur und unterstreichen das Engagement der Bank für eine zukunftsfähige Personalentwicklung.

Unternehmenskultur

Die Unternehmenskultur der AKB ist geprägt von einem respektvollen, wertschätzenden Miteinander und einer offenen Kommunikation über alle Hierarchiestufen hinweg. Die Kultur basiert auf Grundwerten und Führungsgrundsätzen, die Vertrauen, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein in den Mittelpunkt stellen. Diese Prinzipien schaffen ein Arbeitsumfeld, das von gegenseitigem Respekt, Teamgeist und einem familiären Zusammenhalt geprägt ist und eine nachhaltige, wertorientierte Zusammenarbeit fördert. Diese Werte sind im Verhaltens- und Ethikkodex der AKB verankert (akb.ch/ethikkodex).

Eine wesentliche Komponente der Unternehmenskultur ist die Feedback- und Lernkultur, die auf allen Ebenen gefördert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dies, um Vertrauen und Offenheit zu fördern, Motivation und Engagement zu steigern und kontinuierlich besser zu werden sowie die Anpassungsfähigkeit an Veränderungen Schritt für Schritt zu erhöhen. Jährliche Teamtage stärken das Vertrauen im Team. Das offene Arbeitsumfeld ermutigt zu konstruktiven Diskussionen. Um die Kultur der AKB zu stärken, die Integrität zu fördern und gleichzeitig den Schutz von Mitarbeitenden als Hinweisgeberinnen und -geber zu gewährleisten, hat die AKB einen Whistleblowing-Prozess etabliert (mehr dazu im Kapitel 2, Seite 15).

Zudem bietet die AKB ihren Mitarbeitenden seit vielen Jahren mit Lyra Schweiz eine externe, kostenlose Mitarbeiterberatung (Employee Assistance Programme) an: Lyra leistet professionelle Hilfe bei beruflichen oder persönlichen Anliegen und Problemen – vertraulich, anonym und lösungsorientiert.

Mit der Gesamtbankstrategie 2025–2028 setzt die AKB auf eine ergebnisorientierte und inspirierende, menschen- und leistungsorientierte Führung, die Veränderungen offen begegnet und alle Mitarbeitenden aktiv einbezieht. Die AKB führt jährliche Mitarbeitenden-Befragungen durch, um die Zufriedenheit und Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfassen. Diese anonymisierten Umfragen ermöglichen es der Geschäftsleitung und dem Bankrat, gegebenenfalls gezielte Massnahmen zu ergreifen und Veränderungen einzuleiten, um die Rahmenbedingungen und Kultur stetig zu verbessern.

Evelyn Meier



Erfolg wird dann nachhaltig, wenn Menschen wissen, warum ihr Beitrag zählt. Gute Führung setzt für Evelyn Meier, Mitglied der Geschäftsleitung, da an und stiftet Sinn, gibt Orientierung und schafft Energie. Sie verbindet klare Ziele mit einem starken Purpose – und stellt den Menschen konsequent in den Mittelpunkt. Zentral ist für Evelyn Meier dabei die Befähigung von Mitarbeitenden und Teams, Verantwortung zu übernehmen und ihr Potenzial auszuschöpfen. Sie lebt vor, was sie erwartet: Vertrauen, Eigenverantwortung und Engagement. An der AKB schätzt sie die Kultur, in der Leistung gefordert und Menschlichkeit authentisch gelebt wird – und in der Diversität als Mehrwert anerkannt und gefördert wird.

Chancengleichheit für alle

Die AKB engagiert sich aktiv für Chancengleichheit, Diversität und Inklusion innerhalb des Unternehmens. Dies zeigt sich nicht nur in der Sicherstellung der Lohngleichheit (Lohn und Benefits), sondern auch in der konsequenten Förderung gleicher Chancen bei der Rekrutierung, der internen Weiterentwicklung sowie der Nachfolgeplanung.

Die AKB betrachtet die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden als wesentlichen Erfolgsfaktor und als Bereicherung für die Unternehmenskultur. Ziel ist es, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und den respektvollen, wertschätzenden Umgang miteinander fördert.

Zur weiteren Stärkung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben arbeitet die AKB mit dem Verein Kinder-Camps zusammen. Dieses Angebot unterstützt die Mitarbeitenden bei der Kinderbetreuung während der Ferien und trägt zur Entlastung und besseren Vereinbarkeit familiärer und beruflicher Verpflichtungen bei.

Die Chancengleichheit in den Bereichen Lohn und Benefits zwischen den Geschlechtern wird alle zwei Jahre durch ein unabhängiges externes Unternehmen überprüft.

Personalentwicklung bei der AKB

Mit einem breiten Spektrum an funktions- und fachspezifischen Trainings, Workshops und Impulsveranstaltungen investiert die AKB rund 1,4% der Personalkosten in die externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Dieses Angebot ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit aller Mitarbeitenden. Es fördert nicht nur Fach- und Führungskompetenzen, sondern auch soziale Fähigkeiten sowie die Eigenverantwortung und Selbstorganisation der Mitarbeitenden. Zum AKB-Ausbildungsangebot gehören auch verschiedene Weiterbildungs- und Impulsveranstaltungen u. a. im Bereich Nachhaltigkeit, um die Mitarbeitenden der AKB zu befähigen, dieses Wissen in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Regelmässige Ausbildungen aller Mitarbeitenden zum Thema Compliance runden das Angebot ab.

Interne Fach- und Verkaufsausbildung

Die interne Fach- und Verkaufsausbildung bei der AKB ist gezielt auf branchenspezifische Inhalte ausgerichtet. Fachtrainerinnen und Fachtrainer der AKB übernehmen diese Schulungsaufgaben und vermitteln praxisorientiertes Wissen, das auf die hohen Standards der Bankdienstleistungen abgestimmt ist. Der Praxistransfer wird punktuell durch gezielte Coachingmassnahmen unterstützt. Für einen nachhaltigen Lerneffekt werden zukünftig die vorgesetzte Person sowie Teamkolleginnen und -kollegen bei der konkreten Umsetzung und Anwendung im Alltag noch aktiver involviert. Durch ein umfangreiches und stetig wachsendes Ausbildungsangebot werden die Kompetenzen der Teams kontinuierlich erweitert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in das Kerngeschäft der AKB, um den langfristigen Erfolg und die verantwortungsbewusste Ausrichtung der Bank zu stärken. Dies wird durch die Verankerung von Nachhaltigkeitsworkshops bei der Einführung von neuen Mitarbeitenden, Persönlichkeitsentwicklungsprogrammen und weiteren Formaten und Initiativen untermauert.

Internes Leadership-Training

Die Werte und Führungsprinzipien der AKB setzen einen verbindlichen Rahmen und fungieren als Handlungsradar, an dem die Führungskräfte ihr Verhalten im Alltag ausrichten können. Die AKB-internen Leadership-Programme nehmen diesen Rahmen auf und unterstützen so die Führungskräfte, ihre Fähigkeiten entlang des Führungsverständnisses aufzubauen, weiterzuentwickeln und so die Unternehmenskultur aktiv mitzugestalten.

Veränderungen aus dem sich wandelnden Umfeld werden antizipiert und in zielgerichtete Trainingseinheiten, insbesondere in die Führungsausbildung, überführt. Das massgeschneiderte Certificate of Advanced Studies in Leadership DUAL, das die AKB in Kooperation mit der Hochschule Luzern mitaufgebaut hat, bietet den Führungskräften eine weitere Möglichkeit zur Vernetzung und zum Aufbau von relevanten Führungskompetenzen.

Externe Weiterbildung

Die AKB legt grossen Wert auf die zielgerichtete individuelle und bedürfnisorientierte Entwicklung aller Mitarbeitenden. Sie unterstützt die Teilnahme an internen und externen Weiterbildungen zur Förderung der fachlichen bzw. persönlichen Entwicklung. So nahmen im Berichtsjahr 17,5% der Belegschaft an einer externen Aus- oder Weiterbildung teil. Abhängig von der Anwendbarkeit und vom Nutzen im gegenwärtigen Job (kurzfristig) sowie als Teil der Entwicklungsplanung im Rahmen der systematischen Nachfolgeplanung (mittel- und langfristig) werden bis zu 80% der Kosten übernommen. Zeitlich unterstützt die AKB ihre Mitarbeitenden mit bis zu zehn Weiterbildungstagen pro Kalenderjahr.

Junge Talente

Die Nachwuchstalente sind die Zukunft der AKB. Durch den gezielten Ausbau des Ausbildungsangebots schafft die Bank nachhaltige Perspektiven für junge Menschen. Durch ein vielfältiges Angebot an Lehrberufen (Kauffrau/Kaufmann Bank und D&A, Informatikerin/Informatiker EFZ, Entwicklerin/Entwickler Digitales Business EFZ) fördert die AKB einen breiten und zukunftsorientierten Mix und wird den unterschiedlichen Anforderungen der Organisation ebenso gerecht wie den individuellen Interessen und Stärken der Auszubildenden. Als leistungssportfreundlicher Lehrbetrieb fördert die AKB die Chancengleichheit und schafft Flexibilität: Der erste Sport-KV-Lernende hat im Sommer 2025 seine 4-jährige Ausbildung gestartet.

Mehr als 120 Praxisausbilderinnen und -ausbildner engagieren sich täglich für die Nachwuchskräfte der Bank. Durch die KV-Reform 2023 hat sich ihre Rolle verändert – weg von einer leistungs-, hin zur entwicklungsorientierten Führung. In Workshops setzen sie sich mit ihrer Rolle als Coach auseinander und befassen sich mit ihrem Menschenbild. Die neue Haltung fördert eine lebendige und selbstorganisierte Lernkultur im Unternehmen.

Mit der «AKB Zukunftswerkstatt», einem bewährten internen Förderprogramm, werden gezielt junge, talentierte und motivierte Mitarbeitende in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Dieses Programm bietet die

Sandro Freda



Sandro Freda startete im Sommer 2025 seine Sportlehre; er erlernt den Beruf des Bankkaufmanns und bereitet sich auf eine Karriere als professioneller Kickboxer vor. Schon als Kind war ihm klar, wie entscheidend flexible Ausbildungsmodelle für junge Sportlerinnen und Sportler sind: Wer sportliche Ambitionen auf höchstem Niveau verwirklichen will, braucht eine Ausbildung bei einer Arbeitgeberin, die Leistungssport aktiv unterstützt. Heute meistert Sandro Freda einen anspruchsvollen Alltag zwischen Schule, Arbeit und täglichem Training. Dank angepasster Arbeitszeiten, reduziertem Pensum und der Möglichkeit, die Ausbildung über vier Jahre zu absolvieren, kann er seine sportlichen und beruflichen Ziele konsequent verfolgen. Trotz hoher Belastung und langen Arbeitstagen ist Sandro Freda überzeugt, dass sich sein Durchhaltevermögen auszahlen wird.

Möglichkeit, individuelle Talente und Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Trainee-Programme

Die AKB bietet Trainee-Programme an, die ambitionierten Mitarbeitenden eine umfassende Ausbildung und das nötige Rüstzeug vermitteln, um eine anspruchsvolle Position in der Kundenberatung oder in spezialisierten Funktionen zu übernehmen. Eine zukunftsfähige Programmgestaltung unterstützt dabei, Nachwuchskräfte gezielt auf ihre neue Rolle vorzubereiten und ihren Rucksack mit den notwendigen Kompetenzen weiter zu füllen. Trainee-Programme werden in den drei Bereichen Privatkunden, Firmenkunden und Zentrale Fachspezialisten angeboten. Im Berichtsjahr bildete die Bank 27 Trainees

aus. Darüber hinaus unterstützt die AKB externe Weiterbildungen sowohl finanziell als auch durch die Möglichkeit, das Arbeitspensum zu reduzieren, was den Teilnehmenden zusätzlich Flexibilität bietet.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Ziel war die Stärkung der AKB als attraktive Arbeitgeberin durch eine gezielte Weiterentwicklung der Führungskultur. Die Führungskräfte übernehmen eine zentrale Rolle bei der Förderung einer lernorientierten Unternehmenskultur und tragen aktiv dazu bei, das Unternehmen auf die kontinuierlichen Veränderungen im Markt- und Arbeitsumfeld vorzubereiten.

Zur Unterstützung der Führungskräfte wurden im Berichtsjahr spezifische Führungsentwicklungsprogramme angeboten, die Schulungen in den Bereichen Change Management, Gestaltung des Wandels, Feedback- und Kommunikationskultur sowie Coaching umfassten. Ziel war es, die Führungskräfte zu befähigen, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten, Mitarbeitende gezielt zu fördern und eine lernorientierte Organisation zu etablieren.

Durch diese Massnahmen hat die AKB nicht nur die Kompetenzen ihrer Führungskräfte gestärkt, sondern auch in die langfristige Attraktivität als Arbeitgeberin und in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens insgesamt investiert.

Junge Talente

Im Berichtsjahr wurden die Anzahl Ausbildungsplätze und die Anzahl Trainee-Plätze erhöht. Mit der Einführung der KV-Reform 2023 hat sich der Fokus von einer fachlich orientierten zu einer reflektierten und selbstverantwortlichen Ausbildung bewegt. Laufend schätzen die Auszubildenden ihre Kompetenzen selbstständig ein und gleichen ihr Selbst- mit dem Fremdbild der Auszubildenden oder des Ausbildners ab. Sie übernehmen Eigenverantwortung, indem sie zum Beispiel den Schnuppertag komplett selbstständig durchführen. Im Berichtsjahr wurde zudem ein 1:1-Coachinggespräch im Weiterbeschäftigungsprozess eingeführt.

Arbeitgeberattraktivität der AKB

Die AKB durfte Anfang 2025 für den dritten Platz in der Kategorie Unternehmen mit 250–999 Mitarbeitenden den «Swiss Arbeitgeber Award» entgegennehmen. Dies bestätigt, dass die AKB als attraktive Arbeitgeberin auf dem Markt wahrgenommen wird. Weiter erhielt die AKB wieder das Prädikat «Top Company 2026» der Arbeitgeberplattform kununu.

Zudem wurde im Berichtsjahr ein neuer AKB-Arbeitgeberfilm publiziert. Während der Film das langfristige Engagement der Mitarbeitenden hervorhebt, erfüllt er ebenso eine wichtige Rolle in der Gewinnung von zukünftigen Kolleginnen und Kollegen. Die Mitarbeitenden übernehmen im Arbeitgeberfilm verschiedene Rollen. Die dargestellten Szenen spiegeln die Unternehmenswerte sowie das in der Bank gelebte Arbeitsklima wider und fördern so die Stärkung der Identifikation mit der AKB.

Fair und gerecht

Im Jahr 2025 erhielt die AKB das Zertifikat Fair-ON-Pay Advanced, womit sie sich wiederum als faire Arbeitgeberin auszeichnet und ihr Engagement für die Lohngleichheit (Lohn und Benefits) zwischen den Geschlechtern unterstreicht.

Mitarbeitenden-Befragung

Im Berichtsjahr wurde erneut eine umfassende Mitarbeitenden-Befragung mit hoher Beteiligung durchgeführt, die nebst den jährlichen Themen «Organisationale Energie», «Beschleunigungsfall» und «Führungsklima» auch die Themen «Vision und Strategie», «Unternehmenskultur und Werte der AKB» und «AKB als Arbeitgeberin» abdeckte. Während andere Unternehmen gemäss Benchmark 2025 eine negative Entwicklung hinnehmen mussten, stellt die AKB einen sehr guten Anstieg ihres Energie-Index und des Bereichs Führungsklima fest und konnte somit den Vorsprung zum Benchmark ausbauen.

Unternehmenskultur

Im Berichtsjahr wurden zwei Diskriminierungsvorfälle gemeldet, die geprüft und ordnungsgemäss bearbeitet wurden. Beide Vorfälle konnten beigelegt und abgeschlossen werden. Bei der AKB wird keine Form von Diskriminierung, Mobbing oder Belästigung toleriert.

Ausblick

Die AKB setzt weiterhin auf die gezielte Förderung junger Talente und erweitert sowohl die Anzahl als auch die Vielfalt ihrer Ausbildungsangebote. Ziel ist es, die Handlungskompetenz und Fachqualifikation zukünftiger Mitarbeitender zu stärken und damit einen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu leisten. Der Fokus auf praxisorientierte Ausbildung und kontinuierliche Kompetenzentwicklung stellt einen zentralen Erfolgsfaktor dar, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der sich stetig verändernden Anforderungen verfolgt die AKB ein umfassendes Konzept zur Gewinnung, Integration und Bindung verschiedener Generationen im Unternehmen. Mit diesem Konzept soll die Zukunftsfähigkeit der Organisation gesichert und ein attraktives, generationenübergreifendes Arbeitsumfeld geschaffen werden.

Zu den Massnahmen zählen flexible Arbeitsmodelle, eine vorausschauende Nachfolgeplanung sowie individuell gestaltbare Entwicklungs- und Karrierepfade. Ergänzend setzt die AKB auf gezielte Schulungs- und Weiterbildungsprogramme, insbesondere zur Stärkung der Führungskompetenzen im Umgang mit Veränderungsprozessen. Dadurch werden sowohl die Anpassungsfähigkeit der Organisation als auch die langfristige Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden gestärkt.

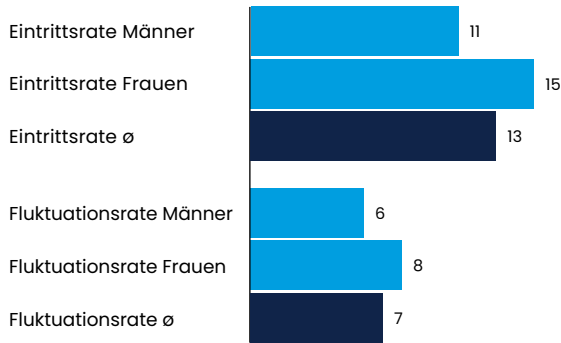
Ziele 2026

Die Führungskräfte bauen ihre zentrale Rolle bei der Förderung einer lernorientierten Unternehmenskultur weiter aus. Sie tragen aktiv dazu bei, den Wandel im Unternehmen zu gestalten, sich mit einem dynamischen Umfeld auseinanderzusetzen und die Zukunftsfähigkeit der AKB nachhaltig zu sichern.

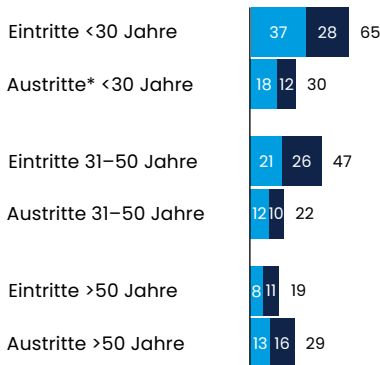
Kennzahlen

	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Entwicklung der Mitarbeiterbestände per 1.1.2026					
Mitarbeitende inklusive Lernende und Trainees	2-7	Anzahl	940	985	1 035
Anteil Frauen		in Prozent		41,6	42,1
Anteil Männer		in Prozent		58,4	57,9
Mitarbeitende mit fester Anstellung		Anzahl		898	936
Anteil Frauen		in Prozent		41,9	41,9
Anteil Männer		in Prozent		58,1	58,1
Mitarbeitende ohne feste Anstellung		Anzahl		87	99
Anteil Frauen		in Prozent		39,1	44,4
Anteil Männer		in Prozent		60,9	55,6
Vollzeitmitarbeitende		Anzahl		638	669
Anteil Frauen		in Prozent		29,0	28,7
Anteil Männer		in Prozent		71,0	71,3
Teilzeitmitarbeitende		Anzahl		347	366
Anteil Frauen		in Prozent		64,8	66,7
Anteil Männer		in Prozent		35,2	33,3
Mitarbeitende teilzeitbereinigt		Stellen		837,4	877,9
Anteil Frauen		in Prozent		37,7	38,0
Anteil Männer		in Prozent		62,3	62,0
Teilzeitquote insgesamt		in Prozent		35,2	35,4
Anteil Frauen		in Prozent		54,9	56,0
Anteil Männer		in Prozent		21,2	20,4
Mitarbeitende (AKB-Mitarbeitende ohne Mitarbeitende in Ausbildung)		Anzahl	851	891	923
Trainees		Anzahl	17	18	27
Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung		Anzahl	72	76	85
Pensen (AKB-Mitarbeitende ohne Mitarbeitende in Ausbildung)		Summe	763,6	791,3	826,5
Pensen (inkl. Lernende/Praktikantinnen und Praktikanten)		Summe	807,4	837,4	877,9
Förderung Mitarbeitende					
Interne Stellenbesetzungen per 1.1.2026	Eigener Standard	in Prozent	31,3 %	24,0 %	20,0 %
Aus- und Weiterbildung: Durchschnittliche Stunden pro Jahr und Mitarbeitende	404-1	Stunden	25	20	22
		Männer		20	22
		Frauen		20	23
		Mitarbeitende und Handlungsbevollmächtigte (HV)			35
		Mitglieder des Kaders			16
		Mitglieder der Direktion/Geschäftsleitung			6
Elternzeit					
Gesamtzahl der Mitarbeitenden mit Anspruch auf Elternzeit	401-3	Frauen			438
		Männer			606
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	401-3	Frauen	9	7	18
		Männer	13	12	14
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind	401-3	Frauen		9	16
		Männer		12	14
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren	401-3	Frauen			9
		Männer			12
Rückkehrate an den Arbeitsplatz	401-3	Frauen (in Prozent)	100 %	100 %	88,9 %
		Männer (in Prozent)	100 %	100 %	100,0 %
Verbleibrate der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	401-3	Frauen (in Prozent)			100,0 %
		Männer (in Prozent)			100,0 %
Lohn (ohne Spesen) per 31.12.2025					
Lohnunterschied vom tiefsten zum höchsten Lohn	2-21	Verhältnis	1:10,5	1:10,2	1:10,8
Lohnunterschied vom Median zum höchsten Lohn		Verhältnis	1:5,0	1:4,7	1:4,8
Höchster in CHF		in CHF	612 233	632 000	639 500
Median in CHF		in CHF	121 765	133 853	132 305
Tiefster in CHF		in CHF	58 000	62 000	59 000

Eintritts- und Fluktuationsrate im Verhältnis zum Jahresendbestand in Prozent



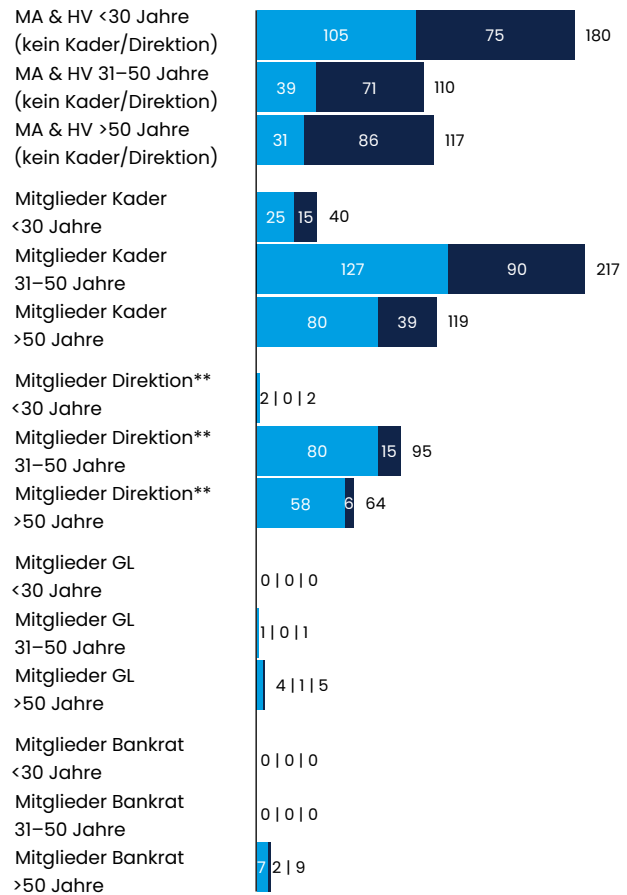
Altersverteilung der Mitarbeiterfluktuation im Geschäftsjahr 2025



* Austritte, Pensionierungen, befristete Anstellungen und Kündigungen durch Arbeitgeber

■ Männer, total 66 Ein- und 43 Austritte
 ■ Frauen, total 65 Ein- und 38 Austritte

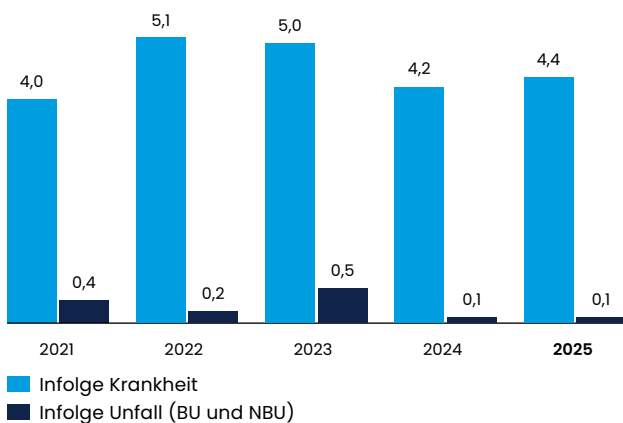
Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten nach Rang und Alter



** Mitglieder der Direktion/Managing Directors/Direktoren/Vizedirektoren

■ Männer
 ■ Frauen

Durchschnittliche Absenzen in Tagen pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter



6. Verantwortung im Bereich Klima

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die Relevanz des wesentlichen Themas ist im Klimabericht im Kapitel 1 «Einleitung», Seite 55 beschrieben.

Berichterstattung über Klimabelange

Die AKB berichtet seit 2024 mit einem Klimabericht ausführlich über den Umgang mit natur- und klimabezogenen Chancen und Risiken. Der Klimabericht stützt sich auf die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und beschreibt die Governance, das Risikomanagement natur- und klimabezogener Finanzrisiken, die Strategie, Kennzahlen und Ziele sowie die Wesentlichkeitsbeurteilung der Klimabelange. Darin enthalten sind Kennzahlen zu den Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren, zu den naturbezogenen Liquiditätsrisiken sowie eine ganzheitliche CO₂-Bilanzierung der betrieblichen und finanzierten Emissionen der AKB.

Managementansatz

Für die verschiedenen relevanten Aspekte des Klimawandels für die AKB und ihre Kundinnen und Kunden hat die AKB jeweils spezifische Managementansätze:

- a) Management des Kredit- und Anlagegeschäfts:** Die AKB entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen inklusive der Beratung kontinuierlich weiter. Dies mit einem gezielten Fokus auf Klimaverträglichkeit der angebotenen Finanzdienstleistungen und einem Beitrag zum Klimaschutz. Die Bank sensibilisiert ihre Kundinnen und Kunden auf das Thema Klima im Beratungsgespräch und zeigt Chancen und Risiken des Klimawandels auf. Umfassende Informationen dazu bieten die Darstellungen der Managementansätze im Kapitel 3, Seite 19, und Kapitel 4, Seite 24.
- b) Chancen- und Risikomanagement:** Die AKB behandelt die finanziellen Chancen und Risiken des Klimawandels für die Bank im Rahmen der Strukturen und Prozesse des Nachhaltigkeits- und des Risikomanagements der Bank. Umfassende Informationen dazu bietet der Klimabericht der AKB.

- c) Betriebliches Umweltmanagement:** Das Umweltmanagementsystem der Bank ist seit 2022 nach ISO 14001:2015 zertifiziert. 2025 wurde die Rezertifizierung erreicht. Die AKB strebt danach, im eigenen Betrieb die Ressourcenverbräuche und damit die Umweltauswirkungen laufend zu senken und als Vorbild voranzugehen.



Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Zur Umsetzung der Klimastrategie wurden in den definierten Stossrichtungen mehrere Vorhaben gestartet (akb.ch/klimastrategie). Im Klimabericht wird über die umgesetzten Massnahmen, insbesondere im Kerngeschäft, ausführlich berichtet.

Weiterentwicklungen im Kerngeschäft

Mit dem Fokus auf klimaverträgliche Finanzdienstleistungen entwickelte die AKB ihre Produkte und Beratung im Berichtsjahr gezielt weiter. Dazu gehören der gezielte Vertrieb nachhaltiger Kreditprodukte wie die AKB Green Hypothek, die Sustainability-linked Loans und Sustainable Loans inklusive dem Beratungsangebot rund um Energieeffizienz (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 19, sowie im Klimabericht auf Seite 54) und die Umsetzung der SBVg-Selbstregulierung 2.0 und der Klimastrategie im Anlagegeschäft (mehr dazu im Kapitel 4, Seite 24, sowie im Klimabericht auf Seite 54).

Betriebliche Massnahmen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs

Der Fokus lag im Berichtsjahr auf dem Thema «Energieeffizienz im ganzen Gebäudeportfolio». Ziel war es, die Energieeffizienz in allen Gebäuden laufend zu steigern, unnötige Energieverbräuche zu eliminieren und damit den Ressourcenverbrauch zu senken. Beispielsweise wurde in mehreren Niederlassungen die ineffiziente bestehende Beleuchtung durch LED-Leuchten ersetzt. Zusätzlich wurden vereinzelt Präsenzmelder nachgerüstet, um der Dauerbeleuchtung in einzelnen Zonen oder Räumen entgegenzuwirken. Zudem wurden an mehreren Standorten defekte Stehleuchten ersetzt, die nachts durchgehend leuchteten.

Projekte

In einzelnen Niederlassungen der AKB wurden Projekte umgesetzt, welche die Energieeffizienz steigern und die CO₂-Bilanz im eigenen Betrieb senken:

- Niederlassung Gränichen: Die Lüftung wurde ersetzt und optimiert sowie die Einzelraumregulierung der Heizung eingeführt, um das Raumklima energieeffizient zu gestalten.

- Nebengebäude des sich in Sanierung befindenden Regionalsitzes Wohlen: Das zuvor fossil beheizte Gebäude mit Wohn- und Geschäftsflächen wurde an das Fernwärmenetz angeschlossen und wird künftig klimaverträglich beheizt.
- Niederlassung Mutschellen: Die neu bezogene Fläche wurde mit einem effizienten HLK-System (Heizung, Lüftung, Klima) und einem umfassenden Messkonzept als Grundlage für die energetische Betriebsoptimierung ausgestattet.
- Niederlassung Brugg: Der Annexbau wurde wärmetechnisch saniert (Isolierung des Dachs).

Weiter wurden die Mitarbeitenden über diverse Kommunikationskanäle und mittels Schulungen zum ressourcenschonenden Verhalten im Büroalltag informiert und motiviert. Es wurden wie im Vorjahr zehn interne Audits durch die Fachstelle Infrastruktur und Sicherheit in verschiedenen Niederlassungen und Abteilungen durchgeführt. Ziel war es, den Wissensstand der Mitarbeitenden zu überprüfen, sie zu sensibilisieren und dabei zu unterstützen, sich umweltfreundlich zu verhalten. Dabei zeigte sich, dass die Mitarbeitenden die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB kennen und wissen, wie sie sich im Büroalltag umweltfreundlich verhalten. Die Kundenberaterinnen und Kundenberater sind sich ihrer Rolle als Botschafterinnen und Botschafter gegenüber Kundinnen und Kunden bewusst und handeln im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie und der Werte der AKB.

Weiterer Rückgang des Ressourcen- und Energieverbrauchs im Berichtsjahr

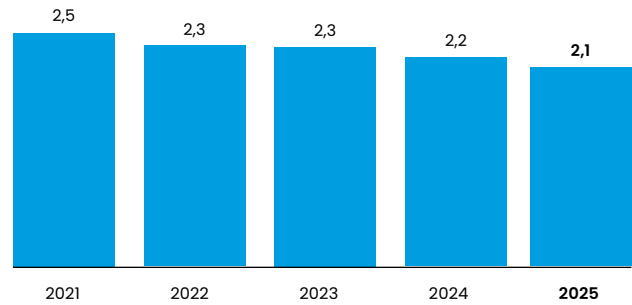
Mit den vorgängig beschriebenen und weiteren Massnahmen konnte der Ressourcen- und Energieverbrauch der Bank weiter reduziert werden:

- Der Heizenergieverbrauch betrug 1,9 Millionen kWh. Der Anteil umweltfreundlicher Heizenergie konnte weiter leicht gesteigert werden und beträgt 64%.
- Der Elektroenergiebedarf betrug 2,1 Millionen kWh, was einer Reduktion von 5,9% gegenüber 2024 entspricht. Der genutzte Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen.
- Wo immer möglich verzichteten die AKB-Mitarbeitenden auf Geschäftsreisen oder nutzten dafür den öffentlichen Verkehr oder die AKB-eigenen Elektrofahrzeuge. Der geschäftliche Reiseverkehr nahm gegenüber 2024 um 1,1% leicht ab. Es wurden 755 Halbtax-Abonnemente an die AKB-Mitarbeitenden verteilt.
- Der Papierverbrauch nahm um 34% gegenüber 2024 ab. Das ist darauf zurückzuführen, dass der Verbrauch von Endlospapier gesunken ist und es weniger Sonderverträge gab.

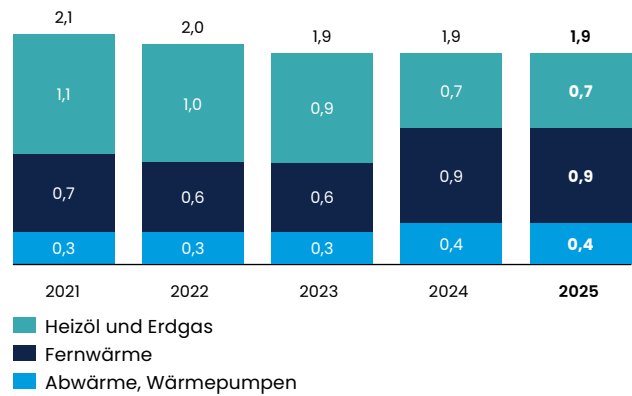
Die Kennzahlen zu den CO₂-Emissionen im eigenen Betrieb sind im Klimabericht auf Seite 68 dargestellt.

Kennzahlen

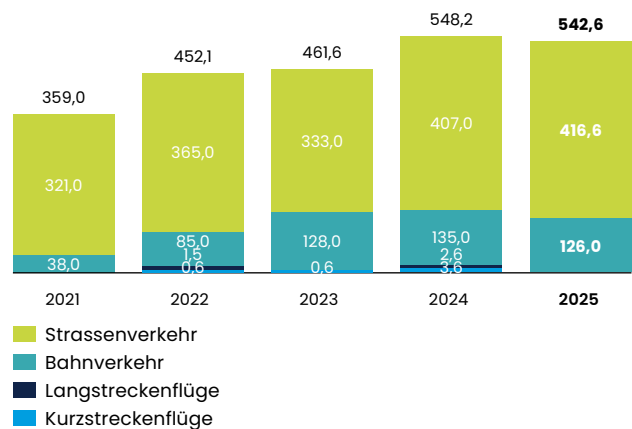
2,1 Mio. Elektroenergieverbrauch in Mio. kWh



1,9 Mio. Heizenergieverbrauch in Mio. kWh



542,6 Reiseverkehr nach Verkehrsmitteln in 1000 km

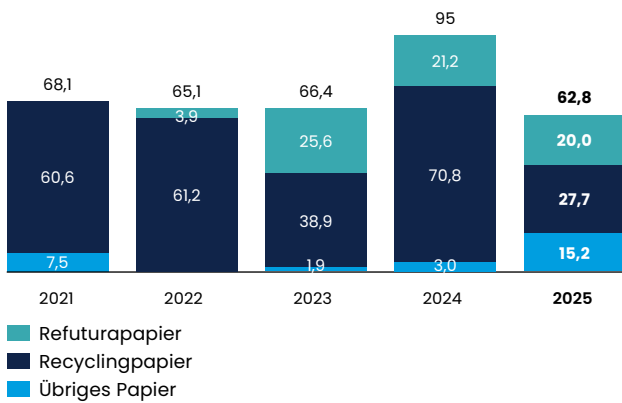


Ladestationen Elektroautos Hauptgebäude	2023	2024	2025
Anzahl Ladungen	1 886	2 854	3 178
Ladungen in kWh	26 437,1	50 887,7	44 102,3

Halbtaxabos	2023	2024	2025
Anzahl Halbtaxabos	644	718	755

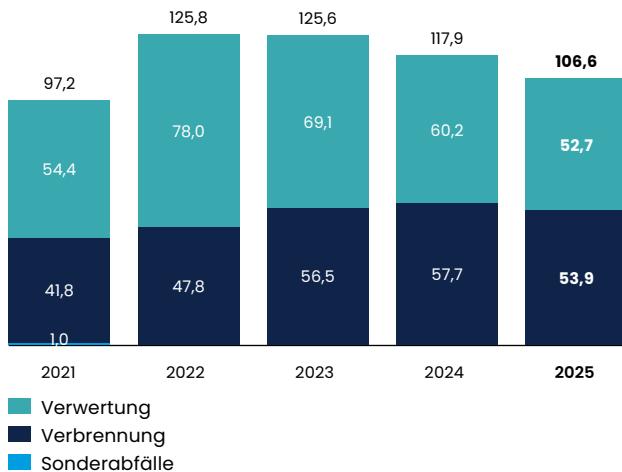
62,8

Papierverbrauch in Tonnen



106,6

Abfallaufkommen und -verwertung in Tonnen



Ausblick

Aus der Klimastrategie heraus werden in allen relevanten Bereichen, im Kerngeschäft, im Chancen- und Risikomanagement sowie im betrieblichen Umweltmanagement verschiedene Vorhaben und Projekte initiiert, die einen positiven Einfluss auf den Klimaschutz haben sollen.

Folgende Projekte im eigenen Betrieb werden im kommenden Jahr angegangen:

- Die Sanierung des Regionalsitzes Wohlen wird abgeschlossen und die Liegenschaft ans klimaverträgliche Fernwärmenetz angeschlossen. Eine PV-Anlage wird installiert sowie ein umfassendes Messkonzept eingeführt.
- Bei der Niederlassung Brittnau erfolgt ein Systemwechsel bei der Wärmeerzeugung und eine Umstellung von Gas auf eine Wärmepumpe.
- Vereinzelt autonom betriebene Klimaanlage im Regionalsitz Baden werden umgerüstet und an das umweltschonendere Fernkältenetz angeschlossen.
- Das Energiekonzept des Standorts Bahnhof Aarau wird überprüft und Alternativen zur aktuellen Gasheizung werden eruiert.

Die Massnahmen im Kerngeschäft werden im Kapitel 3, Seite 19, und Kapitel 4, Seite 24, behandelt. Die Massnahmen im Chancen- und Risikomanagement sind im Klimabericht dargestellt.

Die internen Audits im Rahmen des Umweltmanagementsystems haben sich als sinnvolles Gefäss erwiesen. Sie sollen wieder im gleichen Umfang in verschiedenen Abteilungen und Niederlassungen durchgeführt werden.

Ziele 2026

Beim Aufbau der HQLA-Bonds für die Liquiditätssteuerung (eigene Finanzanlagen) wird der relative Anteil in CHF an ESG-Bonds gesteigert. Mindestens 50 % der Fälligkeiten 2026 sind in ESG-Bonds investiert.

7. Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die AKB hat gemäss AKB-Gesetz (§2, Abs. 2) sowie der Eigentümerstrategie des Kantons Aargau den Auftrag, die wirtschaftliche Entwicklung im Kanton zu fördern. Nebst den herkömmlichen Finanzierungsangeboten fördert die Bank mit unentgeltlichen Aktivitäten, Projekten und Initiativen gezielt eine nachhaltige Entwicklung der lokalen Wirtschaft. Dies hat einen positiven Einfluss auf die Umwelt und Gesellschaft und die AKB positioniert sich damit als engagierte Partnerin. Eine nachhaltige Wirtschaft und Unternehmen, die eine langfristige Planung und die Nachhaltigkeit in ihrem Geschäftsmodell berücksichtigen, haben einen positiven Einfluss auf die AKB (weniger Risiken, langfristiger, nachhaltiger Erfolg), sind aber auch selbst besser gerüstet für die Zukunft.

Managementansatz

Die AKB betreut über 15 000 Firmenkunden in ihrem Marktgebiet. Mit ihren 32 Standorten ist sie regional stark verankert. Die Kundenberaterinnen und Kundenberater kennen die lokalen Gegebenheiten und lassen ihr Wissen in die Beratung der KMU einfließen.

Die Betreuung der Grosskunden (Key Account Management) sowie der institutionellen Kunden erfolgt durch die Expertenteams am Hauptsitz in Aarau.

Alle Firmenkunden haben bei der AKB eine persönliche Ansprechperson. Damit können die Kundenberaterinnen und Kundenberater mit bedürfnisorientierten Lösungen einen Mehrwert bieten und die Firmenkunden mit massgeschneiderten Finanzierungen begleiten. Zudem nimmt die AKB ihre Verantwortung in der lokalen Wirtschaft auch mit unentgeltlichen Engagements wie der Begleitung bei der Unternehmensnachfolge oder dem AKB Förderprogramm wahr.

Das wirtschaftliche Engagement der AKB richtet sich an alle. Eine Geschäftsbeziehung mit ihr wird nicht vorausgesetzt. Damit nimmt die AKB ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungsauftrag wahr, der in der Eigentümerstrategie festgehalten ist.

Die AKB ist eine wichtige Geschäfts- und Finanzierungspartnerin für lokale Unternehmen, primär für KMU. Sie kann ihre Firmenkunden auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft begleiten und nachhaltige Geschäftsmodelle gezielt fördern. Weiter unterstützt die Bank Neuunternehmerinnen und Neuunternehmer aus Überzeugung mit fundierten Finanzierungslösungen. Denn die Wirtschaft im Kanton Aargau lebt von der Dynamik junger, innovativer

Firmen. Dank des Netzwerks der AKB erhalten Gründerinnen und Gründer direkten Zugang zu unternehmerischem Know-how oder zu flexibler Infrastruktur.

Nachhaltigkeitsmanagement in der Firmenkundenberatung

In der Firmenkundenberatung stehen Nachhaltigkeit und partnerschaftliche Zusammenarbeit gleichermassen im Mittelpunkt. Der Beratungsansatz setzt auf Vertrauen, regionale Verbundenheit und eine praxisnahe Betreuung, bei der ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren konsequent berücksichtigt werden.

Die Firmenkundenberaterinnen und Firmenkundenberater regen ihre Kundinnen und Kunden dazu an, Verantwortung für die Umwelt und die Gesellschaft zu übernehmen und unterstützen sie dabei mit passenden Finanzierungslösungen. So positioniert sich die AKB als zukunftsorientierte Finanzpartnerin, die nachhaltiges Unternehmertum begrüsst.

Der Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit kann Einfluss auf das Geschäftsmodell jeder Unternehmung haben. Entsprechend werden die Beraterinnen und Berater regelmässig auf das Thema sensibilisiert. Zudem stehen ihnen interne und externe Fachexpertinnen und Fachexperten unterstützend zur Seite.

AKB-Beteiligungsfinanzierung

Seit 18 Jahren führt die AKB Anlässe für junge Technologie- und Start-up-Firmen durch, gemeinsam mit der Standortförderung Aargau und, seit dessen Gründung im Jahr 2018, mit dem Business Angels Club Aargau. An der Startup Investor Session Aargau bringt die AKB Start-ups mit Investorinnen und Investoren in Kontakt, um damit die bestmögliche Ausgangslage für einen Austausch zwischen den Gründerinnen und Gründern und Investorinnen und Investoren zu schaffen.

Als eine von wenigen Banken investiert die AKB seit 2011 auch direkt in ausgewählte Start-ups, pro Unternehmen maximal CHF 0,5 Millionen. In Frage kommen Start-ups im Kanton Aargau oder aus der Region Olten-Gösgen-Gäu, die innovative Produkte oder Dienstleistungen entwickeln, zum Beispiel gemeinsam mit einer wissenschaftlichen Institution wie dem Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen oder mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Beim Investitionsentscheid werden die folgenden Kriterien von internen Expertinnen und Experten im Vier-Augen-Prinzip geprüft:

- Bezug zum AKB-Marktgebiet
- Innovationsgrad des Produkts und Skalierbarkeit des Geschäftsmodells

- Ausrichtung auf eine dauerhaft positive Entwicklung in Bezug auf Wirtschaftsleistung, Innovation, Arbeitsplätze etc.
- Vorhandene oder unmittelbar bevorstehende Marktreife des Produkts («Proof of Market»)

Zusätzlich muss das Start-up bereit sein, mit einer Lead-Investorin oder einem Lead-Investor zusammenzuarbeiten. Diese Person übernimmt die Führungsrolle der Investitionsrunde, unterstützt das Gründungsteam in unternehmerischen Fragen und vertritt die Investorinnen und Investoren, somit auch die AKB, im Verwaltungsrat des Start-ups. Die Investments der AKB sind im Unterschied zu Venture Fonds zeitlich nicht befristet, ein Ausstieg soll aber nach einigen Jahren möglich sein.

Die AKB geht selbst aktiv auf Start-ups zu und ist via akb.ch/startup jederzeit offen für Online-Finanzierungsanfragen von Start-ups.

Begleitung bei der Unternehmensnachfolge

Als weiterer zentraler Bestandteil der Förderung nachhaltiger Partnerschaften unterstützt die AKB Unternehmen beim Planen, Koordinieren und Umsetzen ihrer Nachfolge (akb.ch/nachfolge). In einem Erstgespräch erstellen die Nachfolgeexpertinnen und Nachfolgeexperten der AKB strukturiert eine Auslegeordnung für die drei Themenfelder «Unternehmen», «Unternehmer*in» und «Nachfolger*in». Diese Dienstleistung ist unentgeltlich und steht sowohl Kundinnen und Kunden wie auch Nicht-Kundinnen und Nicht-Kunden zur Verfügung. Dies trägt dazu bei, dass Unternehmen weiterhin im Aargau bestehen bleiben, betrieblich stabil wirtschaften können und Arbeitsplätze sowie der Wirtschaftsstandort Aargau erhalten bleiben.

Innovationsförderung

Als Mitgründerin der innovAARE AG (parkinnovaare.ch) am Paul Scherrer Institut (PSI) Villigen und Mitstifterin des Technoparks Aargau (technopark-aargau.ch) in Brugg-Windisch engagiert sich die AKB mit Betriebsbeiträgen seit Jahren nachhaltig für das Innovations- und Start-up-Ökosystem im Kanton Aargau. Seit dem Jahr 2025 unterstützt die AKB zusätzlich als Sponsorin den Health Innovation Hub Aargau mit dem Ziel, in der Region Innovationen in den Bereichen Digital Health, Medizintechnik und Gesundheitsversorgung zu fördern.

Nachhaltige Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der FHNW

Im Rahmen des jährlichen AKB Förderprogramms werden zehn ausgewählte regionale Unternehmen von der AKB und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) während sechs Monaten bei ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen begleitet und mit einem massgeschneiderten Massnahmenpaket unterstützt. Mehr Informationen zum Förderprogramm sind auf akb.ch/foerderprogramm zu finden. Die Erkenntnisse aus dem Förderprogramm fliessen in die Beratung der Firmenkunden mit ein, um sie in der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Im Jahr 2025 investierte die AKB CHF 489 869 in fünf Start-ups (Vorjahr CHF 427 296 in sechs Start-ups).

Diese Start-ups entwickeln Produkte und Geschäftsmodelle, die direkt einen ökologischen Zweck verfolgen (u.a. CO₂-Reduktion, Tierwohl und Energieeffizienz).

An der Startup Investor Session Aargau 2025 im Health Innovation Hub Aargau in Baden nahmen rund sechzig Investorinnen und Investoren aus dem Aargau und der weiteren Region teil. Ihnen stellten sich acht Start-ups vor, so viele wie noch nie. Mit Yeastup AG präsentierte sich ein Unternehmen, in das die AKB investiert hat. Es entwickelt und produziert Proteine aus Hefepilzen, die für innovative Nahrungsmittel, zum Beispiel als Fleischersatz oder für vegane Protein-Riegel, verwendet werden.

AKB Förderprogramm

Das AKB Förderprogramm wurde 2025 zum vierten Mal durchgeführt. Alle teilnehmenden Unternehmen bewerteten das Programm als gut bis sehr gut. Für die vierte Durchführung bewarben sich 29 Unternehmen. Daraus wurden zehn Unternehmen von einer Fachjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der AKB, der FHNW und der Aargauer Wirtschaft, ausgewählt. Die meisten Teilnehmenden entwickelten eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem Massnahmenpaket.

CAS «Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit»

Die AKB unterstützte ausserdem das von der FHNW entwickelte CAS «Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit». Das CAS wurde von April bis November 2025 das zweite Mal durchgeführt. sieben Personen nahmen teil. Sie bewerteten das CAS als gut bis sehr gut.

AKB Lab

Das AKB Lab fungiert als Drehscheibe im Aarau-Impact-Programm. Stand am Anfang eher die Bereitstellung von Räumlichkeiten im Fokus, wurde der Schwerpunkt im Laufe des Berichtsjahres auf höherwertige, gemeinschaftsorientierte Aktivitäten gelegt. Das AKB Lab stärkt das regionale Start-up-Ökosystem und fördert Innovationen, indem es Veranstaltungen für Gründerinnen und Gründer mit erweiterter Unterstützung von Fachpersonen und Peer-to-Peer-Austausch anbietet.

Verschiedene Formate wurden aufgebaut. So wurde mit «Aarau Impact: Impuls» eine Expertenvortragsreihe gestartet. Weiter wurde der «Startup Stammtisch» zu einem regelmässigen Treffpunkt ausgebaut und mit «Aarau Impact: Connect» besteht ein moderiertes Networking-Format, das systematisch relevante Kontakte herstellt und Teilnehmenden hilft, ihre Vorhaben und Ideen voranzubringen.

Vielfältiges Engagement für die Wirtschaft

Um KMU auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit zu begleiten, hat die AKB im Berichtsjahr gemeinsam mit zehn Unternehmen das Online-Tool esg2go in einem Pilotprojekt erprobt. Dieses ermöglicht den KMU eine strukturierte Bewertung der eigenen Nachhaltigkeitsleistung, die Dokumentation von Fortschritten sowie einen Vergleich mit Mitbewerberinnen und Mitbewerbern. Das erfolgreich abgeschlossene Pilotprojekt liefert wertvolle Erkenntnisse für den weiteren Ausbau des Nachhaltigkeitsangebots der AKB.

Zum 18. Mal verlieh die AKB 2025 in Kooperation mit dem Aargauischen Gewerbeverband den Aargauer Unterneh-

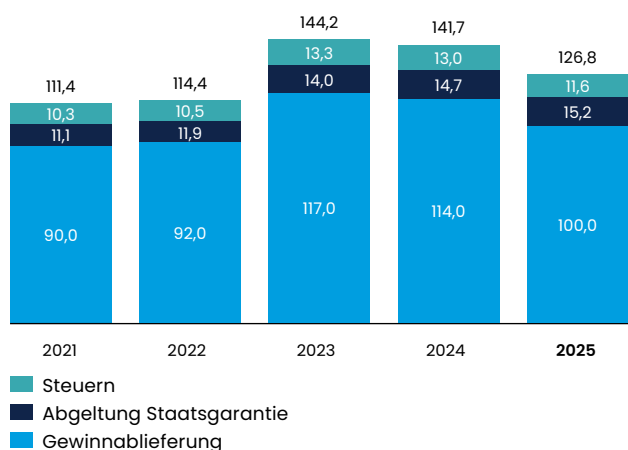
menspreis (akb.ch/unternehmenspreis) an die besten Unternehmen im Kanton. Die Preise in den Kategorien «Bestes Aargauer Unternehmen regional» und «national» zeichnen erfolgreiche Betriebe aus, welche die Wirtschaft mit ihren Leistungen und Ideen prägen und weiterbringen. Bei der Auswahl berücksichtigt die Jury langfristigen, nachhaltigen Erfolg als wesentliches Kriterium. In der im Berichtsjahr neu eingeführten Kategorie «Leuchtturmpreis» würdigte die Jury einzelne Projekte aus Unternehmen, die in einer der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Wirtschaftlichkeit oder Soziales herausragende Ergebnisse erzielt haben.

In Zusammenarbeit mit der Wyrsh Unternehmerschule AG aus Freienbach führte die Bank den AKB Unternehmerworkshop durch. Der dreieinhalb-tägige Workshop vermittelte die wichtigsten Themen zur Unternehmensführung einfach und kompakt, rückte aktuelle Themen in den Fokus und stellte den Praxisbezug und den Austausch mit Gleichgesinnten ins Zentrum. Seit 2024 wird in diesem Rahmen das Thema Nachhaltigkeit und seine Bedeutung für KMU vorgestellt. Für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte von Vorsorgestiftungen wird zudem jedes Jahr ein massgeschneidertes Ausbildungsangebot offeriert, das die vielfältigen Aspekte der Führungsverantwortung abdeckt und die Teilnehmenden fit für Neues macht.

Kennzahlen

126,8 Mio.

Gesamtentschädigung an die öffentliche Hand in Mio. CHF



Am AKB Wirtschaftskongress (akb.ch/wirtschaftskongress) stellt die Bank jedes Jahr ein aktuelles Fokusthema aus der Nachhaltigkeit ins Zentrum. Im Berichtsjahr beleuchteten Referentinnen und Referenten aus Politik und Wirtschaft im Beisein von rund 800 Teilnehmenden das Thema «Mensch und Team als Erfolgsfaktor». Der Wirtschaftskongress soll sensibilisieren, anregen, inspirieren und Ideen und Beispiele von anderen Unternehmen transparent machen.

Ausblick

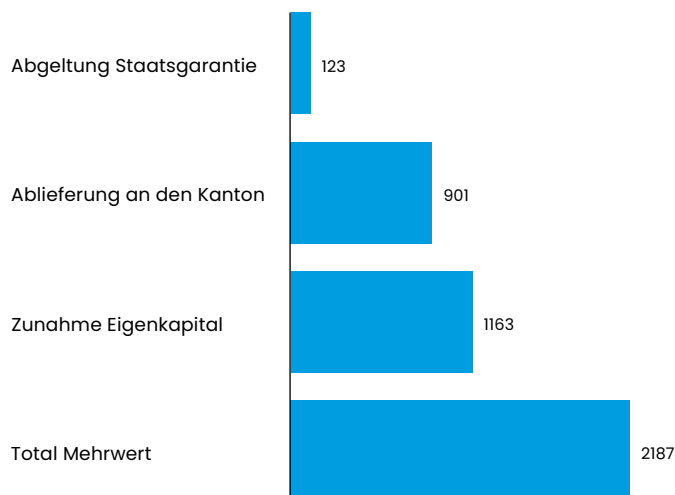
Die AKB plant, die Firmenkundenberatung zum Thema Nachhaltigkeit weiter zu stärken und dadurch den Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung der regionalen Wirtschaft nochmals zu erhöhen.

Ziele 2026

Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

2187 Mio.

Mehrwert für den Kanton in Mio. CHF (2016–2025)



Initiativen zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle bei Firmenkunden

Thema	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Initiativen zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle bei Firmenkunden: Investitionen in Start-ups	GRI G4-EC1: Aufwendung für das gesellschaftliche/wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	in CHF	718 000	427 296	489 869
		in Prozent	0,3 %	0,2 %	0,2 %
Initiativen zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle bei Unternehmen: Investitionen AKB Förderprogramm	GRI G4-EC1: Aufwendung für das gesellschaftliche/wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	in CHF	123 450	156 500	159 700
		in Prozent	0,0 %	0,1 %	0,1 %
Total		in CHF	841 450	583 796	649 569
		in Prozent	0,3 %	0,2 %	0,3 %

8. Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB

Die AKB engagiert sich im Einklang mit ihrem Leistungsauftrag aus dem AKB-Gesetz (§2, Abs.2) und der Eigentümerstrategie aktiv für die Gesellschaft in der Region. Dies geschieht durch Sponsoring, eigene Veranstaltungen und die Unterstützungsbeiträge durch die gemeinnützige Stiftung LEBENSRAUM AARGAU. Die Bank fördert Projekte, Anlässe und Initiativen in der Region mit einem breiten Spektrum, welche die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Austausch fördern. Jährlich organisiert und sponsert die AKB über 150 Veranstaltungen, deren soziale und ökologische Auswirkungen auf die Gesellschaft und Umwelt zu berücksichtigen sind.

Managementansatz

Stiftung LEBENSRAUM AARGAU

2021 gründete die AKB die gemeinnützige Stiftung LEBENSRAUM AARGAU (lebensraum-aargau.ch). Die unabhängige Stiftung, präsiert vom ehemaligen Aargauer Regierungs- und Nationalrat Dr. Urs Hofmann, wurde von der AKB mit einem finanziellen Grundstock von CHF 5 Millionen dotiert. Dazu erhält die Stiftung jährlich bis zu 1% des AKB-Vorjahresgewinns (für 2025: CHF 2,5 Millionen) sowie private Spenden.

Die Stiftung fördert Projekte zur Steigerung der Lebensqualität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Kanton Aargau und in der Region Olten-Gösgen-Gäu. Unterstützt werden gemeinnützige Vorhaben in den Bereichen Gesellschaft & Soziales, Kunst & Kultur, Bewegung & Gesundheit sowie Umwelt, Natur & Tiere. Das Spektrum der geförderten Projekte reicht von Kunst- und Kulturinitiativen über Massnahmen zur Förderung der Biodiversität durch Naturschutzvereine und soziale Engagements bis hin zu Bewegungsangeboten für Jugendliche und Seniorinnen und Senioren. Fachbeirätinnen und Fachbeiräte beurteilen die Gesuche nach unterschiedlichen Kriterien wie der Zugänglichkeit für die breite Öffentlichkeit, auf ihre Umweltverträglichkeit und ihren innovativen Charakter. Die finanzierten Projekte werden auf der Stiftungswebseite sowie mittels Medienmitteilung öffentlich kommuniziert.

Über die Förderbeiträge entscheiden in vier Fachgremien je drei externe Expertinnen und Experten, die Geschäftsführerin der Stiftung sowie die fünf Mitglieder des Stiftungsrats. Die AKB übernimmt sämtliche Aufwandskosten, sodass die Stiftungsgelder vollumfänglich der Projektförderung zugutekommen.

Sponsoring: Nachhaltige Engagements und Umsetzungen

Die AKB unterstützt ausschliesslich regionale Institutionen und Anlässe aus den Bereichen Kultur, Sport, Gesellschaft und Soziales sowie Wirtschaft. Um ihre nachhaltige Verant-

wortung wahrzunehmen, hat die AKB ESG-Kriterien für die Auswahl der Engagements definiert – so wird beispielsweise auf das Sponsoring von Autorennen verzichtet – ebenso wie für die Planung und die Durchführung der Events.

Corporate-Volunteering-Programm

Die AKB stellt ihren Mitarbeitenden pro Kalenderjahr einen Arbeitstag zur Verfügung, um im Marktgebiet ein gemeinnütziges Engagement zu leisten, das der Gesellschaft und/oder der Umwelt zugutekommt.

Entwicklungen im Berichtsjahr

Zielerreichung 2025

Stiftung LEBENSRAUM AARGAU

Im Jahr 2025 gingen bei der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU 257 Gesuche ein, von denen 141 eine Zusage erhielten: Insgesamt wurden CHF 1,4 Millionen zugesprochen.

Deutlich mehr soziale und kulturelle Institutionen haben Anträge an die Stiftung gestellt als Einrichtungen aus den Bereichen Umwelt, Bewegung und Gesundheit.

Events und Sponsoring

Um den ökologischen Fussabdruck der von der AKB selbst veranstalteten grossen Events (mit mehr als 250 Teilnehmenden) zu reduzieren, wurde 2024 eine Zusammenarbeit mit der SBB gestartet. Die AKB motiviert die Teilnehmenden, mit dem öffentlichen Verkehr (ÖV) anzureisen und übernimmt die Anreisekosten, sofern diese mit dem ÖV erfolgt. Nachdem im Jahr 2024 fast 800 Tickets im Wert von über CHF 6100 bezogen wurden, wurde das Angebot im Berichtsjahr auch auf kleinere, regionale Anlässe ausgeweitet. Die Nachfrage konnte damit in den Regionen und auf Stufe Gesamtbank weiter gesteigert werden. Insgesamt profitierten Gäste von mehr als 1500 kostenlosen Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr, was einem Betrag von knapp CHF 10 800 entspricht.

Weiter wurde im Rahmen einer Projektarbeit ein Leitfaden für nachhaltige Anlässe bei der AKB entwickelt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Anreise und die Verpflegung gelegt. Dieses Hilfsmittel steht per 1. Januar 2026 allen Event-Organisatorinnen und -Organisatoren zur Verfügung.

Corporate-Volunteering-Tag

Ziel war es, dass sich mindestens 10% der AKB-Mitarbeitenden im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Tages im Kanton Aargau engagieren. Im Berichtsjahr leisteten wiederum rund 10% aller Mitarbeitenden einen solchen Freiwilligeneinsatz: Sie halfen z.B. einer Stiftung, die Menschen mit Beeinträchtigungen betreut, oder einer Organisation, die sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt.

Ausblick

Ziele 2026

Mehr als 10 % der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate Volunteering Programms während eines Tages einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.

Kennzahlen

Thema	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Sponsorings Gesamtbank im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	GRI G4-EC1: Aufwendung für das gesellschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern.	CHF	1 892 559	2 345 630	2 415 460
		in Prozent	0,7 %	0,9 %	1,2 %
Engagements Stiftung Lebensraum im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	GRI G4-EC1: Aufwendung für das gesellschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern.	CHF	2 500 000	2 500 000	1 500 000
		in Prozent	0,9 %	0,9 %	0,7 %
Total Engagements im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern		CHF	4 392 559	4 845 630	3 915 460
		in Prozent	1,6 %	1,8 %	1,9 %
Corporate Volunteering Days	GRI G4-EC1: Ehrenamtlich aufgewendete Zeit für das gesellschaftliche Engagement	Tage	53	83,5	89
		Anzahl Personen	61	81	99

Weitere Themen

Kundenorientierung

Der persönlichen Beziehung und Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden schenkt die AKB auch im Zeitalter der Digitalisierung hohe Beachtung und setzt auf eine verantwortungsbewusste, individuelle Beratung vor Ort. In den 32 interaktiven Geschäftsstellen wird die physische mit der digitalen Welt zusammengeführt. Zudem bietet die AKB eine spesenfreie Kontoführung auf Privat- und Firmenkonten an inklusive einer kostenlosen Debit Mastercard.

Interaktive Geschäftsstellen

Seit 2018 baut die Bank ihre sieben Regionalsitze und 25 Niederlassungen nach dem 2-Zonen-Konzept der interaktiven Geschäftsstelle (akb.ch/interaktive-geschaeftsstellen) um. Im Jahr 2025 hat die AKB u. a. in Bremgarten, Magden und Wildegg weitere Optimierungsarbeiten vorgenommen. Zudem wurden die neuen Räumlichkeiten der Niederlassung Mutschellen am Mutschellenplatz 1 im Juni bezogen und im September feierlich eingeweiht. Mit dem Abschluss des Umbaus der Niederlassung Gränichen Anfang 2026 ist das interaktive Konzept an allen 32 Standorten eingeführt. Zudem stellt die AKB ihren Kundinnen und Kunden an 39 Standorten einen oder mehrere Bancomaten zur Verfügung.

«Willkommen@AKB» – aktiv Kundinnen und Kunden begeistern

Wie die Gastfreundschaft in der AKB gelebt wird, wurde im Berichtsjahr erneut im Rahmen des Weiterbildungsprogramms bezüglich Gastfreundschaft «Willkommen@AKB» von den Führungskräften und Mitarbeitenden in der Kundenzone in Zusammenarbeit mit der SHL Schweizerische Hotelfachschule Luzern diskutiert.

Kundenzufriedenheit

Zur Messung der Kundenzufriedenheit stellt die Bank u. a. auf die im Swiss Brand Observer von YouGov Schweiz ausgewiesene Kennzahl «Weiterempfehlungsbereitschaft» ab. Der KPI ist in der Gesamtbankstrategie verankert und relevant für die variable Vergütung der Geschäftsleitung der AKB. Im Berichtsjahr zeigte die Kennzahl einen im Vergleich zu anderen Banken im Marktgebiet hohen Wert von 68,1%. 68 von 100 befragten Personen würden folglich die AKB weiterempfehlen.

Diskriminierungsfreier Zugang zu Finanzdienstleistungen

Die AKB setzt sich für einen diskriminierungsfreien Zugang zu ihren Finanzdienstleistungen ein. Alle Kundinnen und Kunden werden in ihren verschiedenen Lebensphasen begleitet und bei der Auswahl ihrer finanziellen Optionen bedarfsgerecht unterstützt.

Verantwortungsvolle Vergabe von Kreditkarten

Die AKB legt grossen Wert auf eine verantwortungsvolle Vergabe von Kreditkarten, um die Kundinnen und Kunden vor Überschuldung zu schützen. Die Bank bietet flexible Zahlungsmöglichkeiten und informiert transparent über die Bedingungen und Fristen zur Begleichung der Kreditkartenrechnung. Die Rechnungsbegleichung erfolgt per Lastschriftverfahren (LSV) oder per QR-Rechnung. Bei Letzterer besteht die Möglichkeit einer Teilzahlungs-Option, weshalb sie strengeren Anforderungen unterliegt, um sicherzustellen, dass die finanzielle Belastung für die Kundinnen und Kunden tragbar bleibt. Die Vergabe von Kreditkarten basiert auf klar definierten Weisungen: Diese regeln die Abgabekriterien, Kompetenzen und Bedingungen. Ein zentraler Grundsatz ist die Anpassung der Kreditkartenlimite an die individuellen Bedürfnisse und die Kreditwürdigkeit der Kundin oder des Kunden. Dadurch stellt die AKB sicher, dass die Nutzung der Kreditkarte stets verantwortungsvoll und im finanziellen Rahmen der Kundinnen und Kunden erfolgt. Falls eine Kreditkartenrechnung nicht beglichen werden kann, überwachen die Kundenberaterinnen und -berater mögliche Kontoüberschreitungen, die durch das Bezahlen mit Karten verursacht werden. Zeichnet sich für die Bank ein Ausfallrisiko ab, werden Massnahmen wie die Sperrung oder der Einzug der Karte ergriffen, um die finanzielle Situation der Kundinnen und Kunden zu stabilisieren und Risiken zu minimieren.

Nachhaltige Beschaffung

Die AKB berücksichtigt grundsätzlich regionale Lieferantinnen und Lieferanten und setzt auf professionelle und faire Geschäftsbeziehungen. Auch in der Beschaffung von Arbeitsmitteln wie Hardware, Büromöbel etc. übernimmt die AKB Verantwortung. In der Einkaufs- und Beschaffungspolitik gelten die Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen (akb.ch/nachhaltige-beschaffung). In den Richtlinien sind die Anforderungen betreffend Umweltstandards sowie Sozial- und Arbeitsstandards festgelegt: Sie bilden die Grundlage für ökologische und ethische Mindestanforderungen. Durch die rechtsgültige Unterschrift bestätigen die Lieferantinnen und Lieferanten, dass auch bei der Auswahl der Drittlieferantinnen und Drittlieferanten die gleichen Arbeits- und Umweltstandards eingehalten werden. Der AKB ist im Berichtsjahr 2025 kein Verstoß gegen die Beschaffungsrichtlinien bekannt. Die Umsetzung der Sorgfalts- und Transparenzpflichten gemäss OR 964 betrifft die AKB besonders bei der Beschaffung von Edelmetallen und Marketing-Give-aways. Die Prozesse und wie die Sorgfaltspflichten eingehalten werden, werden im Kapitel 4, Seite 24 und im nachfolgenden Kapitel «Verantwortungsvolles Marketing» erläutert.

Verantwortungsvolles Marketing

Die AKB verfolgt eine marketingstrategische Ausrichtung, welche die ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsziele mit ökonomischer Effizienz verknüpft. Die Entscheidungsprozesse orientieren sich entlang des Produktlebenszyklus an den definierten Nachhaltigkeitskriterien, die durch interne Kommunikationsmassnahmen transparent gemacht werden.

Die Konzeption und Umsetzung sämtlicher Werbekampagnen erfolgt durch die unternehmenseigene Marketing-Abteilung, die mit internen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten wie eine Werbeagentur aufgebaut ist. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Kommunikationsinhalte durch Mitarbeitende mit hoher Werteidentifikation erstellt werden. Zur Bewertung von Werbeartikeln und -geschenken hat die AKB einen Nachhaltigkeitsscore im Beschaffungsprozess eingeführt. Dieser Score basiert auf quantifizierbaren Indikatoren wie CO₂-Emissionen, Ressourcenintensität sowie arbeitsrechtlichen Standards entlang der Lieferkette. Ziel ist die kontinuierliche Sicherstellung der ökologischen und sozialen Beschaffungsstandards. Im Laufe der letzten drei Jahre konnte eine signifikante Sortimentsbereinigung umgesetzt werden, wodurch ein deutlich nachhaltigeres und langlebigeres Werbeartikelsortiment geschaffen wurde. Werbeartikel werden generell zurückhaltend eingesetzt und sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Kundensegmente abgestimmt.

Im Rahmen der externen Kommunikation und der Werbemaassnahmen legt die AKB Wert auf inhaltliche Integrität. Werbeaussagen – einschliesslich rechtlich relevanter Hinweise – werden klar, präzise und verständlich formuliert. Die Vermeidung von diskriminierenden oder rassistischen Inhalten sowie überhöhten oder irreführenden Darstellungen ist integraler Bestandteil der Kommunikationsrichtlinien.

Die AKB bildet in ihrem Markenauftritt die Vielfalt der Gesellschaft ab. Sie achtet darauf, verschiedene Altersgruppen und Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen einzubeziehen. Diese inklusive Darstellung unterstreicht den Anspruch der Bank, ein Unternehmen für alle zu sein.

Zur Stärkung der finanziellen Bildung betreibt die AKB seit 2022 den Podcast «Finanz-Tanz» und engagiert sich als Mitglied des Vereins Finance Mission für die Sensibilisierung Jugendlicher im Umgang mit finanziellen Ressourcen.

Mitgliedschaften und Initiativen

Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)

Der VSKB ist ein Zusammenschluss der 24 Kantonalbanken der Schweiz. Der Verband wahrt die gemeinsamen Interessen und fördert die Zusammenarbeit seiner Mitglieder (den Kantonalbanken). Die AKB setzt sich mit dem Verband für nachhaltige Rahmenbedingungen ein.

Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)

Die SBVg ist der Dachverband der Banken in der Schweiz und bildet die Interessen des gesamten Schweizer Finanzplatzes ab. Die SBVg vertritt die Schweizer Banken gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit.

Swiss Sustainable Finance (SSF)

Die AKB ist Mitglied der Schweizer Branchenvereinigung Swiss Sustainable Finance (sustainablefinance.ch).

United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI)

Die AKB ist Unterzeichnerin der globalen Investoren-Initiative United Nations Principles for Responsible Investments (unpri.org).

Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)

Die AKB ist seit Sommer 2023 Mitglied bei PCAF – Partnership for Carbon Accounting Financials. PCAF ist eine Initiative, die Finanzinstitute bei der Ermittlung und Offenlegung der Treibhausgasemissionen mit einem einheitlichen Branchen-Standard unterstützt.

Paris Agreement Capital Transaction Assessment (PACTA)

Der PACTA-Klimatest zeigt seit 2017 regelmässig auf, wie klimaverträglich der Schweizer Finanzmarkt investiert. Die AKB hat 2020, 2022 und 2024 teilgenommen und ihr Anlage- und Hypothekarportfolio sowie den eigenen Betrieb analysieren lassen. Dieser Test unterstützt die AKB bei der Erreichung des Netto-Null-Ziels und schafft Transparenz über die finanzierten Emissionen der AKB. Der nächste Test ist für das Jahr 2026 geplant.

Öbu – der Verband für nachhaltiges Wirtschaften

Die AKB unterstützt als Mitglied des Verbands für nachhaltiges Wirtschaften (oebu.ch) die Weiterentwicklung der Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.

Klimaschutzprojekte

Die AKB leistet in der Höhe der verbleibenden Emissionen aus dem eigenen Betrieb ihren Beitrag zum Klimaschutz mit verschiedenen Klimaschutzprojekten im In- und Ausland. Die unterstützten Klimaschutzprojekte sind auf akb.ch/nachhaltigkeit einsehbar.

Ratings

Ratingagentur	Aktuelles Rating	Skala	Datum Bericht	Beschreibung
MSCI ESG	A	AAA bis CCC	27.08.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ISS ESG	C «Prime»	A+ bis D-	29.11.2025	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2024
InRate	B	A+ bis D-	31.10.2023	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022
WWF	«Mittelmass»	«Nachzügler» bis «Visionär»	19.11.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

Über diesen Bericht

Die AKB veröffentlicht einmal jährlich als Teil des Geschäftsberichts einen Nachhaltigkeitsbericht. Der Nachhaltigkeitsbericht 2025 der AKB wurde am 26. März 2026 und in Übereinstimmung mit den GRI Standards 2021 publiziert («in accordance with»). Der Zeitraum des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, auf das Geschäftsjahr 2025. Darüber hinaus veröffentlicht die AKB gleichzeitig mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht den Klimabericht. Dieser Klimabericht orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht und dem Klimabericht erfüllt die AKB die Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) Art. 964 zur nichtfinanziellen Berichterstattung und der damit in Zusammenhang stehenden Verordnungen.

Der Geschäfts-, der Nachhaltigkeits- und der Klimabericht der AKB umfassen vom Konsolidierungskreis her jeweils ausschliesslich die Aargauische Kantonalbank selbst mit ihren 32 Geschäftsstellen. Die AKB hält keine konsolidierungspflichtigen Beteiligungen an anderen Unternehmen (Geschäftsbericht 2025, Anhang zur Jahresrechnung, Informationen zur Bilanz Kapitel 1.6 und 1.7, Seite 54*). Die Nachhaltigkeits- und Klimaberichterstattung der AKB wurden keiner externen Prüfung unterzogen. Die Jahresrechnung der AKB wurde durch die externe Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG geprüft (Geschäftsbericht 2025, Bericht der Revisionsstelle, Seite 68*). Der Bericht über nichtfinanzielle Belange wurde vom Bankrat am 12. März 2026 genehmigt.

Ansprechpartnerin bei Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Aargauische Kantonalbank
Dörte Bachmann
Leiterin Nachhaltigkeit
Bahnhofplatz 1
5001 Aarau

Telefon +41 62 835 77 77
Direktwahl +41 62 835 71 66
doerte.bachmann@akb.ch

akb.ch

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

OR Inhaltsindex 2025

Aargauische Kantonalbank

Index zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss OR (Art. 964), VSoTr und TCFD

Thema	Subthema	Ort der Angabe
Geschäftsmodell		Geschäftsbericht: Kapitel Geschäftsmodell und Strategie (Seite 9*)
Klimabelange	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 35) Klimabericht: Kapitel Einleitung (Seite 55) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Natur- und klimabezogene Chancen (Seite 60) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 60) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 61) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 66)
	Governance	Klimabericht: Kapitel Governance (Seite 56)
	Konzept/ Managementansatz	Klimabericht: Kapitel Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 58) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Natur- und klimabezogene Chancen (Seite 60) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 60) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Managementansatz (Seite 35)
	CO₂-Ziele	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Eigener Betrieb: Zielbild und Massnahmen (Seite 69) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Eigene Finanzanlagen: Zielbild und Massnahmen (Seite 69) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Hypothekengeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 71) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Unternehmenskredite: Zielbild und Massnahmen (Seite 74) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Anlagegeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 76) Die AKB erarbeitet zudem bis Ende der Strategieperiode 2025–2028 wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für die Bereiche Anlage- und Hypothekengeschäft, Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen.
	Sorgfaltsprüfung	Klimabericht: Kapitel Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 58)
	Massnahmen	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Eigener Betrieb: Zielbild und Massnahmen (Seite 69) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Eigene Finanzanlagen: Zielbild und Massnahmen (Seite 69) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Hypothekengeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 71) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Unternehmenskredite: Zielbild und Massnahmen (Seite 74) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung, Anlagegeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 76) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 35)
	Leistungsindikatoren	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele (Seite 66) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 35)
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 35) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Transitionsplan (Seite 65)
Weitere Umweltbelange	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 24)
	Konzept/ Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Managementansatz (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 24) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 9)
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 36*)
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 21) und Abschnitt Ausblick (Seite 23) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27) und Abschnitt Ausblick (Seite 28) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27)
	Wirksamkeits- prüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 27)
Sozialbelange	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 12) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 24) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 38) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 41)

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

Thema	Subthema	Ort der Angabe
	Konzept/ Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Managementansatz (Seite 12) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Managementansatz (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 24) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Managementansatz (Seite 38) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Managementansatz (Seite 41) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Kundenorientierung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 9)
	Sorgfaltsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 36*)
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 13) und Abschnitt Ausblick (Seite 14) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) und Abschnitt Ausblick (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 21) und Abschnitt Ausblick (Seite 23) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27) und Abschnitt Ausblick (Seite 28) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 39) und Abschnitt Ausblick (Seite 40) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 41) und Abschnitt Ausblick (Seite 42) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Kundenorientierung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 13) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 39) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 41)
	Wirksamkeits- prüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 13) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 27) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 39) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Zielerreichung 2025 (Seite 41)
Arbeitnehmer- belange	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 29)
	Konzept/ Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Managementansatz (Seite 29)
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 9)
	Sorgfaltsprüfung	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 36*)
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 32) und Abschnitt Ausblick (Seite 32)
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 32)
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 32)
Achtung der Menschenrechte	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 24)
	Konzept/ Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 24)
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 9)
	Sorgfaltsprüfung	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 36*)
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) und Abschnitt Ausblick (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27) und Abschnitt Ausblick (Seite 28)
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 27)
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2025 (Seite 27)
Bekämpfung von Korruption	Wesentlichkeit/Risiken	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 8) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 15)
	Konzept/ Managementansatz	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 15)
	Ziele	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 9)
	Sorgfaltsprüfung	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 36*)
	Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17) und Abschnitt Ausblick (Seite 17)
	Leistungsindikatoren	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Bekämpfung der Korruption (Seite 17)

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

Thema	Subthema	Ort der Angabe
	Wirksamkeitsprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 15) und Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17)
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten	Lieferkettenpolitik	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Achtung der Menschenrechte, Sorgfaltspflicht in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 26)
Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Kinderarbeit	Lieferkettenpolitik	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Achtung der Menschenrechte, Sorgfaltspflicht in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit (Seite 17) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 26) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)
	Risikoprüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 26) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 44)

GRI-INDEX

AARGAUISCHE KANTONALBANK

Anwendungserklärung	Die Aargauische Kantonalbank hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2025 bis 31.12.2025 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbarer GRI Branchenstandard	GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013

GRI-Standards/ andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe/Informationsangabe	Auslassung Anforderung
---------------------------------	--------	-----------------------------------	---------------------------

Allgemeine Angaben

GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	Angabe	Ort der Angabe/Informationsangabe	Auslassung Anforderung
	2-1 Organisationsprofil	Geschäftsbericht: Anhang zur Jahresrechnung (Seite 32*)	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 46)	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 46)	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 46)	
	2-5 Externe Prüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 46)	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Geschäftsbericht: Kapitel Geschäftsmodell & Strategie (Seite 9*)	
	2-7 Angestellte	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	Aufgliederung nach Region: Diese Angaben sind für die AKB nicht anwendbar, da die AKB ausschliesslich Geschäftsstellen im Marktgebiet (Kanton Aargau sowie Region Olten-Gösigen-Gäu) hat.
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind	Im Berichtsjahr gab es 40 Mitarbeitende, die keine Angestellten waren. Dies waren mehrheitlich externe Beraterinnen und Berater, die in AKB-Projekten mitarbeiteten.	
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitte 3. Bankrat (Seite 75*) und 4. Geschäftsleitung (Seite 78*)	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 75*)	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 75*)	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance - Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 6) Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.2. Interne Organisation (Seite 76*)	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance - Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 6) Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 75*)	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie, Abschnitt Corporate Governance - Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 6) Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 75*)	
	2-15 Interessenkonflikte	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 75*) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 4. Darlehen und Kredite an die Organmitglieder (Seite 84*)	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.4 Informations- und Kontrollinstrumente (Seite 78*)	
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.1 Mitglieder des Bankrats (Seite 75*)	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.2 Interne Organisation (Seite 76*)	
	2-19 Vergütungspolitik	Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 1. Salärssystem (Seite 82*) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 2. Inhalt, Festsetzungsverfahren und Vergütungen an Organmitglieder (Seite 82*)	
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 2. Inhalt, Festsetzungsverfahren und Vergütungen an Organmitglieder (Seite 82*)	
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht (Seite 82*)	
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Vorwort (Seite 3) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB (Seite 5)	

* Geschäftsbericht 2025 abrufbar unter report.akb.ch.

GRI-Standards/ andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe/Informationsangabe	Auslassung Anforderung
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Umsetzung im Tagesgeschäft (Seite 15) Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen der AKB: akb.ch/nachhaltige-beschaffung Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB (Seite 5) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Nachhaltige Beschaffung (Seite 43)	
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Umsetzung im Tagesgeschäft (Seite 15) und Abschnitt Regelmässige Schulungen der Mitarbeitenden zu ethischen Standards (Seite 16) Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen der AKB: akb.ch/nachhaltige-beschaffung Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 6) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Nachhaltige Beschaffung (Seite 43)	
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 15) und Abschnitt Umgang mit Kundenbeschwerden (Seite 17)	
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Whistleblowing (Seite 17)	
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17)	
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Mitgliedschaften und Initiativen (Seite 45)	
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Dialog mit den Anspruchsgruppen (Seite 7) und Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 8)	
	2-30 Tarifverträge	Keine Mitarbeitenden der AKB unterstehen einem Tarifvertrag.	

Wesentliche Themen

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 8)	
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 8)	

Umgang mit der digitalen Verantwortung

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 12) und Abschnitt Managementansatz (Seite 12)	
GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 13)	

Einhaltung von Rechtsvorschriften

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 15) und Abschnitt Managementansatz (Seite 15)	
GRI 205: Antikorruption 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Bekämpfung der Korruption (Seite 17)	Mit verschiedenen Kontrollen werden alle Mitarbeitenden der AKB auf Korruptionsrisiken geprüft. Aufgrund der Grösse der AKB werden nicht nur einzelne Betriebsstätten geprüft. Es gelten für alle die gleichen Richtlinien.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Schulungen zu ethischen Standards (Seite 17)	
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Bekämpfung der Korruption (Seite 17)	
GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 17)	

Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 19) und Abschnitt Managementansatz (Seite 19)	
GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Kreditgeschäft	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt ESG-Beurteilungskriterien für die Kreditvergabe an Unternehmen (Seite 20)	
	G4-FS6 Zusammensetzung des Kreditgeschäftes nach Region, Grösse und Art des oder der Kreditnehmenden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kreditportfolio (Seite 22) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 23) Klimabericht, Kapitel Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 66)	
	G4-FS7 Kreditgeschäft mit speziellem, gesellschaftlichem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 23)	
	G4-FS8 Kreditgeschäft mit speziellem, ökologischem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 23)	

GRI-Standards/ andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe/Informationsangabe	Auslassung Anforderung
Eigener Standard	Bestandesvolumen der Kredite unter ESG-Sensitivität	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Nachhaltige Kreditvergabe (Seite 22)	
	Volumen Deckungsbeitrag	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Nachhaltige Kreditvergabe (Seite 22)	
	Volumen Verwendung Deckungsbeitrag	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Nachhaltige Kreditvergabe (Seite 22)	
Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 24) und Abschnitt Managementansatz (Seite 24) Nachhaltiges Anlegen: akb.ch/nachhaltiges-anlegen	
GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Anlagegeschäft	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Anlagekonzept mit vier Nachhaltigkeitsansätzen (Seite 24) Nachhaltiges Anlegen: akb.ch/nachhaltiges-anlegen	
	G4-FS11 Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Kennzahlen (Seite 28)	
Attraktivität als Arbeitgeberin			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 29) und Abschnitt Managementansatz (Seite 29)	
GRI 401: Beschäftigung 2016	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	Informationen unvollständig. Die Angaben werden im kommenden Jahr ausgebaut.
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Bei der AKB gelten alle betrieblichen Leistungen uneingeschränkt für Teil- und Vollzeitmitarbeitende. Für befristet Angestellte gelten abweichende Regelungen beispielsweise für Pensionskasse und Salär-ausfallversicherung.	
	401-3 Elternzeit	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Personalentwicklung bei der AKB (Seite 30) Weiterbildung: akb.ch/die-akb/jobs-karriere/weiterbildung	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	GRI 405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	Informationen unvollständig. Die Angaben werden im kommenden Jahr ausgebaut.
	GRI 405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Verfügung von Männern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Fair und gerecht (Seite 32)	
GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016	GRI 406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Unternehmenskultur (Seite 32)	
Eigener Standard	Durchschnittliche Absenzen in Tagen pro Mitarbeitende infolge Krankheit und infolge Unfall	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 33)	
Verantwortung im Bereich Klima			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 35) und Abschnitt Managementansatz (Seite 35) Klimabericht: Kapitel Einleitung (Seite 55) Klimabericht: Kapitel Governance (Seite 56) Klimabericht: Kapitel Risikomanagement Natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 58) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Natur- und klimabezogene Chancen (Seite 60), Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 60) und Abschnitt Transitionsplan (Seite 65)	
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Natur- und klimabezogene Chancen (Seite 60), Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 60) und Abschnitt Natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 61) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 66)	

GRI-Standards/ andere Quelle	Angabe	Ort der Angabe/Informationsangabe	Auslassung Anforderung
GRI 305: Emis- sionen 2016	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung (Seite 66)	
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung (Seite 66)	
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung (Seite 66)	
	305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO ₂ -Bilanzierung (Seite 66)	
	305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Transitionsplan (Seite 65)	
	305-6 Emissionen Ozon abbauender Substanzen		Diese Kennzahlen werden aktuell im Rahmen der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb nicht erhoben, da sie für ein Dienstleistungsunternehmen nicht relevant sind.
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen		Diese Kennzahlen werden aktuell im Rahmen der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb nicht erhoben, da sie für ein Dienstleistungsunternehmen nicht relevant sind.

Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 38) und Abschnitt Managementansatz (Seite 38)	
GRI G4: Branchenzusatz für Finanz- dienstleister 2013	GRI G4-EC1 Aufwendung für das gesellschaftliche/ wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 40)	

Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 41) und Abschnitt Managementansatz (Seite 41)	
GRI G4: Branchenzusatz für Finanz- dienstleister 2013	G4-EC1 Aufwendung für das gesellschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 42)	
	G4-EC1 Ehrenamtlich aufgewendete Zeit für das gesellschaftliche Engagement	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 42)	

Klimabericht

1 Einleitung

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) anerkennt den Klimawandel als eine der grössten globalen Herausforderungen unserer Zeit und übernimmt ihre Verantwortung als Finanzdienstleisterin und als Teil des Wirtschaftssystems. Klimaschutz ist die notwendige Grundlage für eine lebenswerte Zukunft. Die AKB stellt sich den Herausforderungen und Risiken des Klimawandels.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen haben einen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der AKB und auf ihre Kundinnen und Kunden. Das ist bereits heute spürbar und wird sich mittel- bis langfristig weiter verstärken. Sowohl das Kerngeschäft (Kredit- und Anlagegeschäft) wie auch der eigene Betrieb sind davon betroffen.

Der AKB bietet sich jedoch auch die Chance, mit ihren Produkten, Dienstleistungen und gezielter Beratung zum Klimaschutz und zur Minimierung von klimabezogenen Risiken für die Kundinnen und Kunden und für die Bank selbst beizutragen. Nicht zuletzt verursacht die AKB selbst im eigenen Betrieb Umweltauswirkungen, die als direkte oder indirekte Treibhausgasemissionen zum Klimawandel beitragen. Diese gilt es mit gezielten Massnahmen wo möglich ganz zu vermeiden und laufend zu senken.

Folglich ist das Thema Klima für die AKB ein wesentliches Thema gemäss den Standards 2021 der Global Reporting Initiative (GRI) und im Nachhaltigkeitsbericht entsprechend definiert. Die AKB berichtet im vorliegenden Klimabericht transparent über Klimabelange, klimabezogene Chancen und Risiken.

Die vorliegende Berichterstattung über Klimabelange stützt sich auf den Bericht «Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)» in der Fassung vom Juni 2017 und den Anhang «Implementing the Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures» in der Fassung vom Oktober 2021. Damit setzt die AKB die Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäss TCFD um. Die Informationen werden gemäss TCFD zu den Themen Governance, Risikomanagement natur- und klimabezogener Finanzrisiken, Strategie sowie Kennzahlen und Ziele offengelegt.

Weiter beschreibt dieser Bericht die potenziellen naturbezogenen Finanzrisiken und deren Auswirkungen auf die AKB. Die Analyse erfolgt anhand der Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts zur nichtfinanziellen Berichterstattung über Umweltbelange sowie der Verordnung zur Berichterstattung über Klimabelange.

Im Bericht wird primär der Begriff «naturbezogene Finanzrisiken» verwendet, der sämtliche Umweltaspekte abdeckt und eine ganzheitliche Betrachtung umweltbezogener Risiken ermöglichen soll. Im vorliegenden Klimabericht liegt der Fokus jedoch überwiegend auf klimarelevanten Themen, da diese bisher den regulatorischen Schwerpunkt der Offenlegungspflichten bilden und ebenfalls als relevant für die strategische Ausrichtung der AKB angesehen werden.

2 Governance

Der Umgang mit dem Klimawandel und den damit einhergehenden natur- und klimabezogenen Chancen und Risiken ist in der Organisation der AKB eingebettet. Entsprechende Strukturen und Prozesse finden sich als Teil des Nachhaltigkeits- und des Risikomanagements. Der Umgang mit natur- und klimabezogenen Chancen ist im Kapitel 4.1 beschrieben.

2.1 Verankerung in der Gesamtbank

Das Thema Klimabelange ist auf allen Hierarchiestufen der Bank verankert. Weitere Details zur nachhaltigen Unternehmensführung finden sich ab Seite 6 des Nachhaltigkeitsberichts 2025.

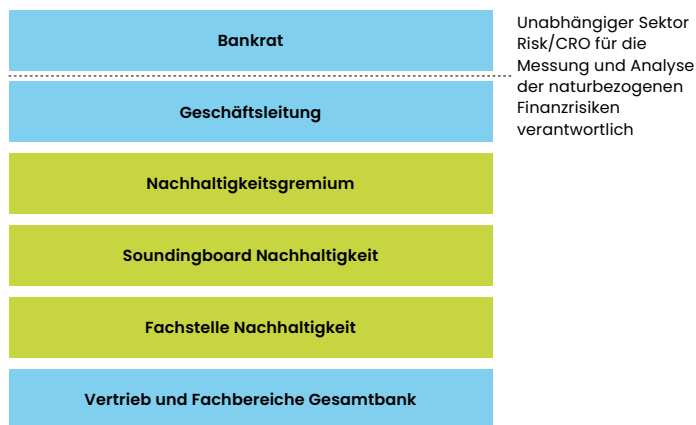


Abbildung 1, Aufbau und Organisation der AKB im Bereich Klimabelange

Bankrat

Der Bankrat trifft die strategischen Entscheidungen in Klimabelangen wie beispielsweise die Verabschiedung der Klimastrategie, definiert strategische Messgrößen im Rahmen der Jahresziele und überprüft deren Umsetzung über den Personal- und Vergütungsausschuss. Als vorbereitendes Organ dient der Strategieausschuss. Über den Prüfungs- und Risikoausschuss nimmt der Bankrat die Berichterstattung zu Klimabelangen ab.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die operative Umsetzung der Klimastrategie der AKB verantwortlich. Die Bereichsleitenden stellen die Umsetzung in ihrem Bereich sicher. Zudem implementiert die Geschäftsleitung interne Prozesse und Kontrollen, welche die Angemessenheit des Managements der naturbezogenen Finanzrisiken sicherstellen.

Sektor Risk/CRO

Der Sektor Risk/CRO ist ein von der operativen naturbezogenen Finanzrisikosteuerung sowie vom operativen Tagesgeschäft unabhängiger Sektor für die Risiko-

analyse/-kontrolle und ist in seiner Funktion für die Messung sowie Analyse der naturbezogenen Finanzrisiken verantwortlich. Er rapportiert regelmässig an die Geschäftsleitung, den Bankrat und an das Nachhaltigkeitsgremium.

Nachhaltigkeitsgremium

Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Abteilungen zusammen und treibt als Fachausschuss die Entwicklungen in Klimabelangen voran. Dazu gehören die Definition der prioritären Handlungsfelder, die Erarbeitung von Vorbereitungsentscheidungen für die Geschäftsleitung und die Antizipation von Trends und Entwicklungen im Klimabereich.

Soundingboard Nachhaltigkeit

Das Soundingboard Nachhaltigkeit setzt sich aus Mitarbeitenden verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen der Bank zusammen. Es dient als Reflexionsgruppe für das Nachhaltigkeitsgremium, die Fachstelle Nachhaltigkeit und die relevanten Fachbereiche sowie als Inputgeber, insbesondere für Anliegen und Themen der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

Fachstelle Nachhaltigkeit

Die Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Bestrebungen in Klimabelangen über die Gesamtbank und treibt diese voran. Sie ist die Schnittstelle zu allen Anspruchsgruppen und rapportiert mindestens halbjährlich via Nachhaltigkeitsgremium an die Geschäftsleitung und den Bankrat. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen setzt sie die kurz-, mittel- und langfristigen Klimaziele der AKB um.

Vertrieb und Fachbereiche Gesamtbank

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater sind letztlich verantwortlich für die Umsetzung der Klimaziele im Vertrieb, das heisst im Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Dies betrifft insbesondere Privatkundinnen und Privatkunden im Anlage- und Hypothekengeschäft sowie das Firmenkundengeschäft. Die weiteren Fachbereiche unterstützen die Kundenberaterinnen und Kundenberater mit der Entwicklung von attraktiven und klimaverträglichen Produkten und Dienstleistungen sowie entsprechenden Prozessen und Schulungen.

Vergütungspolitik

Die Klimaziele fliessen in die strategischen Messgrößen der AKB mit ein und sind somit relevant für die variable Vergütung (Bonus) der Geschäftsleitung. Der Bankrat erhält keine variable Vergütung, deshalb lassen sich Klimaziele nicht an die Vergütung des Bankrats knüpfen.

2.2 Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

Bei der AKB wird das Modell der drei Verteidigungslinien eingesetzt, das Transparenz bezüglich organisatorischer Verantwortlichkeiten für die Risiko- und Kontrollaktivitäten schafft. Abbildung 2 zeigt die Kompetenzstufen mit den entsprechenden Organen in Bezug auf naturbezogene Finanzrisiken:

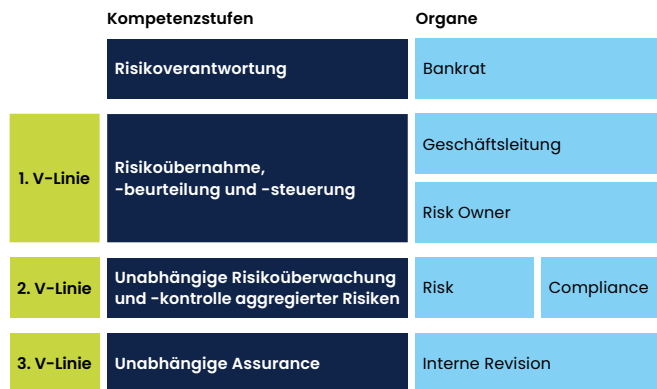


Abbildung 2, das Modell der drei Verteidigungslinien im Kontext naturbezogener Finanzrisiken

Risikoverantwortung

Bei der AKB trägt der Bankrat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement naturbezogener finanzieller Risiken. Das für das Risikomanagement vom Bankrat vorgegebene Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement wird mindestens jährlich durch den Prüfungs- und Risikoausschuss resp. Bankrat überprüft und genehmigt.

Erste Verteidigungslinie

Auf Stufe Geschäftsleitung (erste Verteidigungslinie) erfolgt die Risikoübernahme von naturbezogenen Finanzrisiken. Hierbei werden die wesentlichen Risikoarten der Gesamtbank mittels Risikolimiten, die sich aus der Risikotoleranz des Bankrats ableiten, definiert. Naturbezogene Finanzrisiken, bei denen zwischen physischen Risiken und transitorischen Risiken unterschieden wird, können sich in den klassischen Risikokategorien Markt-, Kredit-, Operationelle und Liquiditäts-Risiken manifestieren. Eine poten-

zielle Bewirtschaftung und Begrenzung naturbezogener Finanzrisiken erfolgt durch die jeweiligen Risk Owner (ebenfalls erste Verteidigungslinie) im Rahmen der festgelegten Standards zur Steuerung und Übernahme von Natur- und Klimarisiken in Bezug auf die klassischen Risikoarten.

Zur Feststellung der Wesentlichkeitsbeurteilungen von naturbezogenen Finanzrisiken sind primär Sektoren aus der ersten Verteidigungslinie als Risk Owner betraut. Die Beurteilungen zur Wesentlichkeit von naturbezogenen Finanzrisiken werden in Risk Control Assessments (organisiert und durchgeführt vom Sektor Risk/CRO) erarbeitet.

Zweite Verteidigungslinie

In der zweiten Verteidigungslinie ist der Sektor Risk/CRO unter der Leitung des Chief Risk Officers für das Framework naturbezogener Finanzrisiken (d.h. Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Berichterstattung) zuständig. Der Sektor Risk/CRO ist zudem für die Erstellung diverser Reportings im Zusammenhang mit naturbezogenen Finanzrisiken verantwortlich. Im Zusammenhang mit der Anlageberatung und Vermögensverwaltung ist die Abteilung Compliance (ebenfalls zweite Verteidigungslinie) für die stichprobenmässige Überprüfung der Umsetzung des nachhaltigen Anlagekonzepts der AKB zuständig.

Dritte Verteidigungslinie

Die Interne Revision (dritte Verteidigungslinie) bewirtschaftet ein Audit-Universum, in dem Tätigkeiten, Produkte und Risiken der AKB abgebildet und in Prüfgebiete gebündelt sind. Auf dieser Basis führt die Interne Revision jährlich eine umfassende Risikoanalyse durch, mit der die Risiken in den einzelnen Prüfgebieten aktualisiert und beurteilt werden. Unter Berücksichtigung dieser Risikoanalyse werden anschliessend die Jahresplanung für die Prüftätigkeit der Internen Revision festgelegt und der rollende Mehrjahresplan aktualisiert. Die Jahresplanung wird durch den Prüf- und Risikoausschuss des Bankrates genehmigt.

2.3 Berichterstattung

Die AKB erstattet zu Natur- und Klimabelangen mit verschiedenen Gefässen intern und extern Bericht:

Reporting	Periodizität	Empfänger	Inhalt
Klimabericht	jährlich	Geschäftsleitung, Bankrat, Eigentümer und Öffentlichkeit	Berichterstattung über natur- und klimabezogene Finanzrisiken und -chancen
Nachhaltigkeitsbericht	jährlich	Geschäftsleitung, Bankrat, Eigentümer und Öffentlichkeit	Berichterstattung zu allen Nachhaltigkeitsbelangen gemäss GRI Standards 2021
Finanz- und Kapitalplanung	jährlich	Geschäftsleitung, Prüfungs- und Risikoausschuss, Bankrat	Beurteilung des Einflusses von Natur- und Klimawandel auf die Resilienz der Geschäftstätigkeit der AKB
Reporting zum Strategie-Controlling	halbjährlich	Geschäftsleitung, Bankrat	Berichterstattung zu Nachhaltigkeits- und Klimazielen und getroffenen Massnahmen
Konsolidierter Rapport über natur- und klimabezogene Finanzangaben	vierteljährlich	Geschäftsleitung, Prüfungs- und Risikoausschuss, Bankrat	Zusammenfassende natur- und klimabezogene Finanzangaben
Nachhaltigkeitsreporting	monatlich	Nachhaltigkeitsgremium, Geschäftsleitung	Primär natur- und klimabezogene Finanzangaben

3 Risikomanagement

Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

Das Framework für naturbezogene Finanzrisiken setzt sich aus Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikoüberwachung und -management und aus Berichterstattung zusammen (Abbildung 3). Die folgenden Abschnitte erläutern die Details der einzelnen Dimensionen.

Framework naturbezogener finanzieller Risiken

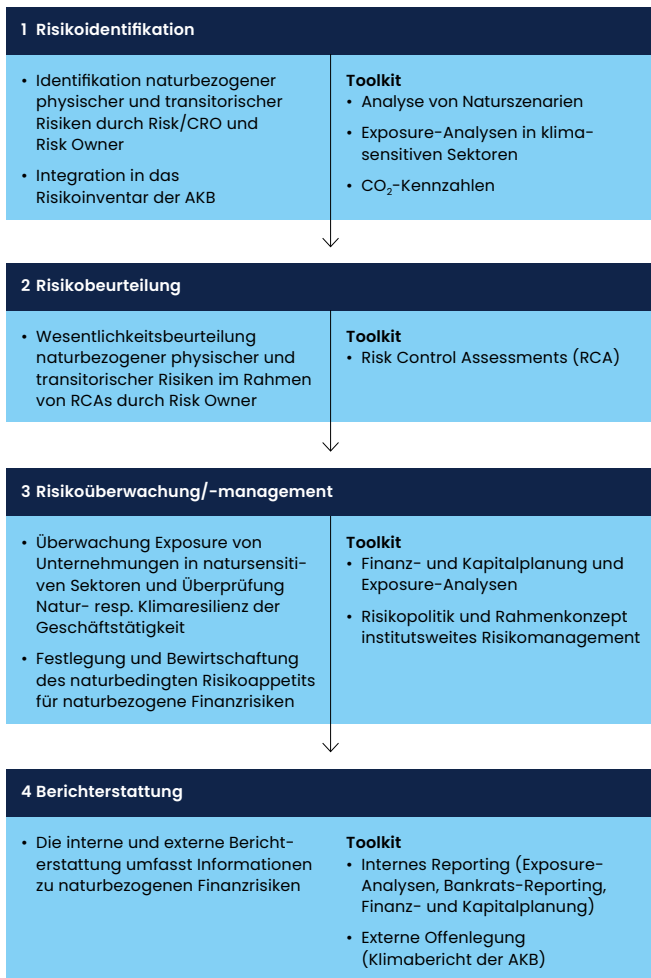


Abbildung 3, Framework natur- und klimabezogener Finanzrisiken

3.1 Risikoidentifikation

Die systematische Identifikation naturbezogener Finanzrisiken bei der AKB erfolgt auf Basis interner Experteneinschätzungen der Risk Owner sowie Risikoanalysen des Sektors Risk/CRO. Dazu gehören beispielsweise Auswertungen der Exponierung in natur- und klimasensitiven Sektoren sowie physische und transitorische Szenarioanalysen. Die Identifikation findet im Rahmen der regelmässig durchgeführten Risk Control Assessments (RCAs) statt. Naturbezogene Finanzrisiken werden dabei nicht als eigenständige neue

Risikoart betrachtet, sondern als sogenannte «horizontale Risiken» eingestuft. Das bedeutet, dass sie sich innerhalb der bereits identifizierten finanziellen Risikoarten, wie beispielsweise Kredit- oder Marktrisiken, manifestieren.

3.2 Risikobeurteilung

Die Wesentlichkeitsbeurteilung von naturbezogenen Finanzrisiken erfolgt ebenfalls im Rahmen der RCAs durch die Zusammenarbeit der internen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten in ihrer Funktion als Risk Owner mit dem Sektor Risk/CRO. Hierbei beurteilen die Risk Owner die Wesentlichkeit von naturbezogenen Finanzrisiken entlang eines «Basisszenarios AKB», das jährlich von der Fachstelle Nachhaltigkeit validiert und abgenommen wird. Die Resultate der Wesentlichkeitsbeurteilung unterliegen der Genehmigung durch den Bankrat bzw. dessen Prüfungs- und Risikoausschuss und durch die Geschäftsleitung. Als wesentlich eingestufte naturbezogene Finanzrisiken werden jährlich neu beurteilt.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken erfolgt auf einer Skala von «keine Relevanz» bis «sehr hoch», wobei auch die zeitliche Dimension mit kurz-, mittel- bis langfristig berücksichtigt wird. Eine sehr tiefe Einschätzung des Risikopotenzials deutet darauf hin, dass die potenziellen finanziellen Verluste des betrachteten naturbezogenen Finanzrisikos bei Eintreten grundsätzlich geringe Auswirkungen auf die Bank hätten. Eine Bewertung von «sehr hoch» dagegen impliziert, dass finanzielle Verluste einen materiellen Einfluss auf die AKB ausüben würden. Bei naturbezogenen Finanzrisiken, die als sehr tief eingestuft werden, wird situativ und abhängig vom Kontext entschieden, ob das Risiko für die AKB als wesentlich eingestuft wird. Alle anderen naturbezogenen Finanzrisiken, soweit sie auf die AKB anwendbar sind, werden automatisch und unabhängig vom Zeithorizont als wesentlich eingestuft:

Dimensionen	Nicht anwendbare Risiken auf die AKB	Anwendbare Risiken auf die AKB	
Risikopotenzial	○ ○ ○ ○ ○	● ○ ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○ bis ● ● ● ● ●
Zeithorizont	kurz- bis langfristig	kurz- bis langfristig	kurz- bis langfristig
Einstufung Risikowesentlichkeit	unwesentliche Risiken	nicht klar wesentlich, situativ zu entscheiden	wesentliche Risiken

Zeithorizont

KF: kurzfristig <1 Jahr (transitorisch) und <10 Jahre (physisch)
 MF: mittelfristig 1–5 Jahre (transitorisch) und 10–20 Jahre (physisch)
 LF: langfristig >5 Jahre (transitorisch) und >20 Jahre (physisch)

Risikopotenzial naturbezogener Finanzrisiken

keine Relevanz (○ ○ ○ ○ ○)
 sehr tief (● ○ ○ ○ ○)
 sehr hoch (● ● ● ● ●)

Tabelle 1, Beurteilung resp. Klassifizierung von naturbezogenen Finanzrisiken

Für die Beurteilung physischer Risiken wird ein langfristiger Betrachtungszeitraum zugrunde gelegt (u. a. >20 Jahre), da sich deren Auswirkungen nur schrittweise und über längere Zeiträume hinweg in erhöhter Dauer, Häufigkeit und Intensität von Natur- und Klimaextremen materialisieren. Demgegenüber wird für transitorische Risiken ein kürzerer Zeithorizont angenommen (u. a. >5 Jahre für «langfristig»), da hier beispielsweise Gesetzesänderungen und regulatorische Anpassungen schnell erfolgen und zeitnah finanzielle Auswirkungen auf die AKB haben können.

3.3 Risikoüberwachung und -management

Die Einbettung und Bewirtschaftung naturbezogener Finanzrisiken erfolgt bei der AKB im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das für die klassischen Risikoarten Anforderungen hinsichtlich Identifikation, Analyse, Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung definiert.

Das Reglement über die Risikopolitik der AKB regelt hierbei den Rahmen für das institutsweite Risikomanagement und Grundsätze für die einzelnen Risikoarten, die Risikostrategien und -toleranzen und Reglemente des Bankrats und die darauf basierenden Risikolimiten der Geschäftsleitung und Richtlinien. Gemäss Risikopolitik gelten naturbezogene Finanzrisiken explizit als potenziell relevante Risikotreiber.

Im Rahmen der vom Bankrat verabschiedeten Risikostrategien ist darüber hinaus eine spezifische Strategie zu natur- und klimabezogenen Finanzrisiken definiert:

- **Langfristiges Ziel:** Die Bank strebt ein klimaresilientes Kreditportfolio an, das langfristig robust gegenüber transitorischen und physischen Veränderungen ist.
- **Vermeidung von Klumpenrisiken:** Klumpenrisiken aus wesentlichen physischen (z. B. Naturgefahren wie Hochwasser) und transitorischen Risiken (z. B. regulatorische Vorgaben an fossile Energieträger) werden systematisch begrenzt.
- **Institutsweites Rahmenwerk zum Risikomanagement:** Wesentliche naturbezogene Finanzrisiken werden im Risk Appetite Framework angemessen limitiert und – sofern relevant und sachgerecht – im Rahmen der weiteren risikobezogenen Richtlinien konkretisiert und verfeinert.

- **Überwachung und Berichterstattung:** Wesentliche Natur- und Klimarisiken werden periodisch überwacht und relevante Gremien regelmässig im Rahmen von Risikoreportings über die Risikosituation informiert.

Das Rahmenkonzept zum institutsweiten Risikomanagement umfasst Reglemente und Richtlinien. In Bezug auf die Kreditvergabe umfasst das Rahmenkonzept das Kreditreglement sowie die Kreditrichtlinien und Kredit-Guidelines. Darin sind die Ausführungsbestimmungen für die nachhaltige Kreditvergabe geregelt. Kundinnen und Kunden werden hierbei bei der Kreditvergabe auf ihre ESG-Sensitivität hin überprüft. Das heisst, wenn die primäre Geschäftstätigkeit eines kreditnachsuchenden Unternehmens in einem Bereich angesiedelt ist, der unter der ESG-Optik eine gewisse Sensibilität aufweist und damit nicht erwünschte Auswirkungen auf die Gesellschaft oder die Umwelt haben kann, analysiert und beurteilt die Bank die Situation umfassender. Die AKB vergibt keine Kredite, wenn ethische Werte sowie Grundsätze zum Schutz der Umwelt nicht eingehalten werden oder geltendes Recht verletzt wird. Weitere Informationen zur nachhaltigen Kreditvergabe finden sich im Nachhaltigkeitsbericht Kapitel «Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft».

Im Liquiditäts- und Bilanzstrukturmanagement bestehen zudem Vorschriften für Finanzanlagen, z. B. ein erforderliches MSCI-ESG-Rating von mindestens «BBB». Diese Vorschriften sollen sicherstellen, dass Investitionen den definierten Nachhaltigkeitskriterien gerecht werden. Durch diese Massnahmen soll eine verantwortungsvolle Kapitalallokation gefördert werden, die natur- und klimabezogene Finanzrisiken aktiv mitberücksichtigt.

3.4 Berichterstattung

Ein Überblick über die wichtigsten Reportings zu naturbezogenen Finanzrisiken, deren Häufigkeit, die jeweiligen Empfängerinnen und Empfänger sowie der Inhalt sind unter Kapitel 2.3 ersichtlich.

4 Strategie

Die AKB bekennt sich zu den 2015 in Paris getroffenen internationalen Vereinbarungen resp. zum Pariser Klimaabkommen, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius angestrebt wird.

Die AKB Klimastrategie richtet sich nach den Klimastrategien des Bundes und des Kantons Aargau. Das übergeordnete Ziel der AKB Klimastrategie ist die Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2050 über die Gesamtbank hinweg inklusive den finanzierten Emissionen im Kerngeschäft, insbesondere im Anlage- und Kreditgeschäft. Mit Inkrafttreten des Klima- und Innovationsgesetzes per 1.1.2025 ist das Netto-Null-Ziel 2050 gesetzlich verankert. Das Schweizer Volk hat das vorerwähnte Gesetz in der Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 angenommen. Die Klimastrategie ist in der Eigentümerstrategie zur Aargauischen Kantonalbank vom 24. Januar 2024 beschrieben und ein zentraler Bestandteil des Auftrags «Die AKB agiert nachhaltig und richtet ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen aus».

4.1 Natur- und klimabezogene Chancen

Positionierung

Die AKB übernimmt Verantwortung als nachhaltige Bank und sieht im Klimaschutz vielfältige Chancen. Sie ist breit aufgestellt, um die Entwicklungen proaktiv anzugehen und auf dem Markt zu überzeugen. Die Bank sensibilisiert ihre Kundinnen und Kunden für das Thema Klima durch gezielte Beratung, zeigt Chancen und Risiken auf und bietet attraktive Produkte und Dienstleistungen an, die zum Klimaschutz beitragen. Damit setzt die AKB zielgerichtete Anreize für Klimaschutz in ihrem Kerngeschäft.

Klimastrategie

Das Positionspapier Klima (akb.ch/positionspapier) bildet die Grundlage und den strategischen Überbau der Klimastrategie der AKB (akb.ch/klimastrategie). Die AKB hat für die einzelnen Bereiche Zielbilder für das Jahr 2028 definiert und drei Stossrichtungen definiert, die sich mit denjenigen der Klimastrategie des Kantons Aargau decken:

- **Beratung:** Aktive Unterstützung in der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft durch den Dialog. Die AKB sensibilisiert und unterstützt Kundinnen und Kunden in der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft und ist eine kompetente Partnerin.
- **Umsetzung:** Beitrag zu nationalen und kantonalen Klimastrategien. Mit Fokus auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und in Zusammenarbeit mit ihnen und weiteren Anspruchsgruppen werden Produkte und Dienstleis-

tungen entwickelt, die eine klimaverträgliche Wirtschaft und Gesellschaft fördern, das Klima schützen und die Wettbewerbsfähigkeit der AKB erhalten. Im eigenen Betrieb reduziert die AKB ihre eigenen Treibhausgasemissionen und geht als Vorbild voran.

- **Transparenz:** Schaffung von Transparenz. Die AKB misst regelmässig ihre betriebseigenen und finanzierten Emissionen und kommuniziert sie. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung wird über die Massnahmenpläne und Zielerreichung informiert.

Die Aktualität und Umsetzung der Klimastrategie werden laufend geprüft. Sollten sich die Rahmenbedingungen und das Umfeld der AKB entscheidend ändern, wird die Klimastrategie entsprechend angepasst. Dies kann beispielsweise durch eine Akzentuierung eines bestimmten Risikos oder durch das Entstehen von Opportunitäten wie einem erhöhten Finanzierungsbedarf in einem bestimmten klimarelevanten Sektor sein.

4.2 Auswirkungen auf das Kerngeschäft

Die AKB will über ihr Kerngeschäft, insbesondere im Kredit- und Anlagegeschäft, einen positiven Einfluss auf den Klimawandel durch das Ausrichten der Finanzflüsse auf eine klimaverträgliche Entwicklung nehmen. Sie leistet damit ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele der Klimastrategie des Kantons Aargau, primär in folgenden Handlungsfeldern aus dem Bereich Klimaschutz:

- «Ressourcenschonender, energieeffizienter und CO₂-freier Gebäudepark» sowie «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» – durch nachhaltige Finanzierungsangebote im Hypothekarbereich
- «Klimaneutrale Industrie und Gewerbe basierend auf Kreislaufwirtschaft» – durch ihre wirtschaftliche Förderung und eine verantwortungsvolle Kreditvergabe
- «Beteiligungen, Beschaffung und Finanzierung» – durch die Prüfung und Umsetzung von Green Finance im Anlage- und Kreditgeschäft und im eigenen Betrieb
- «Innovationsförderung und Partizipation» – durch einen gemeinsamen Beitrag zum Klimaschutz zusammen mit den Kundinnen und Kunden im Privat- und Firmenkundengeschäft

Die Klimatransition in der Schweiz erfordert jährliche Investitionen in der Höhe von CHF 12,9 Milliarden, die Naturtransition in der Höhe von CHF 5,3 Milliarden.¹⁾ Die Finanzierung dieser Transition bietet der AKB eine grosse Chance als kompetente Finanzpartnerin zur Steigerung des Kredit-

¹⁾ www.swissbanking.ch/de/themen/sustainable-finance/publikationen-zu-sustainable-finance

volumens. Die Bank verfügt über einen grossen Hebel, um zu einer klimaverträglichen Schweiz beizutragen. Zudem ist sie überzeugt, dass ein nachhaltig ausgerichtetes Kreditportfolio ein geringeres Risiko darstellt und eine höhere Werthaltigkeit aufweist.

4.3 Mitgliedschaften und Initiativen

Die AKB ist mehreren Initiativen beigetreten, die den Klimaschutz weltweit und in der Schweiz gezielt vorantreiben:

Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)

Die AKB ist seit Sommer 2023 Mitglied bei PCAF. Es handelt sich um eine von der Finanzbranche geführte Initiative. PCAF unterstützt Finanzinstitute dabei, die Treibhausgasemissionen ihrer Kredite und Investitionen auf wissenschaftlicher Basis zu berechnen und offenzulegen.

United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI)

Die AKB ist Unterzeichnerin der globalen Investoren-Initiative UNPRI (unpri.org). Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verpflichten sich, die zehn Prinzipien für nachhaltiges Investieren einzuhalten, nachhaltige Faktoren bei Investmententscheidungen miteinzubeziehen, sich für die Erhöhung der Transparenz zu engagieren und sich durch Engagement und Stimmrechtsausübung als aktive Investorinnen und Investoren für die Verbesserung des Nachhaltigkeitsmanagements der Unternehmen einzusetzen.

Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA)

Die AKB hat in den Jahren 2020, 2022 und 2024 am PACTA-Klimaverträglichkeitstest vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) teilgenommen. Dieser Test unterstützt die AKB bei der Erreichung des Netto-Null-Ziels und schafft Transparenz über die finanzierten Emissionen der AKB. 2025 hat kein Klimaverträglichkeitstest stattgefunden, dieser ist wieder für das Jahr 2026 geplant.

Die AKB prüft den Beitritt zu weiteren Initiativen.

4.4 Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

4.4.1 Identifikation und Wesentlichkeitsbeurteilung von naturbezogenen Finanzrisiken

Naturbezogene Finanzrisiken beschreiben die potenziellen finanziellen Verluste, die aufgrund von Naturveränderungen, inklusive dem Klimawandel, entstehen können. In diesem Kontext unterscheidet die AKB zwischen naturbezogenen transitorischen und physischen Risikotreibern. Diese Risikotreiber können mittels Transmissionskanälen die klassischen Risiken verstärken bzw. sich als solche materialisieren.

Zur Identifikation von naturbezogenen Finanzrisiken werden zwei simplifizierte adverse Szenario-Narrative für transitorische und physische Risiken durch den Sektor Risk/CRO definiert. Diese Szenario-Narrative orientieren sich unter anderem an Referenzszenarien des Network for Greening the Financial System (NGFS):

- Im adversen Szenario «Transitorische Naturrisiken» werden naturbezogene Finanzrisiken identifiziert, die aus einem raschen Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft und Gesellschaft, einschliesslich ihrer Dekarbonisierung zur Einhaltung der Pariser Klimaziele, resultieren. Unter transitorischen Risikotreibern werden beispielsweise eine erhöhte Regulierung durch Gesetze in der Klima- und Umweltpolitik oder gravierende Marktverwerfungen als Folge der Transition verstanden.
- Im adversen Szenario «Physische Naturrisiken» werden naturbezogene Finanzrisiken identifiziert, die aus drastischen Naturveränderungen und den damit verbundenen Beeinträchtigungen von Ökosystemleistungen (Landnutzung, Klimaregulierung, Trinkwasser etc.) resultieren. Unter physischen Risikotreibern werden beispielsweise der Klimawandel, Umweltverschmutzung oder eine Überbeanspruchung natürlicher Ressourcen verstanden.

Die Beurteilung der Wesentlichkeit der identifizierten naturbezogenen Finanzrisiken durch die jeweiligen Risk Owner orientiert sich an den Entwicklungen, die im Basisszenario der AKB angenommen werden:

- Im «Basisszenario AKB» wird in der langen Frist von einem verzögerten, aber geordneten Übergang hin zu einer klimaverträglicheren und weitestgehend dekarbonisierten Wirtschaft und Gesellschaft ausgegangen. Politik und Institutionen agieren darin im Rahmen der Gesetzgebung und Regulation mit Bedacht. Physische Risiken treten langfristig in der Tendenz vermehrt auf. Versicherungsleistungen, insbesondere im Gebäudesektor, sind jedoch weiterhin verfügbar, wenngleich Versicherungsprämien im Zuge der Klimafolgenanpassung ansteigen können. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass natürliche Ressourcen, insbesondere für den Immobiliensektor relevante Baumaterialien, weitgehend zugänglich bleiben resp. die Ökosystemleistungen der Natur langfristig weiterhin nutzbar sind.

4.4.2 Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken

Daten- und Informationsgrundlage

Die in den folgenden Abschnitten identifizierten und überwiegend qualitativ beurteilten naturbezogenen Finanzrisiken im Kontext transitorischer und physischer Naturszenarien basieren primär auf verschiedenen internen und externen Datenquellen. Dazu gehören die CO₂-Fussabdruckberechnungen der AKB (Scope 1–3, einschliesslich finanzierteter Emissionen), kantonale Gefahrenkarten, die Auswirkungen von Natur- und Klimawandel auf den Kanton Aargau, Exposure-Analysen natursensitiver Sektoren des Unternehmens- und Finanzanlagenportfolios (basierend auf Codes der Nomenclature Générale des Activités économiques NOGA und Industrie-Codes) sowie Analysen adverser transitorischer und physischer Naturszenarien.

Aussagekraft der Wesentlichkeitsbeurteilungen

Die Wesentlichkeitsbeurteilungen der AKB basieren auf den aktuellen Einschätzungen der Bank und werden regelmässig überprüft und angepasst, um Veränderungen in Methodiken, Daten sowie ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen angemessen zu berücksichtigen. Ihre Aussagekraft ist jedoch begrenzt. Zum einen fehlen historische Daten und belastbare Erfahrungswerte zu finanziellen

Verlusten infolge von Natur- und Klimarisiken, weshalb vereinfachte Szenarien und qualitative Narrative herangezogen werden. Zum anderen befinden sich die Methoden und Modelle zur Risikoidentifikation noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Umfassende quantitative Analysen liegen für die AKB bislang nur eingeschränkt vor. Vor diesem Hintergrund sind die Wesentlichkeitsbeurteilungen der Bank in erster Linie qualitative Einschätzungen, welche die Auswirkungen von Natur- und Klimarisiken auf die Bank sichtbar machen und in künftigen Iterationen weiter verfeinert werden (bspw. durch die Erstellung von quantitativen Analysen).

Resultat der Wesentlichkeitsbeurteilung

Die folgende Übersicht fasst die Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken aus der Tabelle 2 zusammen. Die Wesentlichkeitsbeurteilung wurde bei den RCAs der AKB im Geschäftsjahr 2025 durchgeführt und sowohl von der Geschäftsleitung als auch vom Bankrat genehmigt. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 ergaben sich keine Veränderungen.

Bei den durchgeführten RCAs wurden diese Feststellungen gemacht:

- Bei der AKB sind naturbezogene Finanzrisiken nicht als Top-Risiken eingestuft. In den Risikobeurteilungen wurde jedoch die grundsätzliche Relevanz von naturbezogenen Finanzrisiken für das Risikoprofil der Bank festgestellt.
- Primär wurde der Einfluss der Natur bzw. des Klimawandels beim Kreditrisiko festgestellt, da sich die Geschäftstätigkeit der Bank überwiegend auf das Kredit- und Hypothekengeschäft fokussiert. Naturbezogene Kreditrisiken sind daher als wesentliche Risiken für die AKB eingestuft worden.
- Insbesondere unbesicherte (Blanko-) Engagements bei kommerziellen Krediten wurden als wesentliche naturbezogene Kreditrisiken identifiziert. Solche Engagements werden aufgrund ihrer Risikocharakteristik bereits heute mit erhöhter Aufmerksamkeit überwacht.

Naturbezogene Finanzrisiken	Transitorisches Risiko				Physisches Risiko			
	KF	MF	LF	Wesentlich	KF	MF	LF	Wesentlich
Kreditrisiken	●○○○○	●●○○○	●●○○○	Ja	●○○○○	●●○○○	●●○○○	Ja
Marktrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Liquiditätsrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Operationelle Risiken und Resilienz (inkl. Rechts- und Compliance-Risiken)	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Reputationsrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein

Zeithorizont

KF: kurzfristig <1 Jahr (transitorisch) und <10 Jahre (physisch)
 MF: mittelfristig 1–5 Jahre (transitorisch) und 10–20 Jahre (physisch)
 LF: langfristig >5 Jahre (transitorisch) und >20 Jahre (physisch)

Risikopotenzial naturbezogener Finanzrisiken

keine Relevanz (○○○○○)
 sehr tief (●○○○○)
 sehr hoch (●●●●●)

Tabelle 2, Resultate der Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken

Weitere Details zu den Wesentlichkeitsbeurteilungen der einzelnen naturbezogenen Finanzrisiken können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Risikoart	Risikotyp	Identifizierte Risikotypen in einem physischen oder transitorischen Szenario	Wesentlichkeitsbeurteilung im AKB-Basisszenario
Kreditrisiken	Physisches Risiko	Aufgrund der geografischen Lage der Bank bzw. des Kantons besteht das potenzielle Risiko schwerwiegender Elementarschäden an von der AKB finanzierten Objekten. Insbesondere bei Grundpfandgedeckten Krediten stellt die Naturgefahr Hochwasser im Kanton Aargau das grösste Schadenspotenzial dar. Ein solcher Eintritt würde für die AKB sinkende Belehnungswerte bei den betroffenen Objekten sowie steigende Ausfallwahrscheinlichkeiten der entsprechenden Kreditnehmenden nach sich ziehen. Darüber hinaus könnten physische Risiken bei Unternehmen unmittelbare finanzielle Verluste verursachen – etwa durch Produktionsausfälle – und die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs erheblich erschweren.	Die identifizierten naturbezogenen Kreditrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant sowie mittel- bis langfristig als wesentlich (tiefes Risikopotenzial) für die AKB eingestuft. Als primäre Risikotreiber wurden kommerzielle Kredite ausgemacht. Im Basisszenario geht die AKB davon aus, dass langfristig vermehrt physische Risiken eintreten werden. Kredite mit Grundpfanddeckung wären in diesem Zusammenhang erst dann ausfallgefährdet, wenn die durch Elementarschäden verursachten finanziellen Verluste die Deckung der Gebäudeversicherung übersteigen und der verbleibende Schaden den unbelehnten Teil der Liegenschaft übersteigt. Zudem zeigt eine im Geschäftsjahr 2025 durchgeführte quantitative Analyse, dass das potenzielle Elementarschadenrisiko durch Hochwasser im Grundpfandgedeckten Hypothekarportfolio als vergleichsweise gering einzuschätzen ist. Kurzfristig ergibt sich daraus keine wesentliche Risikoexposition.
	Transitorisches Risiko	Strengere Vorschriften, erhöhte CO ₂ -Preise und das Verbot von fossilen Brennstoffen könnten aufgrund höherer Betriebskosten oder Ersatzinvestitionen zu Zahlungsschwierigkeiten von Kreditnehmenden emissionsintensiver Immobilien respektive kommerzieller Kreditnehmer in emissionsintensiven Branchen führen. Die Folge wären erhöhte Ausfallrisiken von Grundpfandgedeckten oder kommerziellen Krediten bei der AKB.	Im Unterschied zum Hypothekengeschäft ist das Kreditrisiko für die AKB bei kommerziellen Krediten durch Naturgefahren höher, da zusätzlich das unternehmerische Risiko besteht – etwa wenn Unternehmen infolge von Hochwasser nicht mehr produzieren können oder Produktions- bzw. Ernteauffälle auftreten. Insofern wird in diesem Bereich mittel- bis langfristig ein wesentliches Risiko gesehen. Im AKB-Basisszenario wird nicht von einer disruptiven Transition ausgegangen. Für Privathaushalte sowie Unternehmen werden daher keine raschen und signifikanten Anpassungskosten erwartet. Ein Restrisiko besteht jedoch insbesondere vor allem bei kommerziellen Krediten, die im Gegensatz zu Grundpfandgedeckten Krediten mehrheitlich ohne Sicherheiten (ungedeckt) vergeben werden.
Marktrisiken	Physisches und transitorisches Risiko	Naturbezogene Marktrisiken können Auswirkungen auf die Rentabilität des Handelsbuchs haben, falls transitorische (beispielsweise verschärfte Gesetzgebung) oder physische (beispielsweise Naturkatastrophen) Risikotreiber zu dauerhaften Wert- oder gar Totalverlusten bei naturbezogenen Vermögenswerten (= Stranded Assets) führen. Weiter könnte die AKB strengeren Regularien oder verschärften gesetzlichen Vorschriften für das Finanzanlagenportfolio ausgesetzt sein. Dann könnte das Anlageuniversum weiter eingeschränkt werden, weil beispielsweise emissionsintensive Titel ihren Status als High-quality liquid assets (HQLA) verlieren.	Die identifizierten naturbezogenen Marktrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr tiefem Risikopotenzial). <ul style="list-style-type: none"> • Grund hierfür ist vor allem der geringe Handelsbestand bei der AKB, der vor allem vom Kundenhandel im Devisenhandel getrieben ist. Zudem werden Handelspositionen auf Basis eines täglichen Risikomanagements bewirtschaftet. • Das Finanzanlagenportfolio der AKB, das primär zur Bewirtschaftung von regulatorischen Kennzahlen verwendet wird, setzt sich aus hochliquiden Titeln von diversen Emittenten mit einer hohen Kreditwürdigkeit (HQLA) zusammen. Beim Kauf von Finanzanlagen bestehen Diversifizierungsvorgaben, und das Anlageuniversum ist in Form von Mindeststrategien-Vorgaben (MSCI ESG Rating «BBB») und gegenüber Titeln aus besonders CO₂-exponierten Branchen eingeschränkt.
Liquiditätsrisiken	Physisches Risiko	Nach extremen Naturereignissen (beispielsweise Überschwemmungen oder Hagelschäden) könnten Privat- oder Firmenkundinnen und -kunden ihre Einlagen abziehen, um Kosten aus Reparatur- oder Instandsetzungsmassnahmen begleichen zu können. In diesem Szenario würde eine Kompensation der abgezogenen Gelder über den Geld- oder Kapitalmarkt unter Umständen zu einem deutlichen Anstieg der Refinanzierungskosten bzw. zu finanziellen Verlusten der Bank führen.	Die identifizierten naturbezogenen Liquiditätsrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr tiefem Risikopotenzial). <ul style="list-style-type: none"> • Eine quantitative Analyse der AKB zeigt, dass selbst gravierende Liquiditätsabflüsse bei den Firmenkontigeldern die AKB nicht sofort zu einer Kompensation entsprechender Gelder über den Geld- oder Kapitalmarkt zwingen würden. • Ferner wird unter den Annahmen im AKB-Basisszenario die Wahrscheinlichkeit von stark steigenden Refinanzierungskosten respektive einer eingeschränkten Marktliquidität gegenwärtig als tief eingestuft.
	Transitorisches Risiko	Die Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank könnten sich erschweren respektive die Marktliquidität stark einschränken, weil der Übergang hin zu einer natur- und klimaverträglicheren und dekarbonisierten Wirtschaft einen hohen Liquiditätsbedarf auslöst. Infolge von steigenden Refinanzierungskosten oder einer eingeschränkten Marktliquidität könnte zudem die Erfüllung regulatorischer Liquiditätsanforderungen stark erschwert sein.	

Risikoart	Risikotyp	Identifizierte Risikotypen in einem physischen oder transitorischen Szenario	Wesentlichkeitsbeurteilung im AKB-Basiszenario
Operationelle Risiken und Resilienz (inkl. Rechts- und Compliance Risiken)	Physisches Risiko	Ein Einfluss des Klimawandels kann vor allem mittel- bis langfristig durch das Eintreten von physischen Risiken in Form von Naturkatastrophen ausgemacht werden. Diese können möglicherweise physische Schäden an den geschäftskritischen Infrastrukturen der AKB (beispielsweise Datenträger/Server) verursachen, was zu Datenverlusten oder Unterbrechungen beim Bankbetrieb führen kann.	Die identifizierten naturbezogenen operationellen Risiken und Resilienz (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr tiefem Risikopotenzial). • Der operative Betrieb der AKB verursacht geringe Treibhausgasemissionen und die AKB unterstützt in der Höhe der verbleibenden Emissionen Klimaschutzprojekte im In- und Ausland. Zudem hat die AKB im eigenen Betrieb das Umweltmanagementsystem ISO 14001:2015 eingeführt. Für kritische Geschäftsprozesse und Infrastrukturen sind im «Business Continuity Management» (BCM) der AKB und im Management der operationellen Resilienz Vorkehrungen getroffen und Prozesse bzw. Eskalationsprozedere definiert worden. Neue Produkte durchlaufen zudem einen umfassenden Genehmigungsprozess, der auch Greenwashing-Risiken berücksichtigt.
	Transitorisches Risiko	Im Kontext eines transitorischen Szenarios, d. h. beim Übergang zu einer dekarbonisierten und natur- und klimaverträglichen Wirtschaft, könnte die AKB infolge von neuen gesetzlichen Vorschriften (beispielsweise Bepreisung von CO ₂ -Emissionen oder neue Umweltvorschriften im Betrieb) durch hohe finanzielle Belastungen betroffen sein. Ferner wäre es denkbar, dass die AKB von Klagen aufgrund des Vorwurfs des Greenwashings (beispielsweise bei der Lancierung von neuen nachhaltigen Produkten) betroffen sein könnte.	
Reputationsrisiken	Physisches und transitorisches Risiko	Zu zögerliche oder als nicht ausreichend geltende Massnahmen gegen den Klimawandel können zu einem Ansehensverlust der Bank führen. Dritte könnten verstärkt auf die Bank aufmerksam werden, was potenziell zu öffentlichen Kampagnen oder zu einer negativen Berichterstattung über verschiedene Medien führen könnte (ausbleibendes Fachpersonal, Abzug Kundengelder, verminderte Kundennachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der AKB). Mit den steigenden regulatorischen Anforderungen im Bereich Klimabelange erhöht sich das Reputationsrisiko bei Nichterfüllung.	Die identifizierten naturbezogenen Reputationsrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr tiefem Risikopotenzial). • Die AKB konzentriert sich bereits heute auf natur- und klimarelevante Aspekte und hat ein nachhaltiges Produktangebot aufgebaut. Die Geschäftsstrategie wird in Abstimmung mit verschiedenen Stakeholdern entwickelt, um ein Gleichgewicht zwischen Eigentümerinteressen, Regulierungen und unternehmerischer Freiheit zu wahren. Mit Massnahmen wie nachhaltigen Kreditkriterien und der Einführung umwelt- und sozialverträglicher Produkte und Dienstleistungen zeigt die AKB zudem ihr Engagement für Nachhaltigkeit.

4.4.3 Resilienz der Geschäftstätigkeit

Die AKB bewertet die Resilienz ihres Geschäftsmodells im Hinblick auf Natur- und Klimarisiken, indem sie sowohl den Einfluss finanzieller Risiken auf die Bank als auch strategische Herausforderungen für das Geschäftsmodell analysiert. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Bank auch langfristig auf Veränderungen durch Natur- und Klimafaktoren vorbereitet ist.

AKB als Universalbank mit Fokus auf das Hypothekengeschäft

Die AKB ist eine Schweizer Bank mit Sitz in Aarau, die sich geschäftsstrategisch vor allem auf das Kreditgeschäft konzentriert, insbesondere auf die Vergabe von Krediten zur Finanzierung von Immobilienobjekten im Kanton Aargau. In einem transitorischen oder physischen Szenario ist die Widerstandsfähigkeit der Geschäftstätigkeit vor allem bei der Hypothekenvergabe durch (indirekte) Abhängigkeiten von Umweltgütern (natürlichen Ressourcen) und Ökosystemdienstleistungen gekennzeichnet:

- **Ressourcenverbrauch:** Der Bau von Immobilien erfordert den Einsatz unterschiedlicher Ressourcen wie Holz, Beton, Stahl oder Wasser. Deren Verfügbarkeit und Nutzung sind entscheidend für Bauprojekte.

- **Flächenverbrauch:** Immobilien benötigen Land. Der Bau neuer Objekte führt daher zur Umwandlung natürlicher Flächen in bebaute und versiegelte Gebiete.
- **Energie- und Wasserverbrauch:** Immobilien beanspruchen Energie für Heizung, Kühlung, elektronische Geräte und Wasser – etwa für sanitäre Anlagen oder Bewässerung.

Einfluss eines physischen und transitorischen Szenarios auf die Geschäftstätigkeit

Die Abhängigkeit von Umweltgütern zeigt, dass eine zunehmende Knappheit dieser Ressourcen – insbesondere im Kontext physischer Klimaszenarien – zu erheblichen Kostensteigerungen führen kann. Dies wirkt sich direkt negativ auf die Geschäftstätigkeit und -strategie der Bank bei der Hypothekenvergabe aus. Höhere Kosten für Rohstoffe oder Ressourcen verursachen beispielsweise steigende Baukosten und würden damit sowohl die Nachfrage nach Immobilien als auch die Finanzierung beeinträchtigen.

In einem transitorischen Szenario zielen Gesetze und Regularien darauf ab, den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu beschleunigen. Dies kann Einschränkungen oder Verteuerungen bei der Nutzung bestimmter Ressourcen nach sich ziehen – beispielsweise durch Umweltsteuern oder strengere Vorschriften. So könnten etwa Regelungen zur Gewinnung von Holz verschärft oder

die Nutzung von Beton – aufgrund seiner hohen CO₂-Emissionen in der Produktion – deutlich reguliert werden. Solche Massnahmen würden die Baukosten erhöhen und Immobilienprojekte verteuern.

Beurteilung Resilienz der Geschäftstätigkeit

Im Basisszenario der AKB, das von einer verzögerten Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft und verstärkten physischen Risiken im langfristigen Zeithorizont ausgeht, rücken insbesondere Themen wie Wasser- und Ressourcenknappheit in den Vordergrund. Physische Risiken könnten erhebliche Auswirkungen auf natursensitive Wirtschaftssektoren wie die Bauindustrie haben, was auch das Hypothekengeschäft betrifft. Das schrittweise Auftreten physischer Risiken schafft jedoch einen zeitlichen Spielraum für Marktinnovationen wie die Entwicklung von Ersatzstoffen für knappe natürliche Ressourcen. Zudem ermöglicht es betroffenen Unternehmen in natursensitiven Sektoren und der AKB selbst, ihre Geschäftsstrategien anzupassen.

In der Wesentlichkeitsbeurteilung wurde festgestellt, dass naturbezogene Finanzrisiken keine Top-Risiken für die Bank darstellen. Zusammen mit den strategischen Überlegungen in diesem Abschnitt wird die Resilienz der Geschäftsstrategie der AKB, insbesondere im Hypothekengeschäft, als robust bewertet. Die langfristige finanzielle Stabilität der Bank gilt als grundsätzlich gesichert, da kontinuierlich Massnahmen ergriffen werden, um auf langfristige Umwelt- und Klimaveränderungen vorbereitet zu sein. Zudem beobachtet die Bank aufmerksam die regulatorischen Entwicklungen, um rechtzeitig auf neue Anforderungen reagieren zu können.

4.5 Transitionsplan

Der Bankrat hat entschieden, einen quantitativen Absenkpfad (Dekarbonisierungsfahrplan) für die definierten Bereiche der Klimastrategie (eigener Betrieb, eigene Finanzanlagen und Kerngeschäft) zu veröffentlichen, wenn die Datenqualität zur Berechnung der finanzierten Emissionen insbesondere im Anlage- und Kreditgeschäft ausreichend hoch ist. So stammen z.B. die heute zur Verfügung stehenden GWR-Daten (Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister) zu über 60 % aus der Volkszählung im Jahr 2000 und sind entsprechend stark veraltet. Die AKB steht im Austausch mit dem Kanton Aargau und bietet Hand bei der Aktualisierung der Daten (siehe Kapitel 5.2.3).

Nichtsdestotrotz hat der Bankrat im Rahmen der Gesamtbankstrategie 2025–2028 das Ziel definiert, bis 2028 wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für die Bereiche Anlage- und Hypothekengeschäft, Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen zu erarbeiten. Im Jahr 2025 wurde der Fokus auf einen Transitionsplan für den eigenen Betrieb sowie das Hypothekengeschäft gelegt. Diese Reduktionsziele sind in der Erarbeitung und eine Veröffentlichung wird daraufhin regelmässig geprüft, abhängig von der regulatorischen Entwicklung und dem Marktumfeld.

Erforderliche Massnahmen zur Zielerreichung

Damit die Bank ihr übergeordnetes Ziel – Netto-Null bis 2050 – erreichen kann, ist sie auf Gesetze angewiesen,

welche die Verwendung fossiler Heizträger, z.B. bei Neubauten, verbietet. Eine breite politische Akzeptanz braucht es auch für weitere Massnahmen, die eine Steuerung über den Preis oder Ausschlusskriterien beinhalten. Diese Voraussetzungen sind heute nicht gegeben.

5 Kennzahlen und Ziele

5.1 Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren

Klimasensitive Sektoren sind Wirtschaftsbereiche, die besonders anfällig sind auf Auswirkungen des Klimawandels oder neue gesetzliche Entwicklungen im Klimaschutz. Diese Sektoren reagieren besonders sensibel, da beispielsweise ihre Produktionsprozesse oder ihre Geschäftsstrategie eine relativ hohe Abhängigkeit von klimatischen Veränderungen oder einem gesetzlichen Klimaschutz aufweisen. Bei der Definition von klimasensitiven Sektoren orientiert sich die AKB an der Sektoren- bzw. NOGA-Code-Auswahl, die in der Datenerhebung «Climate-related Financial Risks» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Anwendung kommt. Zur genaueren Bestimmung von potenziellen naturbezogenen Kredit- und Liquiditätsrisiken der AKB in Bezug auf Unternehmen in klimasensitiven Sektoren erstellt die Bank auf monatlicher Basis:

- eine Auswertung zu den ausgesetzten Blankolimiten in klimasensitiven Sektoren (Aktiv-Seite),
- eine Auswertung zum Exposure von Firmenkunden in klimasensitiven Sektoren (Passiv-Seite).

Die Aussagekraft der bisherigen Exposure-Analyse zu klimabezogenen Finanzrisiken ist weiterhin begrenzt, da sie lediglich eine grobe statische Momentaufnahme darstellt und unter anderem nachhaltige Bestrebungen einzelner Unternehmen unberücksichtigt lässt. Vor diesem Hintergrund wurde im Geschäftsjahr 2025 eine vertiefende quantitative Analyse im Bereich der physischen Finanzrisiken durchgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind insbesondere in die Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken eingeflossen (siehe auch Kapitel 4.4.2). Im Geschäftsjahr 2026 sind zusätzliche quantitative Analysen mit Fokus auf transitorische Risiken geplant.

5.2 CO₂-Bilanzierung

Die nachfolgenden Kennzahlen in den einzelnen Bereichen, insbesondere die Scope-3-Emissionen der Kategorie 15 gemäss Greenhouse Gas Protocol, gelten für das Geschäftsjahr 2025. Die Kennzahlen werden jeweils mit den Vorjahren (erstmalige Publikation für das Geschäftsjahr 2024) verglichen und Veränderungen kommentiert.

	Stichtag 31.12.2025					
	Aktiv-Seite				Passiv-Seite	
	Ausgesetzte Limite in CHF Mio.	in Prozent vom Total	davon Blankolimiten in CHF Mio. Total	in Prozent vom Total	Exposure Firmenkonti in CHF Mio.	in Prozent vom Total
Total	14 500	100,0	3 195	100,0	6 043	100,0
Nicht klimasensitive Sektoren	3 607	24,9	1 577	49,3	3 136	51,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 654	11,4	821	25,7	1 589	26,3
Gesundheits- und Sozialwesen	780	5,4	199	6,2	322	5,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	404	2,8	374	11,7	193	3,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	311	2,1	52	1,6	407	6,7
Rest	457	3,2	130	4,1	625	10,3
Klimasensitive Sektoren	10 894	75,1	1 618	50,7	2 908	48,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	6 702	46,2	18	0,6	885	14,7
Baugewerbe/Bau	1 134	7,8	208	6,5	490	8,1
Verarbeitendes Gewerbe/Warenherstellung	948	6,5	498	15,6	633	10,5
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	922	6,4	361	11,3	615	10,2
Energieversorgung	364	2,5	356	11,1	56	0,9
Verkehr und Lagerei	482	3,3	92	2,9	94	1,6
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	141	1,0	13	0,4	49	0,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75	0,5	5	0,1	32	0,5
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	74	0,5	25	0,8	45	0,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	53	0,4	42	1,3	9	0,1

Tabelle 3, Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren

Gemäss Greenhouse Gas Protocol müssen Unternehmen die Basisjahremissionen neu berechnen, wenn wesentliche Änderungen in der Unternehmensstruktur oder der Methodik auftreten, damit die Scope-3-Emissionen über die Zeit konsistent verfolgt und verglichen werden können.

Wenn eine Kategorie oder eine Aktivität neu ins Scope-3-Inventory aufgenommen wird, wird dies kommuniziert.

Die Methoden und Daten zur Berechnung von finanzierten Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) entwickeln sich kontinuierlich weiter. Unter bestimmten Umständen behält sich die AKB daher vor, die früheren Berichtszeiträume neu auszuweisen. Solche Umstände können unter anderem Änderungen in der Berechnungsmethode, neue Informationen, veränderte Datenverfügbarkeit, wesentliche Abweichungen oder bedeutende Veränderungen im Geschäftsmodell der AKB umfassen. Wird ein solcher Umstand bei der Vorbereitung der Berichterstattung der Bank identifiziert, prüft sie die Wesentlichkeit der Änderung, um festzulegen, ob eine Neuausweisung früherer Zeiträume erforderlich ist. Dabei wird die Wesentlichkeit im Verhältnis zu den insgesamt berichteten Emissionen sowie zu den sektorspezifischen Zielen bewertet. Die Beurteilung der Wesentlichkeit berücksichtigt den gesamten Kontext wie beispielsweise die Veränderung der Berechnungsmethode oder der Datenverfügbarkeit. Als Wesentlichkeitsschwelle wird eine Veränderung von 5% der Gesamtemissionen definiert. In Fällen, in denen eine Neuausweisung ein sektorspezifisches Ziel oder den Fortschritt der Bank beeinflusst, legt die AKB die Ursachen und die Begründung offen. Neuausweisungen werden durch die Geschäftsleitung und durch den Bankrat genehmigt.

Methodik für Berechnung der Scope-3-Emissionen der Kategorie 15

Für Finanzinstitute sind die Scope-3-Emissionen der Kategorie 15 gemäss Greenhouse Gas Protocol – das heisst finanzierte Emissionen durch Investitions- und Finanzierungstätigkeiten – der bedeutendste Teil der CO₂-Bilanzierung. Für die Berechnung und Offenlegung der finanzierten Treibhausgasemissionen nutzt die AKB den globalen Standard von Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Der globale Standard zielt darauf ab, einen standardisierten Ansatz für die Berechnung der finanzierten Emissionen bereitzustellen. So können Finanzinstitute einen robusten, transparenten und über die Zeit und Anlageklassen vergleichbaren Ansatz nutzen. Dieser Standard wurde von Greenhouse Gas Protocol geprüft und entspricht den Anforderungen, die im Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard für Kategorie 15, Investitionstätigkeiten, festgelegt sind.

Die eingeschränkte Datenverfügbarkeit und -qualität ist zurzeit noch eine der grössten Herausforderungen bei der Berechnung von finanzierten Emissionen. Durch den Einsatz von geschätzten oder Proxy-Daten können Finanzinstitute emissionsintensive Bereiche in ihren Kredit- und Anlageportfolios besser identifizieren. Der PCAF-Standard bietet Richtlinien zur Bewertung der Datenqualität je nach Anlageklasse, wodurch die Transparenz bzgl. Datenqualität erhöht wird, und schlägt Massnahmen zur Verbesserung der Datenqualität vor. Der

PCAF-Datenqualitätsscore (engl. Data Quality Score) mit einer Skala von 1 bis 5 gibt an, wie verlässlich die zugrunde liegenden Daten für die Emissionsberechnung sind. Ein Score von 5 steht für eine niedrige Datenqualität und eine hohe Unsicherheit bei den Emissionen, während ein Score von 1 eine hohe Datenqualität und damit eine genauere Berechnung der zugrunde liegenden Emissionen zulässt. Bei einem hohen Score können die tatsächlichen Emissionen stärker von den angegebenen Werten abweichen als bei einem niedrigen Score. Diese Abweichung kann in beide Richtungen erfolgen, sodass eine Verbesserung des Scores im Laufe der Zeit nicht unbedingt zu geringeren Emissionen führt.

Für die Emissionsberechnung wurde das Portfolio in die fünf von PCAF definierten Asset-Klassen (Asset Classes) eingeteilt: Hypotheken Wohnliegenschaften (Mortgages), Hypotheken übrige Liegenschaften (Commercial Real Estate), Unternehmenskredite (Business Loans and Unlisted Equity), kotierte Aktien und Unternehmensobligationen (Listed Equity and Corporate Bonds)²⁾ sowie Staatsanleihen (Sovereign debt). In die Ökobilanzierung der AKB im eigenen Betrieb sowie der finanzierten Emissionen wurden weitere Treibhausgase wie Methan, Stickoxide wie Lachgas etc. einberechnet. Die Angabe erfolgt in «CO₂-Äquivalenten (CO₂e)».

Metriken

Die Offenlegung der natur- und klimabezogenen Kennzahlen fokussiert sich primär auf die Angabe der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb wie auch die finanzierten Emissionen in «CO₂e». Dies entspricht dem aktuellen Branchenstandard und lässt einen Vergleich zu. Zudem lassen sich damit Klimaziele berechnen und setzen.

Ein interner CO₂-Preis ist aufgrund der Grösse der AKB schwierig einzuführen. Die Vergütung der Geschäftsleitung ist allerdings an das Erreichen der Klimaziele gekoppelt (Kapitel «Nachhaltige Unternehmensführung» im Nachhaltigkeitsbericht). Die Offenlegung weiterer Kennzahlen, insbesondere im Risikobereich, wird laufend erarbeitet und geprüft.

5.2.1 Eigener Betrieb

Entwicklung im Berichtsjahr

- *Umsetzung:* Die umgesetzten Massnahmen und Entwicklungen der Kennzahlen sind im Kapitel «Verantwortung im Bereich Klima» im Nachhaltigkeitsbericht im Detail beschrieben.

Methodik und Daten

Die betriebseigenen Emissionen werden gemäss Greenhouse Gas Protocol erhoben und berechnet. Diese inkludieren alle Emissionen im eigenen Betrieb inklusive Scope-3-Emissionen (Abbildung 4). Seit 2023 werden die Emissionen der internen und externen AKB-Events mit über 250 Teilnehmenden berechnet und fliessen in die CO₂-Bilanzierung im eigenen Betrieb mit ein. Eine externe Prüfung der Bilanz ist aktuell nicht vorgesehen.

²⁾ Der PCAF-Standard kennt zwei weitere Asset-Klassen: Motor Vehicle Loans und Project Finance. Diese sind für die AKB nicht relevant.

Emissionen

Die Treibhausgasemissionen nahmen 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 12% ab und betragen 413 t CO₂e. Die Abnahme ist auf den geringeren Papierverbrauch, die Umstellung auf Fernwärme in der Niederlassung Frick sowie die geringeren Besucherzahlen an den AKB-Events zurückzuführen. Den grössten Teil der Emissionen im eigenen Betrieb verursacht die Gebäudeenergie (51,5%), gefolgt

vom Reiseverkehr (18,5%), dem Papierverbrauch (12,1%) und den AKB-Events (11,2%).

Die AKB leistet in der Höhe der verbleibenden Emissionen aus dem eigenen Betrieb ihren Beitrag zum Klimaschutz mit verschiedenen Klimaschutzprojekten im In- und Ausland. Die unterstützten Klimaschutzprojekte sind auf akb.ch/nachhaltigkeit einsehbar.

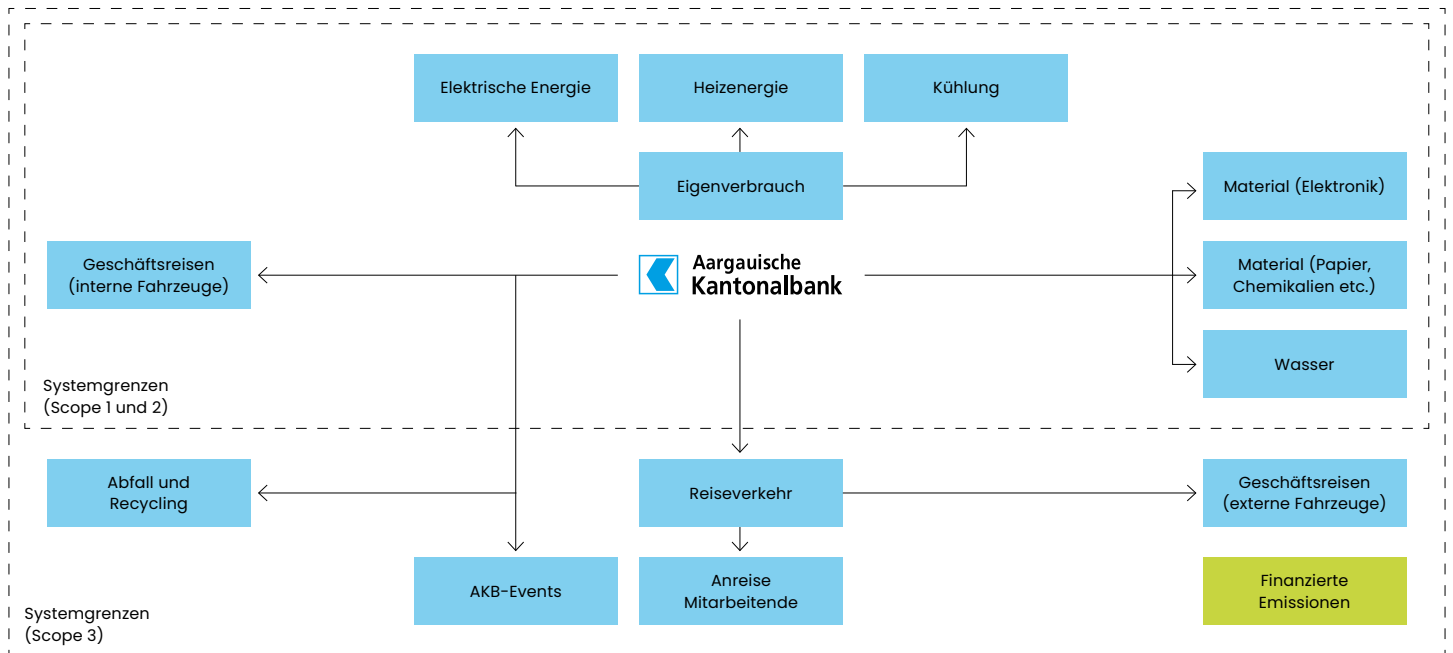


Abbildung 4, Systemgrenzen der CO₂-Bilanzierung im eigenen Betrieb

CO ₂ -Bilanzierung im eigenen Betrieb	GRI	Einheit	2023	2024	2025
Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	in Tonnen CO₂-Äquivalente	63,9	92,4	86,4
Papier			32,9	57,3	49,8
Trinkwasser			3,9	4,1	4,4
Geschäftsreisen (interne Fahrzeuge)			27,1	31,0	32,2
Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2		267,1	239,3	208,7
Stromverbrauch			14,1	13,1	12,2
Fossile Heizenergie			235,9	208,4	178,5
Fernwärme und -kühle			17,1	17,7	18,0
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3		129,1	138,4	118,1
Abfall			30,8	31,3	27,7
Geschäftsreisen (externe Fahrzeuge)			39,7	47,9	44,3
AKB-Events			58,6	59,2	46,1
Total THG-Emissionen (exkl. finanzierte Emissionen)			460,1	470,0	413,2
Intensität der THG-Emissionen pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter	305-4		0,5	0,5	0,4

Tabelle 4, CO₂-Bilanzierung im eigenen Betrieb

Zielbild und Massnahmen

Die AKB erarbeitet momentan einen quantitativen Absenkpfad für den eigenen Betrieb. Der Fokus soll insbesondere auf Gebäudesanierungen und dem Ersatz der fossilen Heizsysteme liegen wie auch auf dem Reiseverkehr und den AKB-Events.

Die AKB will im eigenen Betrieb bereits heute als Vorbild vorangehen und setzt dabei auf folgende Massnahmen:

- *Beratung:* Mit internen Audits bei Teams und in den verschiedenen Niederlassungen sowie internen Kommunikationsmassnahmen sollen die Mitarbeitenden zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie sensibilisiert werden.
- *Umsetzung:* Die AKB hat seit 2022 das Umweltmanagementsystem ISO 14001:2015 implementiert, um zielgerichtet verschiedene Massnahmen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs einzuleiten. Die AKB hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb laufend zu reduzieren. Weiter beabsichtigt die AKB, entsprechend der Stossrichtung der Klimastrategie des Bundes bis 2028 ausschliesslich Klimaschutzprojekte mit Negativemissionstechnologie in der Höhe ihrer eigenen Emissionen zu unterstützen. Der Anteil soll für das Portfolio für das Geschäftsjahr 2025 auf ca. 40 % erhöht werden.
- *Transparenz:* Die AKB erfasst alle relevanten Scope-3-Emissionen im eigenen Betrieb. Mehr Informationen zu den umgesetzten Massnahmen und Kennzahlen finden sich im Kapitel «Verantwortung im Bereich Klima» im Nachhaltigkeitsbericht 2025. Im Rahmen der Erarbeitung des Absenkpfad im eigenen Betrieb wird die CO₂-Bilanz extern validiert und erweitert. Die noch fehlenden Messgrössen wie der Pendlerverkehr oder die noch nicht erfassten Events mit weniger als 250 Teilnehmenden sollen künftig ebenfalls erfasst werden.

5.2.2 Eigene Finanzanlagen

Entwicklung im Berichtsjahr

- *Umsetzung:* Gemäss interner ESG-Methodologie im Bereich der eigenen Finanzanlagen wurden CHF 67,0 Millionen nachhaltige ESG-Bonds aufgebaut sowie nicht-nachhaltige Investitionen in der Höhe von CHF 8,0 Millionen zurückbezahlt.

Methodik und Daten

Die Methodik zur Berechnung der finanzierten Emissionen entspricht derjenigen des Anlagegeschäfts und wird im Kapitel 5.2.5 ausführlich beschrieben.

Das Finanzanlagenportfolio bei der AKB (Bilanzwert von CHF 2,9 Milliarden per 31.12.2025) wird grundsätzlich zur Bewirtschaftung von regulatorischen Liquiditätsanforderungen gehalten. Es werden daher keine spezifischen Renditeziele verfolgt. Das Portfolio der AKB besteht primär aus Pfandbriefen, Sovereign- und Sub-Sovereign-Bonds (Staatsanleihen) und nur zu einem kleinen Teil aus Unternehmensanleihen.

Finanzierte Emissionen

Die finanzierten Emissionen der eigenen Finanzanlagen werden jährlich erhoben. Da gemäss PCAF aktuell kein Konzept zur Messung der finanzierten Emissionen von

Pfandbriefen und Sub-Sovereigns vorliegt, ist der Abdeckungsgrad der messbaren finanzierten Emissionen aufgrund des geringen Anteils an Corporate- und Sovereign-Anleihen im Finanzanlagenportfolio gering. Daher hat sich die AKB entschlossen, zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts keine Kennzahlen dazu zu publizieren. Die Bank prüft laufend eine Veröffentlichung der finanzierten Emissionen des Finanzanlagenportfolios.

Zielbild und Massnahmen

Auch bei den eigenen Finanzanlagen will die AKB im Sinne einer Vorbildfunktion Verantwortung übernehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Stossrichtung «Umsetzung». Die AKB legt aktuell noch keine Kennzahlen offen, da die Abdeckung und Qualität zu tief ist (Stossrichtung «Transparenz»).

- *Umsetzung:* Der Fokus liegt auf Anlagen, die dazu beitragen, den Ausstoss von Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die AKB erwirbt grundsätzlich beim Neuaufbau von Finanzanlagen (HQLA) nachhaltige Bonds (ESG), falls auf dem Markt verfügbar, mit den entsprechenden Auflagen und Limiten (beispielsweise Diversifikationsvorgaben im Hinblick auf Gegenpartei und Laufzeit). Bestehende nicht-nachhaltige Investitionen werden regelmässig geprüft, mit dem Ziel, diese «Hold-to-Maturity» auslaufen zu lassen. Dabei werden stets regulatorische Anforderungen und die Auswirkungen auf die Liquiditätsrisiken der AKB berücksichtigt. Weiter hat sich die AKB für das kommende Geschäftsjahr 2026 das Ziel gesetzt, den relativen Anteil an ESG-Bonds zu steigern. Mindestens 50 % der Fälligkeiten sollen Ende 2026 in ESG-Bonds investiert sein.

5.2.3 Hypothekengeschäft

Entwicklung im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr hat sich die AKB auf die Erstellung eines Dekarbonisierungsfahrplans konzentriert. Dieser wurde für die beiden Portfolios «Mortgages» und «Commercial Real Estate» erstellt. Konkrete Massnahmen zur Umsetzung des Fahrplans sollen im Jahr 2026 definiert werden. Im Jahr 2025 hat die AKB folgende Massnahmen für die Erreichung des Zielbilds 2028 unternommen:

- *Beratung:* Bei Finanzierungen von Einfamilien- und Ferienhäusern wird die Energieeffizienz der Liegenschaft konsequent angesprochen. Der Prozess wurde im Verlaufe des Jahres weiter verbessert und vereinfacht. Neu ist die Ersteinschätzung nur noch bei Liegenschaften älter als 10 Jahre zwingend. Bei jüngerem Baujahr kann die Ersteinschätzung bei Bedarf durchgeführt werden. Durch diese Anpassung fokussiert sich die AKB auf die relevanten Objekte und bringt den Kundinnen und Kunden einen Mehrwert. Ausserdem wurden erste Schritte unternommen, um die Energieeffizienz-Beratung auch auf weitere Objektarten auszuweiten.
- *Umsetzung:* Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen wurde im Berichtsjahr intensiviert. Die AKB unterstützte den Kanton bei seiner Vortragsreihe «Eigenheim zukunftsfähig machen – energetisch, finanziell, generationengerecht»: Im Rahmen von vier Informationsveranstaltungen an verschiedenen Standorten im Kanton erläuterte die AKB, warum der Lebenszyklus einer Liegenschaft auch aus Bankensicht von Bedeutung ist und welche Beratungsangebote und Produkte sie in diesem

Zusammenhang anbietet. Ausserdem wurden die kantonalen Fachstellen auch in die Vorbereitungen für die Weiterentwicklung des neuen Konzepts für die AKB Green Hypothek involviert.

- **Transparenz:** Die Daten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) sind für die Erstellung der CO₂-Bilanz im Hypothekengeschäft zentral. Mit diversen kantonalen Fachstellen sowie anderen kantonalen Beteiligungen wurde nach Lösungen gesucht. Der Kanton Aargau hat im zweiten Halbjahr das Projekt zur Aktualisierung der GWR-Daten bewilligt. Die AKB unterstützt das Projekt finanziell.

Methodik und Daten

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt werden, Stand 2025, rund 22% aller Treibhausgasemissionen in der Schweiz durch Gebäude verursacht³⁾. Das Hypothekarportfolio macht mit insgesamt 94% volumemässig den grössten Anteil am Kreditportfolio der AKB aus.

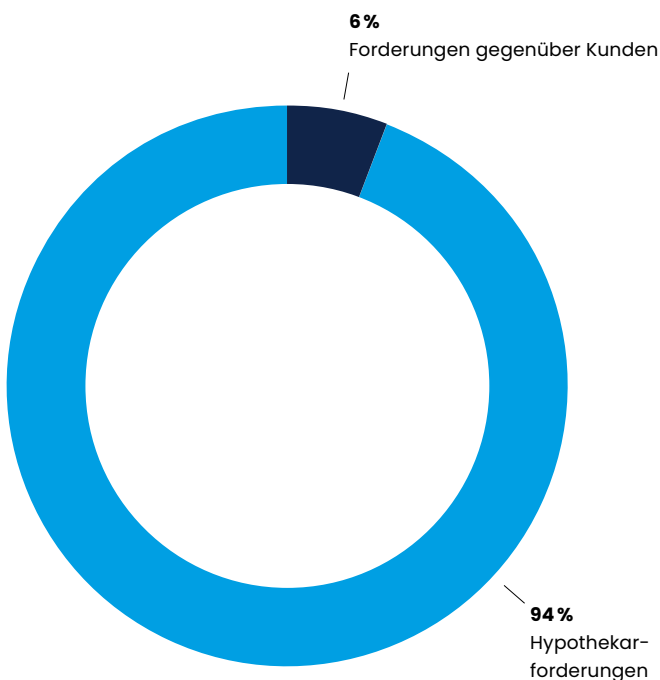


Abbildung 5, Kreditportfolio der AKB per 31.12.2025

Gemäss PCAF-Standard wird der Bank jeweils der Anteil der Emissionen der Liegenschaft zugewiesen, den sie auch finanziert. Die Emissionsberechnung für das Hypothekarportfolio der AKB wurde von der IAZI AG durchgeführt. Für die Berechnungen der CO₂-Emissionen einer Liegenschaft werden Daten wie das Baujahr, das Heizsystem, die Wohnfläche oder die Bauqualität verwendet. In die Berechnungen fliessen zwei Emissionskategorien ein.

- **Scope-1-Emissionen:** Diese umfassen alle direkten Emissionen, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe in Anlagen und Geräten vor Ort entstehen. Dazu gehören beispielsweise Emissionen aus einer Öl- oder Gasheizung, die direkt am Standort der Liegenschaft betrieben wird.
- **Scope-2-Emissionen:** Diese umfassen die indirekten Emissionen, die durch den Verbrauch von eingekaufter Energie entstehen. Hierzu zählen beispielsweise Emissionen, die beim Verbrauch von eingekaufter Energie für Beleuchtung, Heizung oder Kühlung verwendet werden.

Der Anteil an den Emissionen, welcher der Bank zugewiesen wird, drückt sich im Zurechnungsfaktor (Attribution Factor) aus. Der Zurechnungsfaktor bei den Gebäuden entspricht dem Verhältnis zwischen dem ausstehenden Kreditbetrag (Hypothek) und dem relevanten Verkehrswert der Liegenschaft.

$$\text{Zurechnungsfaktor} = \frac{\text{Hypothek}}{\text{Verkehrswert}}$$

Für die Berechnung der finanzierten Emissionen werden daher die jährlichen Gebäudeemissionen, die von der IAZI AG pro Objekt gerechnet wurden, mit dem sogenannten Zurechnungsfaktor multipliziert.

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Gebäude}} \text{Zurechnungsfaktor} \times \text{Emissionen Gebäude}$$

Die Treibhausgasemissionen werden intensitätsbasiert (kg CO₂e/m²) und absolut (t CO₂e) ausgewiesen.

Bei der Berechnung der CO₂-Emissionen fokussiert sich die AKB auf die Bilanzposition «Hypothekarforderungen» gemäss publizierter Jahresrechnung.

³⁾ www.bafu.admin.ch/de/treibhausgasinventar

Finanzierte Emissionen

Der Stichtag für die Berechnung der finanzierten Emissionen ist der 31. Dezember 2025.

Anlageklasse	Ausstehender Betrag (Mio. CHF) ⁴⁾	Scope 1+2-Emissionen (t CO ₂ e)	Emissions-Intensität (kg CO ₂ e/m ²)	Abdeckung (in Prozent)	Data Quality Score (PCAF)
2025					
Hypotheken Wohnimmobilien ⁵⁾	12 923	67 080	25	100	4,0
Hypotheken übrige Liegenschaften ⁶⁾	12 964	97 247	26	100	4,0
2024					
Hypotheken Wohnimmobilien ⁵⁾	12 292	68 272	26	100	4,0
Hypotheken übrige Liegenschaften ⁶⁾	12 169	83 080	31	99,9	4,0

Die Datenverfügbarkeit und -qualität beeinflussen die Resultate massgeblich. Gemäss PCAF-Standard liegt der Data Quality Score beim Hypothekarportfolio der AKB bei 4, da die AKB den Liegenschaftstyp, die Nutzfläche, den Standort und den Heizträger der Liegenschaft kennt. Aufgrund der gegebenen Datenlage und der getroffenen Annahmen sind die ermittelten Werte jedoch weiterhin als Annäherung an die tatsächlichen Emissionen zu verstehen. Dies kommt auch durch den Data Quality Score von 4 klar zum Ausdruck. Dieser hohe Score zeigt, dass die Berechnung der Emissionsdaten derzeit noch ungenau ist, da die AKB unter anderem keine tatsächlichen Verbrauchsdaten von ihren Kundinnen und Kunden erfasst und daher auf Durchschnittswerte zurückgreifen muss. Die Daten zu den Heizträgern der finanzierten Liegenschaften werden vom Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) bezogen. Die GWR-Daten im Marktgebiet der AKB sind stark veraltet und stammen zu einem Grossteil noch aus der Volkszählung im Jahr 2000. Folglich ist die Datenqualität nicht zufriedenstellend. Die AKB arbeitet zusammen mit dem Kanton Aargau an der Verbesserung der Daten.

Im Vergleich zum Jahr 2024 konnte der Anteil der von der AKB finanzierten Liegenschaften, bei denen kein Heizträger erfasst ist, von 21% auf 17% reduziert werden. Der Anteil der Liegenschaften mit Wärmepumpe stieg im selben Zeitraum von 24% auf 28%. Bei 90% der Liegenschaften, die in den Jahren 2024 und 2025 von der AKB finanziert wurden, blieb der im GWR erfasste Heizträger unverändert, bei 10% kam es zu einer Anpassung. Der grösste Teil der Veränderungen ist auf die verbesserte Datenqualität zurückzuführen. Der Grossteil der neu finanzierten Liegenschaften hatte einen negativen Einfluss auf die CO₂-Bilanz der AKB. Im Berichtsjahr hat sich zudem die Energiebezugsfläche der finanzierten Gewerbe- und Industrieliegenschaften deutlich vergrössert. Aufgrund der gleichbleibenden durchschnittlichen Beheizung dieser Liegenschaften stiegen die absoluten Emissionen des Commercial-Real-Estate-Portfolios.

Zielbild und Massnahmen

Die AKB hat noch keinen Transitionsplan publiziert, erarbeitet allerdings aktuell einen Dekarbonisierungsfahrplan. Im Jahr 2026 soll dieser weiter verfeinert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt momentan auf der Verbesserung der Datenqualität und der Weiterführung von finanziellen Anreizen für die Kundinnen und Kunden zur Verbesserung

der Energieeffizienz ihrer Liegenschaften. Diese Massnahmen sind entscheidend, um eine verlässliche Grundlage für zukünftige Zielvorgaben zu schaffen. Weiter hat die AKB für die Klimastrategieperiode 2025–2028 ein klares Zielbild für das Hypothekargeschäft definiert. Es zielt darauf ab, die Handlungsfelder «Ressourcenschonender, energieeffizienter und CO₂-freier Gebäudepark» und «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» des Kantons Aargau aktiv zu unterstützen. Bis 2028 wurden deshalb mehrere konkrete Ziele für den Hypothekerbereich festgelegt:

- **Beratung:** Die AKB legt in der Beratung einen Schwerpunkt auf die Thematisierung der Energieeffizienz von Liegenschaften. Durch gezielte Gespräche will die AKB ihren Kundinnen und Kunden mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Finanzierungsmöglichkeiten näherbringen. Das derzeit vor allem bei Einfamilien- und Ferienhäusern eingesetzte Beratungsangebot soll bis 2028 auf sämtliche finanzierte Liegenschaften ausgeweitet werden. Ziel ist es, bei jeder neuen Finanzierung die Energieeffizienz und potenzielle Sanierungsoptionen zur Sprache zu bringen.
- **Umsetzung:** Die AKB arbeitet eng mit den kantonalen Energiefachstellen zusammen und plant, diese Kooperation weiter auszubauen. So erhalten Kundinnen und Kunden Zugang zu qualifizierten regionalen Ansprechpartnern für alle Fragen zum Thema Energieeffizienz von Liegenschaften. Ergänzend zu den Fördergeldern von Bund und Kantonen bietet die AKB mit der AKB Green Hypothek finanzielle Anreize für einzelne energetische Massnahmen und energieeffiziente Neubauten (akb.ch/green).
- **Transparenz:** Für die Berechnung der finanzierten CO₂-Emissionen zieht die AKB Heizträgerdaten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister heran. Da diese Daten veraltet sind,

⁴⁾ Die Zahlen werden vor allfälligen Korrekturbuchungen übernommen und temporäre Überschreitungen ausgeschlossen. Die Treibhausgasemissionen konnten für 94,8% aller Hypothekarforderungen berechnet werden.

⁵⁾ Die Anlageklasse «Hypotheken Wohnimmobilien» entspricht der PCAF-Anlageklasse «Mortgages». Sie enthält alle Einfamilien-, Zweifamilien-, Terrassen- und Ferienhäuser sowie Eigentums- und Ferienwohnungen, die selbst genutzt werden.

⁶⁾ Die Anlageklasse «Hypotheken übrige Liegenschaften» entspricht der PCAF-Anlageklasse «Commercial Real Estate». Sie enthält alle nicht selbst genutzten Wohnimmobilien sowie Büro- und Gewerbeliegenschaften.

erfasst die AKB relevante Daten intern und plant, den Kanton Aargau bei der Aktualisierung der öffentlichen Heizträgerdaten aktiv zu unterstützen, um die Aussagekraft der Emissionsberechnungen zu verbessern. Die AKB rechnet damit, dass nicht energieeffiziente Liegenschaften aufgrund höherer Sanierungskosten und strengerer gesetzlicher Vorgaben künftig niedriger bewertet werden. Die Bank verfolgt kontinuierlich, wie sich die Energieeffizienz auf den Marktwert der Liegenschaften auswirkt und behält sich vor, entsprechende Massnahmen zu treffen.

5.2.4 Unternehmenskredite

Entwicklung im Berichtsjahr

Im Jahr 2025 hat die AKB folgende Massnahmen für die Erreichung des Zielbilds 2028 eingeführt:

- **Beratung:** Im Berichtsjahr wurden erste Gespräche mit verschiedenen kantonalen und bundesnahen Beratungsstellen geführt. Eine Auflistung der verschiedenen Beratungsstellen wurde veröffentlicht (akb.ch/beratungsangebote-unternehmen). Die Zusammenarbeit mit diesen Stellen soll vertieft werden.
- **Umsetzung:** Im Berichtsjahr wurde der Fokus auf die Evaluierung von verschiedenen Nachhaltigkeitsratings gesetzt. Mit esg2go wurde mit mehreren AKB-Kundinnen und -Kunden ein Pilotprojekt erfolgreich durchgeführt. Die Erkenntnisse fliessen in den weiteren Ausbau des Nachhaltigkeitsangebots der AKB ein.
- **Transparenz:** Im Berichtsjahr hat sich die AKB vor allem auf die Verbesserung der Datenqualität fokussiert. Bei den börsenkotierten Unternehmen wurde bereits im Jahr 2024 mit den publizierten Daten der Unternehmen gearbeitet. Neu nutzt die AKB auch die publizierten Daten der Unternehmen, die gemäss Obligationenrecht verpflichtet sind, ihre Emissionen offenzulegen. Da es vor allem bei den publizierten Scope-3-Emissionen zu Unsicherheiten über die Abdeckung der Kategorien kommt, nutzt die AKB nur die publizierten Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Im vierten Quartal des Berichtsjahrs wurde der Emissionsfaktor-Datensatz des Comprehensive Environmental Data Archive (CEDA) in die PCAF integriert. Dieser Datensatz zeigt eine verbesserte sektorale und geografische Granularität, eine höhere Genauigkeit der Emissionsintensitäten sowie verkürzte Datenverzögerungen im Vergleich zur Exiobase-Datenbank. Es wurde geprüft, inwiefern eine Umstellung von Exiobase zu CEDA bereits für das Berichtsjahr 2025 sinnvoll ist. Aufgrund von diversen Unsicherheiten und fehlenden Hilfsmitteln hat sich die AKB entschieden, die Umstellung erst für das Berichtsjahr 2026 vorzunehmen.

Methodik und Daten

Die AKB verwendet zur Berechnung der Emissionen im Unternehmenskreditportfolio die international anerkannte Methode von PCAF. Um die finanzierten Emissionen von Unternehmenskrediten zu bestimmen, muss die AKB wie bei den Hypotheken zuerst die Emissionen des Unternehmens kennen. In einem zweiten Schritt wird der Anteil der AKB an diesen Emissionen, der sogenannte Zurechnungsfaktor, festgelegt.

Derzeit veröffentlichen nur wenige von der AKB finanzierte Unternehmen ihre Emissionsdaten. Bei börsenkotierten Unternehmen, die ihre Daten offenlegen, nutzt die AKB die MSCI-ESG-Datenbank, um auf diese Informationen zuzugreifen. Bei nicht börsenkotierten, aber grossen Unternehmen

greift die AKB auf die publizierten Kennzahlen der Unternehmen zurück. Die AKB hat aktuell keinen Zugriff auf die Emissionsdaten von Unternehmen, die ihre CO₂-Emissionen nicht offenlegen. Deshalb schätzt die AKB für diese Unternehmen die Emissionen anhand der von PCAF veröffentlichten branchenspezifischen Emissionsfaktoren pro Million Euro Umsatz.

Für die Schätzung der CO₂-Emissionen der Unternehmen nutzt die AKB die Exiobase-Emissionsfaktoren für fortgeschrittene Volkswirtschaften (Advanced Economies⁷⁾), da diese Emissionsfaktoren gemäss PCAF robuster sind als länderspezifische Faktoren. Die Emissionsfaktoren werden von PCAF von der Exiobase-Datenbank herangezogen. Exiobase hat eine eigene Sektorklassifikation. Um die in der Schweiz gebräuchliche NOGA-Klassifikation mit den Faktoren zu verbinden, stellt PCAF eine Mappingtabelle zur Verfügung.

Es werden jeweils die aktuellen, verfügbaren Emissionsfaktoren verwendet. Die Emissionsfaktoren pro Million Euro Umsatz pro Branche werden in der PCAF-Datenbank nicht jährlich aktualisiert. Die AKB nutzt die im Jahr 2025 publizierten Faktoren, die noch auf Daten von 2019 basieren. Auch bei Unternehmen, die ihre Emissionen offenlegen, kommt es zu einer Verzögerung von mindestens einem Jahr, bis die Daten in die Berechnungen der AKB einfliessen können. Dies liegt daran, dass die Unternehmen ihre Emissionsdaten in der Regel jährlich mit dem Jahresabschluss veröffentlichen und MSCI ESG sowie auch die AKB Zeit benötigen, um diese zu prüfen und die Datenbank zu aktualisieren. Diese Verzögerungen sind PCAF bekannt. Insbesondere bei den branchenspezifischen Exiobase-Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank sind grössere Veränderungen unwahrscheinlich. Bei den veröffentlichten Emissionsdaten wird diese Verzögerung akzeptiert. Wichtig ist, dass stets die aktuellsten Daten verwendet werden. Die finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich werden gemäss PCAF-Formel mithilfe der jährlichen Emissionen eines Unternehmens und dem Zurechnungsfaktor aus Sicht der AKB berechnet. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis zwischen dem ausstehenden Kreditbetrag und der Bilanzsumme des Unternehmens.

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Unternehmen}} \frac{\text{Emissionen Unternehmen}}{\text{Emissionen Unternehmen}} \times \frac{\text{Ausstehender Kredit}}{\text{Bilanzsumme Unternehmen}}$$

Bei Unternehmen, die keine THG-Emissionen offenlegen, werden die Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank herangezogen. Die Emissionsfaktoren sind in t CO₂e/Million Euro-Umsatz der spezifischen Branche angegeben. Für die Berechnung der Emissionen der finanzierten Unternehmen sind deshalb zwei weitere Schritte notwendig:

1. Umrechnung des Emissionsfaktors: Der Emissionsfaktor der PCAF-Datenbank (in CO₂e/Mio. EUR Umsatz) wird mit dem Jahresmittelkurs⁸⁾ von 2019 in Schweizer Franken umgerechnet und inflationsbereinigt⁹⁾ für das aktuelle Reportingjahr, da die Emissionsfaktoren aus dem Jahre 2019 stammen.

⁷⁾ World Economic Outlook Database – Groups and Aggregates

⁸⁾ Jahresmittelkurse WPE | ESTV (admin.ch)

⁹⁾ Konsumentenpreise – Total | Datenportal der SNB

2. Emissionen des Unternehmens: Der bereinigte Emissionsfaktor wird mit dem Umsatz des Unternehmens multipliziert. Daraus resultieren die Gesamtemissionen des Unternehmens.

Die Höhe des ausstehenden Kredits wird per Stichtag (jeweils 31.12.) bestimmt. Im Normalfall sind Unternehmen, die von der AKB finanziert werden, verpflichtet, jährlich ihre Bilanz und Erfolgsrechnung der AKB einzureichen.

Bei den börsenkotierten Unternehmen, die ihre THG-Emissionen offenlegen, übernimmt die AKB den Data Quality Score von MSCI ESG, der mit dem Data Quality Score gemäss PCAF-Standard übereinstimmt. Falls die Scope-3-Emissionen durch das Unternehmen nicht offengelegt werden und daher von MSCI ESG geschätzt werden müssen (Data Quality Score von 4), verwendet die AKB stattdessen die eigene Schätzung mittels PCAF-Emissionsfaktoren. Damit wird verhindert, dass zur Berechnung der Scope-3-Emissionen der finanzierten Unternehmen zwei unterschiedliche Schätzmethode miteinander vermischt werden. Bei den Unternehmen, die ihre Emissionen offenlegen, aber die Daten nicht in der MSCI-ESG-Datenbank verfügbar sind, nutzt die AKB die Definition von PCAF für die Festlegung des Data Quality Scores. Für alle Unternehmen,

schaften pauschal als emissionsarm auszuweisen. Dieses Vorgehen setzt jedoch voraus, dass die AKB alle Tochtergesellschaften der Firmengruppe finanziert, um ein vollständiges Bild der Gruppenstruktur und der Emissionen zu erhalten. Falls dies nicht der Fall ist, bleibt die Zuordnung zum umsatzstärksten finanzierten Tochterunternehmen dennoch die «korrektere» Darstellung, um die tatsächliche Nutzung der finanzierten Mittel besser abzubilden.

Bei der Messung der Unternehmenskredite fokussiert sich die AKB auf die Forderungen gegenüber Firmenkunden gemäss publizierter Jahresrechnung. In dieser Kategorie werden auch die Covid-Kredite erfasst, die während der Pandemie ohne detaillierte Kreditprüfung vergeben und durch die Schweizerische Eidgenossenschaft abgesichert wurden. Da diese Kredite keine reguläre Kreditprüfung durchliefen, werden für sie keine CO₂-Emissionen publiziert.

Finanzierte Emissionen

Bei den ausgewiesenen finanzierten Emissionen fokussiert sich die AKB auf die Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden. Für die Messung der finanzierten Emissionen per 31. Dezember 2025 konnte die AKB eine Abdeckung von 92,5%¹¹⁾ erzielen.

Anlageklasse	Ausstehender Betrag (Mio. CHF) ¹⁰⁾	Emissionen (t CO ₂ e)	Scope 1+2		Scope 3		
			Footprint (t CO ₂ e/CHF Mio. Kreditbeanspruchung)	Data Quality Score (PCAF)	Emissionen (t CO ₂ e)	Footprint (t CO ₂ e/CHF Mio. Kreditbeanspruchung)	Data Quality Score (PCAF)
2025							
Forderungen gegenüber Kunden	1 853	390 744	213	3,8	468 141	255	4,0
2024							
Forderungen gegenüber Kunden	1 862	395 884	217	4,0	614 150	337	4,0

bei denen die AKB die Emissionen schätzt, gilt Folgendes: Wenn die Bilanz- und Erfolgsrechnungszahlen des Unternehmens vorliegen, dann liegt der Data Quality Score bei 4. Wenn die Daten nicht vorliegen oder älter als zwei Jahre alt sind, dann vergibt die AKB einen Data Quality Score von 5. Durch dieses Vorgehen stellt die AKB sicher, dass veraltete oder fehlende Finanzdaten korrekt berücksichtigt und als weniger verlässliche Grundlage für die Emissionsberechnung gewertet werden.

Die AKB finanziert nicht nur einzelne Unternehmen, sondern auch ganze Firmengruppen. Da die Emissionsfaktoren für den NOGA-Code von Holdinggesellschaften in der Regel sehr tief sind und somit nicht die tatsächliche Emissionsintensität der Aktivitäten der Gruppe widerspiegelt, wendet die AKB eine spezifische Methode zur Berechnung der finanzierten Emissionen an. Statt die Emissionsfaktoren der Holdinggesellschaft zu verwenden, ordnet die AKB die Kredite dem NOGA-Code der umsatzstärksten Tochtergesellschaft zu. Dadurch wird sichergestellt, dass die Emissionen dem tatsächlichen Sektor zugeordnet werden, in dem die operative Tätigkeit der Firmengruppe grösstenteils stattfindet. Diese Methode ermöglicht eine realistischere und genauere Zuteilung der Emissionen, als die Kredite der Holdinggesell-

Die ermittelten Daten sind Schätzwerte, wie der Data Quality Score verdeutlicht. Die Einteilung des Portfolios nach NOGA-Codes erlaubt keine Bewertung des Klimaschutzengagements der einzelnen Kundinnen und Kunden. Aufgrund fehlender Daten werden Unternehmen unabhängig von ihrem Beitrag zur Emissionsreduktion gleich beurteilt. Dies kann dazu führen, dass Kundinnen und Kunden mit umfangreichen Klimaschutzmassnahmen höhere Emissionen zugewiesen bekommen, während diejenigen ohne entsprechende Aktivitäten niedrigere Emissionen erhalten, als dies in der Realität der Fall ist. Trotz der begrenzten Datenlage und der hohen Ungenauigkeit der Schätzungen verfolgt die AKB das Ziel, durch die Offenlegung der finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich die ökologischen Auswirkungen der eigenen finanziellen Aktivitäten umfassend zu verstehen und die bestehenden Finanzierungsstrategien weiter zu optimieren.

¹⁰⁾ Die Zahlen werden vor allfälligen Korrekturbuchungen übernommen und temporäre Überschreitungen werden ausgeschlossen.

¹¹⁾ Für Kredite ohne zugewiesenen NOGA-Code und Covid-Kredite werden keine CO₂-Emissionen berechnet.

Die Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank basieren auf veröffentlichten sowie geschätzten Emissionen pro Branche. Je mehr Unternehmen ihre Daten offenlegen, desto präziser werden auch die Emissionsfaktoren in der PCAF-Datenbank. Durch die Offenlegung der finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich trägt die AKB zu einem besseren Verständnis der CO₂-Emissionen der Schweiz bei und bekräftigt ihr Engagement für die Klimaziele des Bundes und des Kantons Aargau.

Im Jahr 2025 blieb der Anteil der Kreditbeanspruchung in emissionsintensiven Sektoren im Vergleich zu 2024 unverändert bei 27%. Gleichzeitig stieg der Umsatzanteil der Unternehmen, die diesen Sektoren zugeordnet sind, von 32% auf 39%. Ebenso erhöhte sich der Anteil der Bilanzsumme dieser Unternehmen von 33% auf 40%. Trotz der Veränderungen in Umsatz und Bilanzsumme der Unternehmen in emissionsintensiven Sektoren blieben die Scope-1- und Scope-2-Emissionen insgesamt weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Dies liegt daran, dass sich die Effekte von steigendem Umsatz und steigender Bilanzsumme bei gleichbleibender Kreditvergabe weitgehend ausgleichen. Der deutliche Rückgang der Scope-3-Emissionen ist insbesondere auf den Wegfall eines grösseren Kredits im Sektor «Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren» sowie auf eine verbesserte Datenqualität infolge neu publizierter, präziserer Emissionsdaten von zwei weiteren Kreditnehmenden desselben Sektors zurückzuführen. Die sektorale Zuordnung der Kredite erwies sich über die beiden Berichtsjahre hinweg als weitgehend stabil: 99% der beanspruchten Kredite blieben demselben NOGA-Code zugeordnet. Bei den verbleibenden 1% erfolgte aufgrund von Datenaktualisierungen eine Neuzuordnung des NOGA-Codes.

Eine Aufteilung der Kreditlimiten nach Branchen ist im Nachhaltigkeitsbericht im Kapitel «Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft» ersichtlich.

Zielbild und Massnahmen

Die AKB verzichtet aktuell auf einen Transitionsplan. Die bestehenden Daten und Schätzungen sind nicht ausreichend präzise, um fundierte und verlässliche Zielvorgaben zu definieren. Aktuell basieren die meisten der finanzierten Emissionen auf Schätzungen mittels durchschnittsbasierter Emissionsfaktoren. Diesen liegen wiederum Branchendurchschnitte zugrunde, wodurch sie nicht die spezifischen Gegebenheiten oder Massnahmen der einzelnen Unternehmen reflektieren. Das erschwert es, einen konkreten Absenkpfad zu erstellen, der den tatsächlichen Fortschritt auf dem Weg zu Netto-Null im Jahr 2050 realistisch abbildet. Die AKB fokussiert sich daher vorerst auf die Verbesserung der Datenqualität. Ziel ist es, auch die CO₂-Bilanzierungen von nicht börsenkotierten Unternehmen bei der AKB erfassen zu können, um so auch den Data Quality Score laufend zu verbessern.

Trotz des Verzichts auf einen Transitionsplan hat die AKB auch für die Unternehmenskredite ein Zielbild für die Strategieperiode 2025–2028 definiert. Dieses unterstützt insbesondere das Handlungsfeld «Klimaneutrale Industrie und Gewerbe basierend auf Kreislaufwirtschaft» des Kantons Aargau. Verschiedene Massnahmen wurden dafür festgelegt:

- **Beratung:** Nachhaltigkeit und das Netto-Null-Ziel des Bundes sollen feste Bestandteile der Firmenkundenberatung werden. Dadurch sollen die Kundenbedürfnisse besser verstanden und gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen auf dem Weg zu Netto-Null-Emissionen entwickelt werden. Insbesondere die Erfahrungen aus dem AKB Förderprogramm sind dafür sehr wertvoll (akb.ch/foerderprogramm).
- **Umsetzung:** Jeder Firmenkunde hat andere Voraussetzungen und Strategien in Bezug auf Nachhaltigkeit und das Netto-Null-Ziel. Um die Firmenkunden ganzheitlich zu beraten, plant die AKB den Aufbau eines Netzwerks von qualifizierten Partnern aus der Region, die KMU massgeschneiderte Lösungen bieten, um im Jahr 2050 ihr Netto-Null-Ziel zu erreichen. Mit den Sustainable-Lending-Produkten bietet die AKB finanzielle Anreize für die Finanzierung von nachhaltigen Projekten, um die Firmenkunden im Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu unterstützen und gezielt finanzielle Anreize zu setzen. Um die Messbarkeit und Kommunikation der Nachhaltigkeitsbemühungen ihrer Firmenkunden zu stärken, unterstützt die AKB Unternehmen finanziell bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsratings und erleichtert ihnen dadurch den Zugang zu aussagekräftigen Ratings.
- **Transparenz:** Die AKB strebt eine Verbesserung des Data Quality Scores an, indem sie CO₂-Daten – sofern verfügbar – von Unternehmen jeder Grösse erfasst und so mehr Transparenz über die Emissionen schafft. Diese erweiterte Datengrundlage ermöglicht eine umfassendere Beratung zur Reduzierung von Emissionen und eine vertiefte Analyse der Kundenbasis. Ziel ist es, gemeinsam eine nachhaltige Ausrichtung zu fördern und die Fortschritte der Kunden in Richtung Netto-Null fundiert zu begleiten.

5.2.5 Anlagegeschäft

Entwicklung im Berichtsjahr

Im Jahr 2025 hat die AKB folgende Massnahmen für die Erreichung des Zielbilds 2028 unternommen:

- **Beratung:** Das Portfoliomanagement hat für die zentralen Asset-Klassen kotierte Aktien, kotierte Unternehmensobligationen sowie Kollektivanlagen detaillierte Kriterien zur Definition der Paris-Kompatibilität erarbeitet. «Paris-kompatibel» sind Anlagen, die einen positiven Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten. Unternehmen sowie Emittenten, die glaubwürdige Klimaziele formuliert haben und diese auch umsetzen, gehören dazu. Die AKB stützt sich unter anderem auf die SBTi-Verifizierung von Unternehmen sowie auf die Umsatzanteile an erneuerbarer Energie und Transitionstechnologien ab. Anlagestrategien von Drittfonds mit einer glaubwürdigen Klimaschutzstrategie gelten ebenfalls als Paris-kompatibel, wie auch Green Bonds und Sustainability-linked Bonds mit Klimafokus.
- **Umsetzung:** Auch im Jahr 2025 führte Ethos im Auftrag der AKB den Klimadialog mit allen SPI-Unternehmen sowie über internationale Kooperationen mit rund 30% der in den AKB-Fonds vertretenen Unternehmen. Im ersten Bericht zum Unternehmensdialog, der im Mai 2025 publiziert wurde, geht die AKB auf die Engagements des Jahres 2024 ein. Ein umfassender Bericht zum Unternehmensdialog 2025 wird im zweiten Quartal 2026 veröffentlicht werden.

Auch bei den seit Anfang 2025 mit den Immobilienfonds-Management durchgeführten Dialogen zur Verbesserung des Nachhaltigkeitsmanagements der Immobilienfonds ist der Klimaschutz ein zentrales Thema. Weitere Informationen sind auf akb.ch/richtlinien-dialog-immobilienfonds zu finden. Der Bericht für das Jahr 2025 zum Dialog mit den Immobilienfonds wird ebenfalls im zweiten Quartal 2026 publiziert.

- **Transparenz:** Seit Januar 2025 publiziert die AKB für die AKB-Fonds die Swiss Climate Scores und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die Transparenz der Klimateausrichtung der von ihr verwalteten Fonds. Weitere Informationen auf akb.ch/anlagefonds.

Methodik und Daten

Die AKB berechnet die finanzierten Emissionen für die gesamten von der AKB verwalteten Vermögen (Assets under Management [AuM]). Das umfasst die Vermögensverwaltungsmandate der AKB und die AKB Portfoliofonds. Zur Berechnung der Emissionen, die durch die Unternehmen sowie die Emittenten, die Bestandteil der Portfolios sind, ausgestossen werden, wendet die AKB für alle Asset-Klassen (Asset Classes) die international anerkannten Methoden von PCAF an. Bei den Asset-Klassen kotierte Aktien und (kotierte) Unternehmensobligationen erachtet die AKB die Datenqualität als genügend und berichtet entsprechend dazu. Auch Kollektivanlagen, die in diese beiden Asset-Klassen investiert sind, werden in die Berichterstattung miteinbezogen. Die übrigen Asset-Klassen werden offengelegt, sobald sich die Aussagekraft der Daten verbessert hat.

Für die Kalkulation der Emissionen der beiden Anlageklassen wird zuerst der Zurechnungsfaktor berechnet:

$$\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen} = \frac{\text{Investitionssumme in das Unternehmen}}{\text{Unternehmenswert inklusive Barmittel (EVIC)}}$$

Methode für nicht kotierte Unternehmen gemäss PCAF verwendet, das heisst die Bilanzsumme anstelle von EVIC:

$$\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen} = \frac{\text{Investitionssumme in das Unternehmen}}{\text{Bilanzsumme Unternehmen}}$$

Die Berechnung der finanzierten Emissionen erfolgt analog zu den Unternehmenskrediten:

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Unternehmen}} \text{Emissionen Unternehmen} \times \text{Zurechnungsfaktor Unternehmen}$$

Die Emissionsdaten (Scope 1, 2 und 3) stammen aus der Datenbank von MSCI ESG und basieren, wo vorhanden, auf rapportierten Daten. Ein substantzieller Teil der Daten, vor allem Scope-3-Emissionen, basiert auf Schätzungen, die gemäss international anerkannten Standards von MSCI ESG vorgenommen werden. Der Data Quality Score gemäss PCAF ermöglicht eine Aussage über den Anteil an berichteten vs. geschätzten Daten.

Da die Datenqualität und -verfügbarkeit für diese Asset-Klassen eine gewisse Aussagekraft der Messung gewährleisten, entspricht die Publikation von Klimadaten für diese beiden Vermögensklassen einem weitverbreiteten Vorgehen in der Vermögensverwaltungsbranche. Auch die Indikatoren der Swiss Climate Scores beziehen sich auf die beiden Asset-Klassen kotierte Aktien und Unternehmensobligationen.

Die AKB setzt neben Direktanlagen in den von ihr verwalteten Portfolios ebenfalls Kollektivanlagen ein. Zur Kalkulation der finanzierten Emissionen von Kollektivanlagen der Asset-Klassen kotierte Aktien und Unternehmensobligationen verwendet die AKB, wo vorhanden, Swiss-Climate-

Anlageklasse	Emissionen (t CO ₂ e)		CO ₂ e-Fussabdruck (t CO ₂ e/Mio CHF Anlagevolumen)		CO ₂ e-Intensität (t CO ₂ e/Mio CHF Umsatz)		Data Quality Score (PCAF)		Abdeckung (in Prozent) ¹⁾
	Scope 1+2	Scope 3	Scope 1+2	Scope 3	Scope 1+2	Scope 3	Scope 1+2	Scope 3	
2025									
Kotierte Aktien/ Unternehmensobligationen	176 163	945 426	31	168	67	589	1,4	2,1	96
2024									
Kotierte Aktien/ Unternehmensobligationen	173 307	877 407	36	180	74	740	2,1	2,2	94

Der Unternehmenswert inklusive Liquidität entspricht dem Enterprise Value Including Cash (EVIC):

$$\text{EVIC} = \text{Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende} + \text{Schulden} + \text{Barmittel}$$

Falls der EVIC für das betreffende Unternehmen nicht bekannt ist (z. B. bei Finanzunternehmen), dann wird die

Scores-Kennzahlen von MSCI ESG¹³⁾. Diese werden gemäss denselben Methoden wie oben beschrieben durch MSCI ESG berechnet.

¹²⁾ Die Abdeckung, wie in dieser Tabelle aufgeführt, bezieht sich auf die Verfügbarkeit von Klimadaten innerhalb der Anlageklassen.

¹³⁾ MSCI ESG verwendet für diese Berechnungen die jeweilige Fondszusammensetzung per 30.09.2025.

Die hier vorliegenden Kennzahlen beziehen sich auf die – wie im Abschnitt «Methodik und Daten» beschrieben – gesamten von der AKB verwalteten Vermögen von CHF 8,1 Milliarden per 31. Dezember 2025. Die hier ausgewiesenen Asset-Klassen bilden rund 64% der gesamten AuM der AKB ab. Davon sind für rund 94% die Emissionsdaten verfügbar.

Die Swiss Climate Scores zu den einzelnen AKB Portfoliofonds, inklusive CO₂e-Fussabdruck und CO₂e-Intensität, können auf akb.ch/anlagefonds abgerufen werden.

Zielbild und Massnahmen

Das zentrale Element des Zielbildes 2028 bildet die Erhöhung des Anteils der Paris-kompatiblen Titel in den Anlageuniversen (Aktien, Obligationen, Fonds) und in den von der AKB verwalteten Portfolios auf über 50% bis 2028. «Paris-kompatibel» bedeutet: Anlagen, die einen positiven Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten. Dazu gehören zum Beispiel Unternehmen sowie Emittenten, die glaubwürdige Klimaziele formuliert haben und diese auch umsetzen. Weiter sind damit Anlageformen gemeint, die einen Beitrag zur Senkung der CO₂-Emissionen leisten, wie zum Beispiel Green Bonds.

Die AKB hat für das Anlagegeschäft im Zielbild 2028 ebenfalls Massnahmen beschlossen, deren übergeordnetes Ziel die absolute Senkung der finanzierten Emissionen ist. Aufgrund der tiefen Datenqualität erachtet es die AKB jedoch noch nicht als sinnvoll, zum jetzigen Zeitpunkt Absenkpfade für die Anlagelösungen der AKB zu definieren.

Die Massnahmen zur Absenkung der finanzierten Emissionen fokussieren auf Investitionen in die Transition in eine fossilfreie Wirtschaft und auf Engagement, d. h. auf den Dialog und die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Emittenten sowie mit den Kundinnen und Kunden der AKB. Weitere Ausschlüsse, die über diejenigen des nachhaltigen Anlagekonzepts (akb.ch/nachhaltiges-anlegen) hinausgehen, sollen so weit wie möglich vermieden werden. Folgende klimasensitive Branchen und Geschäftsfelder werden bereits seit 2021 aufgrund des nachhaltigen Anlagekonzepts ausgeschlossen:

- Abbau von Kohle zur Stromerzeugung
- Abbau von Erdöl aus Ölsand
- Abbau von arktischem Erdöl und -gas
- Produzenten von Strom auf Basis fossiler Energie (MSCI-ESG-Rating <A)
- Erdöl- und Erdgasunternehmen (MSCI-ESG-Rating <A)

Alle weiteren Ausschlüsse sowie zusätzliche Informationen zum nachhaltigen Anlagekonzept der AKB sind unter akb.ch/ausschlusskriterien ersichtlich.

Das Zielbild 2028 umfasst folgende konkrete Massnahmen:

- **Beratung:** Die AKB will durch proaktives Zugehen auf Kundinnen und Kunden den Anteil der dem nachhaltigen Anlagekonzept inkl. Klimapolitik unterstellten institutionellen Portfolios auf mindestens 30% bis 2028 erhöhen. Bei institutionellen Kunden kommen in den meisten Fällen Kundenvorgaben zum Tragen, welche die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nur bedingt zulassen.

- **Umsetzung:** Die wichtigste Massnahme ist die Ausarbeitung einer ambitionierten Klimapolitik für das Anlagegeschäft. Bereits 2024 wurde durch die Einführung eines Klimadialogs (akb.ch/nachhaltiges-anlegen) mit den Portfoliounternehmen in Zusammenarbeit mit der Engagement-Service-Dienstleisterin Ethos eine zentrale Massnahme des Zielbildes 2028 vorzeitig umgesetzt. Im Auftrag der AKB führt Ethos den Dialog mit Unternehmen mit dem Ziel, deren Strategie zum Schutz des Klimas zu verbessern. Bei über längere Zeit erfolglosem Engagement, trotz Intensivierungsmassnahmen wie Interventionen an der Generalversammlung oder Einreichung von Aktionärsanträgen, werden die Positionen des betreffenden Unternehmens in den von der AKB aktiv verwalteten Portfolios deutlich untergewichtet oder verkauft.
- **Transparenz:** Eine transparente Berichterstattung zur Klimaausrichtung der von der AKB verwalteten Vermögen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Kundinnen und Kunden die Anlagelösungen der AKB bezüglich Klimaschutz analysieren und mit jenen anderer Anbieterinnen und Anbieter vergleichen können. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung hat die AKB durch die Publikation der Swiss Climate Scores für die AKB Portfoliofonds bereits unternommen (akb.ch/anlagefonds). Bis Ende 2028 will die AKB diese Dienstleistung für sämtliche AKB-Vermögensverwaltungsmandate anbieten.

Gemäss dem neuesten Standard für die Formulierung von wissenschaftsbasierten Klimazielen für Finanzinstitute (sciencebasedtargets.org) entspricht das Vorgehen der AKB dem empfohlenen Prozess, das heisst, in einem ersten Schritt Ziele zu formulieren, die auf «Outcome» fokussieren (Wie sind die Portfolios der AKB bezüglich Klimaschutz investiert?), und in einem zweiten Schritt auf «Impact» (Senkung der finanzierten Emissionen) zu setzen. Dies hat den Vorteil, dass eine langfristige Sichtweise eingenommen wird. Unternehmen, die heute einen hohen Treibhausgasausstoss haben, aber über eine wissenschaftsbasierte und glaubwürdige Klimastrategie verfügen, werden den grössten Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten. Eine bewusste Investition in solche Unternehmen kann aber vorübergehend zu einer Erhöhung der finanzierten Emissionen des Portfolios führen. Daher ist zur Beurteilung der Portfolioausrichtung bezüglich Klimaschutz eine langfristige und holistische Sichtweise notwendig.

6 Ausblick

Die AKB will den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen und ihren Beitrag zu einer klimaverträglichen Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Die AKB arbeitet gegenwärtig an wissenschaftsbasierten Reduktionszielen für den eigenen Betrieb und das Hypothekengeschäft, um das übergeordnete Ziel von Netto-Null über die Gesamtbank hinweg bis 2050 erreichen zu können. Diese Reduktionsziele sollen 2026 verabschiedet und publiziert werden.

Des Weiteren sollen bis 2028 wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für das Anlagegeschäft inklusive den eigenen Finanzanlagen und die Unternehmenskredite publiziert werden.

